General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 174 – 44. Jahrgang. Montag den 28. Juli 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine neue Partei!

Die Deutsche Staatspartei gegründet

Von den Demokraten und dem Jungdeutschen Orden. – Als Vorsitzende werden genannt: Mahraun, Dietrich und Koch-Weser. – Keine Beteiligung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) **Vertreter der Demokraten und des Jungdeutschen Ordens haben die „Deutsche Staatspartei" gegründet, die am Montag mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten soll.**

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Eig. Meldung.) Zu den Verhandlungen, die gestern zur Gründung der Deutschen Staatspartei führten, schreibt die Frankfurter Zeitung: Da Verhandlungen von Partei zu Partei als nicht möglich erschienen, hat sich eine Reihe entschlossener Leute zusammengetan und in Besprechungen von Person zu Person die Gründung einer neuen Partei, nämlich der Deutschen Staatspartei, beschlossen. Den Kernpunkt dieser neuen Partei soll die bisher Deutsche Demokratische Partei bilden. Ihre bisherige Basis soll eine Erweiterung erfahren durch die Verbindung mit Mitgliedern der Volksnationalen Vereinigung und durch einen Zusammenschluß mit jungliberalen Anhängern der Deutschen Volkspartei.

Die Führung.

Es ist beabsichtigt, die Führung der Deutschen Staatspartei in eine außerparlamentarische und eine parlamentarische zu trennen. An sich entspricht das dem Prinzip der alten Parteien, die auch die Einrichtung des Parteiführers und des Fraktionsführers kennen, wobei selten beide Aemter in einer Hand sind. Die außerparlamentarische Führung der Deutschen Staatspartei soll Mahraun übertragen werden. Im Parlament dagegen werden Dietrich und Koch-Weser in erster Front stehen.

Auflösung der Demokratischen Partei.

Berlin, 28. Juli. (Eig. Meldung.) Die gestern in „Rheingold" erfolgte Gründung der Deutschen Staatspartei bedeutet die Auflösung der Demokratischen Partei. Zwar ist dieser Schlußakt formell bis nach den Wahlen zurückgestellt, weil man nicht mitten im Wahlkampf die alte Organisation auflösen und eine neue bilden konnte. Im Wahlkampf werden nur Kandidaten der Deutschen Staatspartei aufgestellt werden.

Nicht Fusion, sondern Neugründung.

Erklärungen von Mahraun und Koch-Weser.

Berlin, 28. Juli. (Eig. Meldung.) Die Gründer der Deutschen Staatspartei legten heute mittag vor Vertretern der Presse ihre Ziele dar. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Verhandlungen erst am Donnerstag begannen und bereits am Samstag zum Abschluß gekommen sind. Der Großmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, erklärte, daß die Gründung die ganz natürliche Folgeerscheinung der Entwicklung der letzten Jahre sei. Es handele sich um eine Sammelbewegung gegen den negativen Aktivismus und den Radikalismus der Flügel. Der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, erklärte, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß eine Sammlungsbewegung nicht über die Parteiorganisationen und nicht ohne die Jugend verwirklicht werden könne. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Entwicklung schon im Anfang zerschlagen worden sei, wenn die alten Parteien sie in die Hand nahmen. Deshalb habe man jetzt den Sprung gewagt, die Bewegung ohne die Parteien in die Hand zu nehmen. Es handele sich bei der Deutschen Staatspartei nicht um eine Fusion, sondern um eine Neugründung, also auch nicht, wie von anderer Seite behauptet werde, um „eine Umtaufe der Demokratischen Partei". Die Zusammensetzung der Wahlvorschläge werde beweisen, daß die Jugend in der Staatspartei in der Front steht. Koch-Weser betonte weiter: Unsere Tore stehen weit auf für alle, die mitarbeiten wollen. Die Zeiten sind zu ernst, um engherzig zu sein. Wir werden jeden aufnehmen und jeden nach seiner Bedeutung an der Führung beteiligen. Aber auf Verhandlungen von Partei zu Partei lassen wir uns nicht ein.

Keine Beteiligung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 28. Juli. (Eig. Meldung.) Die Nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, schreibt: Alle Meldungen über eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei von Teilen und namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei, sind unrichtig. Die Deutsche Volkspartei hält an ihren weitergehenden umfassenden Sammlungsbestrebungen fest.

Die Nationalliberale Korrespondenz teilt weiter mit: Es ist unwahr, daß die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler an der Gründung der sogenannten Staatspartei beteiligt sei, ebensowenig trifft das für den Reichstagsabgeordneten von Rheinbaben oder einen anderen Volksparteiler zu. Alle diese Meldungen sind falsch.

Stegerwald über die politische und wirtschaftliche Zukunft des Reichs.

Worum es geht

Der Reichsarbeitsminister verlangt mehr Vertrauen zu Staat und Wirtschaft. – Ankündigung eines großen Sanierungsprogramms der Reichsregierung.

WB. Essen, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Zur Reichstagswahl nahmen am Sonntag im großen Börsensaal die Landesarbeiterbeiräte des Zentrums in Rheinland und Westfalen in Anwesenheit einer Reihe von Abgeordneten des Reichstages Stellung zu der kommenden Reichstagswahl. Es waren wohl tausend Delegierte anwesend. Der Vorsitzende Kaiser (Köln) bezeichnete die politische und wirtschaftliche Lage als äußerst ernst. Eine scharfe Kritik übte er an dem Verhalten der Sozialdemokratie im Reichtsag. Er wies darauf hin, daß die Führer der Sozialdemokratie, Hermann Müller, Braun, Hilferding, Severing gemeinsam mit den Kommunisten und den Leuten um Hitler und Hugenberg die Auflösung des Reichstages herbeigeführt hätten, die die Gesundung der Wirtschaft um Monate wieder zurückgeworfen habe

Reichsarbeitsminister Stegerwald

erklärte in seinem einleitenden Referat, der Reichstag sei an seiner Arbeitsunfähigkeit gestorben. Den Interessen des Staates und der Wirtschaft habe keine der Parteien gedient, die den Reichstag zur Auflösung gebracht hätten. Die Auflösung des Reichstages richte sich praktisch gegen die Arbeitslosen. Die Reichsregierung habe in der Arbeitslosenversicherung folgendes Programm: Sanierung der Arbeitslosenversicherungsanstalt, der Etats des Reiches, der Gemeinden, der Länder, Aufbringung von 1 Milliarde RM. Darlehen für die Arbeitsbeschaffung und Wiederankurbelung der Wirtschaft durch Reich, Reichsbahn, Reichspost, womit 300 000 Arbeitslosen Arbeit und Brot verschafft werden solle.

Das Entscheidende in der deutschen Arbeitslosenpolitik sei die Wiedergewinnung des Vertrauens zum Staat und zur Wirtschaft. Insgesamt betrügen die Ausgaben des Reiches, der Länder, Provinzen, Gemeinden und der Sozialversicherung im Jahre 1930 etwa 27 Milliarden RM. von einem deutschen Einkommen, das zwischen 70 und 80 Milliarden RM. geschätzt werden könne.

Wer behaupte, daß die deutsche Wirtschaft in ihrer gegenwärtigen Lage neben den 27 Milliarden ohne ungünstige lohn- und gehaltspolitische Auswirkungen und ohne automatische Vermehrung der Arbeitslosigkeit weitere große Belastungen ertragen könne, betreibe entweder Demagogie, oder aber er sei reif für ein Irrenhaus.

Bei dieser Sachlage: Warum die wirtschaftlich und politisch gefahrvolle Reichstagsauflösung? In der Hauptsache aus zwei Gründen: Die Sozialdemokratie will weniger aus materiellen als aus psychologischen Gründen und aus Furcht vor den Kommunisten in einer privatkapitalistischen Ordnung weitgehende sozialistische Wirtschafts- und Steuerpolitik treiben. Der zweite Grund: Die Sozialdemokratie will dem Volk glauben machen, es solle gegen sie regiert werden. Der Kampf bei der Reichstagswahl gehe aber darum, daß Staat und Wirtschaft unter allen Umständen in Ordnung gebracht werden, weil nur ein in Ordnung erhaltener Staat und eine in Ordnung gebrachte Wirtschaft auf die Dauer anständige Löhne und Gehälter bezahlen und die Mittel für die Arbeitslosen, die Kranken, die Invaliden, die Kriegsbeschädigten aufbringen könne. Er habe für all das, was er in den letzten Monaten als Arbeitsminister getan habe und tun mußte, ein gutes Gewissen vor Volk und Arbeiterschaft.

Es gehe bei diesem Wahlkampf nicht um Monarchie oder Republik, um Demokratie oder Diktatur, um Aufbau oder Zerschlagung der Sozialpolitik, es gehe vielmehr um die politische und wirtschaftliche Zukunft des deutschen Volkes. Um den Staat selbst werde jetzt gekämpft. Wer in den nächsten Jahren fünf bis sieben Millionen Arbeitslose wolle, die kein deutscher Staat und keine deutsche Wirtschaft längere Zeit unterhalten könnten, wer die gegenwärtige deutsche Not vergrößern und verewigen wolle, der wähle am 14. September Hugenberg, nationalsozialistisch oder kommunistisch. Wer eine schwache Regierung und damit das Vertrauen zu Staat und Wirtschaft und im Staat und Wirtschaft zurückhaltend und infolgedessen längere Zeit drei bis fünf Millionen Arbeitslose wolle, wer die Quelle der Sozialpolitik, die Wirtschaft, austrocknen und damit Sozialpolitik auf dem Papier machen wolle, wer Agitation für Politik halte, wer aus falscher Ideologie und aus Furcht vor den Kommunisten die Verantwortungsscheu zum Lebenselement der deutschen Politik machen wolle, der wähle am 14. September radikale Sozialisten.

Im Verlauf seiner Rede erklärte Stegerwald, daß das Reichskabinett dem Reichstag im Herbst ein Sanierungsprogramm vorlegen werde, was die Grundlage jeder ferneren Politik sein werde. Notverordnungen und Sanierungsprogramm werde der kommende Reichstag zur ernsten Grundlage seiner Aufbaupolitik machen müssen.

*

Aehnliche Ausführungen machte Stegerwald in Duisburg:

Duisburg, 27. Juli. (Drahtb.) Auf einer Tagung des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine führte Reichsarbeitsminister Stegerwald u. a. aus: Mir scheint gegenwärtig die Hauptaufgabe zu sein, die Mutlosigkeit und den Pessimismus in der deutschen Wirtschaft zurückzudrängen und die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln zu pflegen. Die Reichsregierung wird auf diesem Gebiet alles tun, was in ihrer Macht steht. Das Notwendigste ist gestern durch die Notverordnung geschehen.

Bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages wird ein großes Sanierungsprogramm der Reichsregierung vorliegen. Dabei hat die Reichsregierung nicht vor, für den Papierkorb zu arbeiten. Sie wird im Herbst von den hinter ihr stehenden Parteien fordern, daß die jetzigen Notverordnungen des Reichspräsidenten und das große Sanierungsprogramm die Grundlage für jede künftige Regierung und Regierungspolitik abzugeben haben.

Die neue Partei

Unsere Berliner Schriftleitung schreibt uns: Schneller und unerwarteter, als man in den politischen Kreisen sich die neue parteipolitische Entwicklung gedacht hat, ist ein Ereignis eingetreten, das die Lage klären und entscheidend beeinflussen kann. Am gestrigen Sonntag ist in Berlin die Deutsche Staatspartei gegründet worden, die Demokraten, den Jungdeutschen Orden und Führer anderer junger politischer Gruppen umfaßt, die in der letzten Zeit eine lebhafte Verhandlungstätigkeit entfaltet haben. Die Gründung der neuen Partei wurde in aller Stille vollzogen, und das Geheimnis blieb bis zur letzten Minute gewahrt. Die streng geheime Schlußsitzung wurde im „Rheingold" abgehalten, nachdem schon vorher die in den verschiedenen Parteien vorhandenen Kräfte der jungen Generation ihre Beziehungen verstärkt und in einen konkreten Gedankenaustausch eingetreten waren, denen dann die Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Führern folgten. Am Freitag war eine Sitzung des demokratischen Parteivorstandes. In dieser Sitzung machte der Parteiführer Koch-Weser seine Bedenken gegen die Aktion des Führers der Deutschen Volkspartei, Scholz, zur parlamentarischen Sammlung geltend und wies darauf hin, daß man mit dem Volksnationalen Mahraun eine Verständigung anstreben müsse. Von den schwebenden Verhandlungen sagte er jedoch kein Wort, so daß auch für die meisten Mitglieder des demokratischen Parteivorstandes die Gründung gänzlich überraschend kommt. Noch überraschter sind natürlich die anderen Parteien und vor allem die Deutsche Volkspartei.

Der Brief, den der Parteiführer Scholz an die anderen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, das innerhalb der Regierung steht, und der Sozialdemokratie, die sich in der schärfsten Opposition befindet, gerichtet hat, ist auf der demokratischen Seite — wohl im Hinblick auf die neue Parteigründung — wenig wohlwollend aufgenommen worden. Eine offiziöse Auslassung der Deutschen Volkspartei führt diese — heute begreifliche — dilatorische Behandlung des volksparteilichen Angebots durch Koch-Weser darauf zurück, daß die Demokraten sich, zum Teil wenigstens, in der Gesellschaft des Grafen Westarp nicht ganz wohlfühlen und auf der anderen Seite die Hinzuziehung der Sozialdemokraten vermißten. Über diesen Punkt werde man aber wohl kaum lange zu streiten brauchen. Ob die Sozialdemokraten eine staatsbejahende Partei sind, stehe in diesem Zusammenhang nicht zur Debatte. Entscheidend sei, daß sie durch den Vorstoß gegen das Kabinett Brüning von sich aus die Gemeinschaft mit den Regierungsparteien verneint haben, obgleich die von der Regierung geforderten Steuererhöhungen in der Hauptsache zugunsten der Arbeitslosenversicherung verwendet werden sollen. Eine Partei, die so handele, die den Wahlkampf gegen die Regierung heraufbeschworen habe, könne selbstverständlich zu Beginn des Wahlkampfes von den positiv eingestellten Parteien nicht zu den Besprechungen über eine gemeinsame Aktion herangezogen werden. Diese Erklärung kommt nun allerdings zu spät. Aber sie hätte wohl sowieso den Führer der Demokraten nicht mehr beeinflußt; denn der Plan für die neue Parteigründung war inzwischen ja längst festgelegt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Dr. Koch-Weser die Fäden, die er in der Hand hielt, schnell geknüpft hat. Wie mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen von vornherein unter dem Gesichtspunkt geführt worden, daß eine völlig neue Partei geschaffen werden soll. Deshalb sind auch Angehörige der Jugendgruppen, die sich bisher dem Parteileben ferngehalten haben, zu den Besprechungen zugezogen worden. Die Durchorganisierung der neuen Partei soll erst nach den Wahlen stattfinden. Vorläufig werden in den einzelnen Wahlkreisen Wahlkartelle gegründet werden. Die Vorbereitungen zur Aufstellung von einheitlichen Listen sind bereits sehr weit gediehen. Auch über die Personalfrage ist schon eine sehr weitgehende Uebereinstimmung erzielt worden. Von den Demokraten werden auf eigenen Wunsch — größtenteils aus Gesundheitsrücksichten — nicht mehr kandidieren: die bisherigen Reichstagsabg. Erkelenz, Haas, Fischbeck, Dernburg, Wieland u. Ziegler. Der Anstoß zu der Parteigründung, die eine Verjüngung des Parlaments durch Hinzuziehung der Führer der Jugendgruppen zu dem politischen Leben herbeiführen will, ist offenbar von den Demokraten im Verein mit dem Jungdeutschen Orden ergangen. Aber auch eine Anzahl von Persönlichkeiten mit bekannten Namen, die den Kreisen der Wissenschaft und der Wirtschaft angehören, hat sich bereits der neuen Partei angeschlossen.

Die neue Notverordnung durch den Reichspräsidenten erlassen

Einsparung von 134 Millionen am Reichshaushalt. — Zur Deckung des Defizits sollen beitragen Reichshilfe, Einkommensteuerzuschlag, Ledigensteuer. — Die Bürgersteuer wird gestaffelt. — Gemeindebiersteuer. — Die Osthilfe.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände am Samstagnachmittag folgende Notverordnung auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung erlassen:

Der Reichshaushalt 1930 und seine Deckung.

Der bisherige Reichstag hat der Reichsregierung die Mittel, die sie ihm als zur Deckung des Etats unbedingt erforderlich vorgeschlagen hatte, versagt. Er ist deshalb aufgelöst worden. Dadurch ist die Zwangslage, in der sich die Reichsregierung befindet und die darin besteht, daß die nötigen Mittel zum Ausgleich des Etats und zur Aufrechterhaltung der Arbeitslosenfürsorge nicht ausreichen, verschärft worden. Einmütig hat sie sich entschlossen, diejenigen Maßnahmen sofort in Kraft zu setzen, die für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit, die Erhaltung einer geordneten Wirtschaft und die Durchführung der Arbeitslosenversicherung in der gegenwärtigen kritischen Zeit unabweislich erscheinen.

Gerade in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Krise ist eine geordnete Haushaltführung der öffentlichen Körperschaften unerläßlich. Die Reichsregierung hat deshalb davon abgesehen, den Notetat, der am 31. Juli 1930 abläuft, zu verlängern. Das würde eine geordnete, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Ausgabewirtschaft ausschließen. Der Reichshaushalt muß auf eine für das ganze Rechnungsjahr 1930 gültige Grundlage gestellt werden, auf der die Einnahmen und Ausgaben des Reichs zu verwalten sind. Vorbehaltlich aller vom neuen Reichstag vorzunehmenden Feststellungen des Reichshaushaltplans 1930 durch Gesetz soll daher für die Haushaltführung des Reichs im Jahre 1930 der von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegte Haushaltentwurf unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Plenums gelten.

Der Fehlbetrag beläuft sich, wie bereits früher bekanntgegeben ist, auf 760 Millionen. 304 Millionen sollten durch neue Steuern aufgebracht werden. Hierum hat der Kampf im alten Reichstag getobt, und darüber ist es denn auch schließlich zur Auflösung gekommen. Die Reichsregierung hat nun noch einmal gründlich geprüft, ob in dieser Beziehung die Beschreitung anderer Wege als der bisherigen unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Sie ist zu einer Verneinung dieser Frage gelangt. Es wird daher bei der 2½prozentigen Reichshilfe der Beamten und der Aufsichtsrattantiemenbezieher, bei dem 5prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 RM. und bei der Ledigensteuer verbleiben. Der hieraus ursprünglich mit 304 Millionen erwartete Betrag wird sich nun allerdings dadurch vermindern, daß diese Steuern anstatt zum 1. August zum Teil erst zum 1. September in Kraft treten können. Der Minderbetrag hieraus beläuft sich auf 28 Millionen. Hierfür sollen aber keine neuen Steuern geschaffen werden. Sie sollen vielmehr im Etat eingespart werden. Dadurch erhöht sich der ursprünglich mit 100 Millionen vorgesehene Ersparungsbetrag auf 128 Millionen, weitere 6 Millionen RM., die bisher noch ungedeckt waren, sollen ebenfalls eingespart werden. Der gesamte Ersparungsbetrag wird sich daher auf 134 Millionen RM. belaufen.

Zusammengefaßt ergibt die Deckung des Fehlbetrages von 760 Millionen folgendes Bild:

Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherungsreform	200 000 000
Reichshilfe, Einkommensteuerzuschlag und Ledigensteuer	274 000 000
Verkürzung der Fristen bei der Tabaksteuer	48 000 000
Gesamtersparungen im Etat	134 000 000
Verringerung der Fehlbeträge 1929	35 000 000
	760 000 000

Wie dieser Überblick zeigt, beruht die Not des Etats im wesentlichen auf der Wirtschaftskrise und der dadurch bedingten Arbeitslosigkeit. Der bisherige Umfang der Deckung geht nun von der Annahme aus, daß mit einem Jahresdurchschnitt von 1,6 Millionen Arbeitsloser zu rechnen ist. Wie sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gestalten wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Immerhin muß ernsthaft mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Zahl von 1,6 Millionen überschritten werden wird. Im Rechnungsjahr 1930 sind für die Arbeitslosenversicherung und für die Krisenfürsorge insgesamt 685 Millionen RM. im Etat zur Verfügung gestellt. Sollte sich trotz den vorstehend geschilderten Maßnahmen ein Mehrbedarf der Reichsanstalt herausstellen, so soll er zur Hälfte durch Zuschüsse des Reichs gedeckt werden, während der andere Teil durch Erhöhung oder Abstufung der Beiträge oder durch die Verbindung der beiden Maßnahmen aufgebracht werden soll. Diese Beschränkung der Beitragspflicht des Reiches muß als eine für die Beruhigung der Wirtschaft unerläßliche Voraussetzung bezeichnet werden.

Bemerkungen im einzelnen.

Im einzelnen wird hierzu noch folgendes bemerkt:

Zum Haushalt 1930.

a) Zum Etat (Haushalt 1930): Der Plan für die Haushaltführung 1930 gründet sich auf die Beschlüsse des Reichstags in zweiter Lesung, die zu dem Entwurf der Reichsregierung Nr. 1991 der Reichstagsdrucksachen und zu der ersten Ergänzung dieses Entwurfs, Nr. 2189 der Reichstagsdrucksachen gefaßt worden sind. Beim Haushalt der Allgemeinen Finanzverwaltung weicht der Plan von der bisherigen Regierungsvorlage lediglich insofern ab, als der bei den Ausschußberatungen einstimmig gefaßte Beschluß, bei den Steuereinnahmen wie in den bisherigen Etats das sogenannte Bruttoprinzip aufrechtzuerhalten und nicht als das Nettoprinzip wie vorgesehen überzugehen, berücksichtigt worden ist. Das bedeutet, daß die Anteile der Länder und Gemeinden an den Ueberweisungssteuern auf der Einnahme- und Ausgabenseite des Reichshaushalts nach wie vor durchlaufen und nicht, wie die Reichsregierung erstmalig für 1930 vorgesehen hatte, von den Reichseinnahmen vorweg abgesetzt worden sind. Um den Haushalt auszugleichen, bedarf es eines Ausgabenabstrichs von 134 Millionen RM. Der dem Reichstag vorgelegte zweite Ergänzungshaushalt schloß mit einem Fehlbetrag von rund 6 Mill. RM. ab, die dadurch gedeckt werden sollten, daß die vom Reichstag bei der Beratung des Haushaltentwurfs vorgenommenen Ausgabenerhöhungen ermäßigt wurden. Diese Ermäßigung ist infolge der Auflösung des Reichstages nicht mehr erfolgt. Der ursprüngliche Fehlbetrag von 100 Millionen RM. steigt also auf 106 Millionen RM. Er erhöht sich weiter um 28 Mill. RM. Einnahmeausfall, der durch das verspätete Inkrafttreten der Deckungsvorlagen eintritt.

Reichshilfe und Einkommensteuerzuschläge.

b) Zu den Deckungsmaßnahmen: Dem Zwecke der Deckung der Fehlbeträge dienen insbesondere die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930. Diesen Abgaben sind drei Personengruppen unterworfen. Die erste Gruppe bilden die Beamten und Angestellten der öffentlichen Hand, denen wegen ihrer gesicherten Stellung ein Opfer zugemutet werden kann. Die zweite Gruppe bilden die höheren Einkommen, d. h. also Einkommen von mehr als 8000 RM. Die dritte Gruppe bilden die Personen, die für Frau oder Kinder nicht zu sorgen haben, und deshalb im Vergleich zu diesen als etwas leistungsfähiger angesprochen werden können.

Der Reichshilfe unterliegen die Beamten und Angestellten der öffentlichen Hand im weitesten Sinne, die Angestellten der öffentlichen Hand allerdings nur insoweit, als sie nicht der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Dagegen sind entsprechend den Beschlüssen des Reichstagsausschusses auch die Bezieher von Aufsichtsratantiemen der Reichshilfe unterworfen. Die Reichshilfe bemißt sich nach den Bruttodienstbezügen, die für die Zeit vom 1. September 1930 bis zum 1. April 1931 gewährt werden. Die Reichshilfe wird im engsten Anschluß an die Lohnsteuerbestimmungen erhoben. Sie beträgt 2½ Prozent der Gehaltsbezüge; für jedes minderjährige Kind bleiben 20 Reichsmark monatlich frei. Personen, deren Dienstbezüge nach Absetzung von 20 Reichsmark für jedes Kind 2000 Reichsmark im Jahre nicht übersteigen, sind von der Reichshilfe befreit. Die Bezieher von Aufsichtsratantiemen, bei denen die Reichshilfe im Wege der Veranlagung erhoben wird, unterliegen der Reichshilfe mit 60 Prozent der im Kalenderjahr 1929 erzielten Aufsichtsratantieme. Die Reichshilfe ist bei der Berechnung des Einkommens abzugsfähig.

Die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930

* * *

Erwerbslosenversicherung Krankenversicherung, Reichsversorgung

Das Reichskabinett hat unter anderem beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten vorzuschlagen, auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung diejenigen Änderungen der Arbeitslosenversicherung in Kraft zu setzen, die zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Versicherung geboten sind. Sie ist dabei im wesentlichen den Beschlüssen gefolgt, die der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten in zweiter Lesung bereits angenommen hatte. Im einzelnen handelt es sich auf der Einnahmeseite darum, daß der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. August 1930 auf 4½ Proz. des Arbeitsentgelts festgesetzt worden ist. Auf der Ausgabeseite sind Maßnahmen vorgesehen, die insgesamt für den Rest des Haushaltjahres etwa 100 Millionen RM. ersparen werden. Die Reichsregierung hat hierbei den vom Reichstagsausschuß bewilligten Grundsatz angenommen, wonach die Höhe der Unterstützung künftig in eine Beziehung der Dauer der Anwartschaft gebracht wird.

In der Frage der Sperrfristen entscheidet sich die Notverordnung dahin, daß die normale Dauer der Sperrfristen künftig sechs Wochen beträgt; dafür sind aber für die Fälle freiwilliger Arbeitsaufgabe Erleichterungen über das gegenwärtig geltende Maß hinaus vorgesehen. Die Dauer einer Krisenunterstützung wird unter bestimmten Voraussetzungen jetzt auf die Dauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung angerechnet.

Durch diese Maßnahmen wird der Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt für eine bestimmte Zahl von Arbeitslosen sichergestellt. Es ist aber zugleich Vorsorge getroffen, daß die Finanzlage des Reichs nicht von neuem erschüttert wird, wenn etwa diese Zahl überschritten werden sollte. Für diesen Fall wird die Darlehenspflicht des Reichs, die an sich nach § 168 des Gesetzes gegeben wäre, auf die Hälfte des Mehrbedarfs beschränkt. Der Rest ist durch Erhöhung oder Abstufung der Beiträge zu decken.

Die Maßnahmen der Verordnung hinsichtlich der Krankenversicherung wenden sich gleichmäßig an die Versicherten und die Kassenärzte, die Kassenverwaltung und die Aufsichtsbehörden. Sie betreffen die Beteiligung der Versicherten an den Kosten für die ärztliche Behandlung und die Heilmittel, den Beginn des Krankengeldes, regeln die Familienkrankenpflege, beschränken die Krankenkassen im Erwerb von Grundstücken, in der Errichtung von Gebäuden und Anstalten und in der Festsetzung des Beitrages. Die Verordnung setzt die Berufspflichten der Kassenärzte fest und regelt den Vertrauensärztlichen Dienst. Die Verordnung macht auch die Bildung unwirtschaftlicher Zwergkassen unmöglich. Auf Grund der Verordnung haben die Krankenkassen den Beitrag unter Berücksichtigung der Änderung der Verordnung neu festzusetzen.

Auf dem Gebiete des Versorgungsrechts soll die erstmalige Anmeldung eines Rentenanspruchs künftig nicht mehr möglich sein, der Rechtsanspruch auf Neufestsetzung der Versorgungsbezüge wegen veränderter Verhältnisse wird beschränkt auf die Gesundheitsstörungen für die am 31. Juli 1930 Rente bezogen wurde, und schließlich wird die Möglichkeit des Rekurses in Fällen eingeschränkt, in denen die rechtliche Bedeutung des Streitgegenstandes dieses Rechtsmittel nicht mehr erfordert.

Bayreuther Tage.

I.

Im Zeichen Toscaninis.

WG. Bayreuth, 28. Juli. Es ist ja bedeutsam geworden für Bayreuth, dieses Jahr 1930: Cosima Wagner, des schicksalsreichen Richard Wagner schicksalsreiche Gefährtin und Erhalterin der Festspiele, starb dahin, ein Schatten nur noch, aber doch Zeugin großer Vergangenheit; Siegfried Wagner liegt schwer krank niedergeworfen von der Last der Vorarbeiten zu den Spielen, die diesmal wieder ihre große internationale Bedeutung wiedergewannen und betonen durch die Mitwirkung Arturo Toscaninis, Italiens erstem Führer des Taktstockes. Wohl war Bayreuth schon früher eine internationale Bühne im Dienste deutschen Kunstgedankens und zog gern ausländische Sänger heran, doch erscheint jetzt zum erstenmal ein ausländischer Dirigent auf dem Festspielhügel. Keinen Berufeneren und keinen von seiner Aufgabe stärker Besesseneren konnte es geben als diesen, und nur die verwunderte Frage bleibt, weshalb man ihn nicht schon längst geholt habe? War doch mancher berufen worden, dort oben sein Stäbchen zu schwingen, ohne wirklich berufen zu sein

Seltsam ging es ja überhaupt mit Toscanini, diesem nun auch in die Jahre Gekommenen, der erst seit seiner Lehrfrist auf dem Umweg über Neuyork eine europäische und sogar in Deutschland neidlos anerkannte Größe wurde. Wer sich den Wind um die Nase wehen ließ, wußte schon längst um diesen Mann und scheute den Weg nach Mailand nicht, um sich von diesem nicht nur Italiener, sondern gerade auch Wagner vormusizieren zu lassen. Zwar stieß man in Deutschland auf ungläubige Ohren oder gar erstaunte Ablehnung, was man von Toscaninis Wagner-Interpretation und seiner fanatischen Werktreue erzählte, doch da er nun an „geweihtem Orte" dort gezeigt hat, wer er ist und was er kann, seine Größe sozusagen amtlich gesiegelt wurde, dürften auch die Ungläubigen belehrt sein. Doch was heute von der ganzen Welt bestaunt wird, konnte man schon vor 25 Jahren in der Mailänder Skala hören; es hat sich kaum etwas daran geändert. Es ist einer meiner stärksten und auch in Einzelheiten stets unmittelbar gegenwärtig sich erhaltenden künstlerischen Eindrücke gewesen, als ich damals den Bayreuther „Tristan" unter Felix Mottl mit seiner Gefühlsekstase, seinem pastosen Klang und den atemraubenden Steigerungen im Ohr, das gleiche Werk unter dem mir kaum den Namen nach bekannten Toscanini erlebte. Das klang alles hell und klar, was ich gewohnt war im Dämmer von Mischfarben zu hören; wo sich Tonmaß geballt, strömten die Fluten glatt dahin, und an die Stelle dyonisischen Rausches war apollinische Klarheit getreten. Die Sänger, an manchen Stellen selbst in Bayreuth durch das verdeckte Orchester übertönt, dominieren; die Schönheit der wagnerischen Kantilene wurde offenbar, und Toscanini versagte sich rauschende Orchesterwirkungen an Stellen, wo noch jeder deutsche Dirigent sich dem Sänger gegenüber rücksichtslos durchgesetzt hatte. Es war künstlerisch, nicht qualitativ gesehen, denn es lag in beiden Fällen in der Absicht! — ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Es kam hinzu, daß die italienischen Sänger heller vokalisieren und die dortigen Orchester heller und durchsichtiger klingen als die deutschen; doch mußte der Unterschied in der Hauptsache darin liegen, daß Toscanini die Partitur anders las, als man zu jener Zeit in Deutschland gewohnt war. Ein andermal begegnete ich Toscanini in einer Meistersinger-Aufführung der Scala, die in dem, was der Dirigent zu beeinflussen vermag, von verblüffender Treue und genialem Spürsinn der musikalischen Regie zeugte. Es war aus kleinen Tempovorschriften dramatischer Sinn herausgeholt; da leuchteten plötzlich Dinge ein, an denen ich mich bisher gestoßen; es wurde — in Mailand! — vieles von innen heraus klar, was auf deutschen Bühnen äußerlich blieb. Und auch hier wieder die sorgsamste Durchfeilung und Aufhellung des schematisch reich durchwirkten Orchesterparts und das Vermeiden jeglichen Pathos im allgemeinen wie an jenen Stellen, wo es in Deutschland gern aufgetragen wird. Es kam nur das, was in der Partitur steht, aber dieses haarscharf und mit tieferem Sinn. Von dem Dirigenten Toscanini war weiter nichts zu merken als dieses unbedingte Dienen; er verschwand völlig hinter dem Werke, aber nicht als eine neutrale, sondern als höchst aktive Persönlichkeit.

Damit ist auch schon ein Teil des ungeheueren Eindrucks erklärt, den Toscanini jetzt in Bayreuth mit seiner Direktion von „Tannhäuser" wie „Tristan und Isolde" gemacht hat. Man spürte nicht nur den fanatischen Willen zu höchster Sachlichkeit, sondern auch die eminente musikalische Potenz, diese nicht etwa asketische, sondern blühende Schlichtheit mit starkem Atem zu beleben und zu füllen. Hier kam aller Ausdruck aus der Sparsamkeit der auf Grund eines strengen, aber äußerst gespannten rhythmischen Gefühls selbst für Bayreuth ungewöhnlich breiten Tempi, sowohl im Tannhäuser wie im Tristan, flossen in die große Einheit des klar sich präsentierenden formalen Aufbaues gebunden einher; Fermaten wurden zu Spannungen, wie ein Atemholen und scheinbare Ruhe zur Sammlung neuer Kraft. Es gibt heute vielleicht keinen Dirigenten, der einen wagnerischen Akt mit solch eminentem Formgefühl und absolut strenger, doch elastischer rhythmischer Energie aufzubauen vermöchte wie Toscanini. Auch Mucks Schlichtheit wird hier durch Toscaninis stärkere Vitalität überboten. Und wie verblaßt die expressive Übertreibung und Überdeutlichkeit berühmter Dirigenten neben dieser Selbstverständlichkeit, womit Toscanini „nur" die Noten gibt! Er holt nichts heraus, weil bei ihm die Absicht des Komponisten durchscheint; sie wird so transparent, wie es durch ihn der Klang des Orchesters geworden ist.

Dieser Orchesterklang war eines der vielbestaunten Wunder der Tannhäuser- und Tristan-Abende. Hier gab es nicht nur Präzision und Klarheit, sondern auch Duft (nicht den berauschenden) und ein klingendes Pianissimo von bezaubernder Schönheit, ein Pianissimo, dem noch Ausdruck, noch ein Expressivo abzugewinnen war. So wurde denn das dramatische Kunstwerk vom Dirigenten Toscanini so vielfach zu einem fast kammermusikalischen Musizieren, einem Bloßlegen psychologischer Verästelungen, das natürlich im Tristan seine höchste Vollendung erreichen konnte. Immer stand dieses orchestrale Musizieren im Dienste des gesungenen Wortes, die Sänger mußten so schön singen, wie sie nur konnten (und was alles ist da an Herrlichem zu singen!); es war in diesem Verschmelzen von gesungener und gespielter Kantilene eine beseeligende Einheit mit klaren Sinnen, ein Schwelgen in Musik, ein Drama, aus der Musik herausgegangen und wieder in sie hinabgetaucht. Daß es nicht die äußersten Zuspitzungen seiner menschlichen Konflikte erreichte, lag an dem mehr lyrischen als dramatischen Charakter der Sänger.

Wie sich danach an diesen ungewöhnlichen Abenden die Szene verhielt, wird der nächste Aufsatz zu zeigen versuchen. M. H.

Frau Anna Heyse, die Witwe des Dichters Paul Heyse, ist in ihrem Münchener Witwenheim an den Folgen einer Darmkrebsoperation im 81. Lebensjahre gestorben.

bestehen 1. in einem 5prozentigen Zuschlag zu der für 1929 veranlagten Steuer. Dieser Steuer unterliegen: die wegen eines Einkommens von mehr als 8000 RM. veranlagten Personen; bei ihnen wird die gesamte Einkommensteuer, also ohne irgendwelche Abzüge dem Zuschlag von 5 Prozent unterworfen. Es ist also 1/20 der Einkommensteuer 1929 zu entrichten; 2. wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen erhoben. Dieser Zuschlag besteht einerseits in der Wiederhinzurechnung der durch die Gesetze von 1927 und 1928 eingeführten Abschläge von 25 Prozent, höchstens aber 8 RM. monatlich, ferner in einem Zuschlag von 10 Prozent zur Steuer bei den Pflichtigen, bei denen sich nicht der prozentuale, sondern der feste Abschlag ergibt.

Als ledig gelten ...

Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Vom Zuschlag befreit sind unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen und ferner Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahre mindestens 10 Prozent ihres Einkommens aufwenden und denen deshalb eine Ermäßigung der Einkommensteuer bewilligt worden ist. Der Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen wird bei den Lohnsteuerpflichtigen im Wege des Steuerabzugs in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 erhoben. Bei den veranlagten Einkommensteuerpflichtigen unterliegen, da der Ledigenzuschlag nur für sieben Monate gelten soll, nur 60 Prozent der Jahressteuer für 1929 dem Ledigenzuschlag.

Die Veranlagten haben den Zuschlag für die Einkommen von mehr als 8000 RM. und den Ledigenzuschlag gleichzeitig mit ihren Einkommensteuervorauszahlungen, also am 10. Oktober 1930 und am 10. Januar 1931, zu entrichten.

Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden.

Die Reichsregierung würde ihre Pflicht vernachlässigt haben, wenn sie in diesem Augenblick nur an den Reichsetat gedacht und nicht gleichzeitig auch für die Finanzierung der Gemeindeetats etwas getan hätte. Deren Lage ist im Lauf der letzten Monate auch immer bedrohlicher geworden. Die Gemeinden sollen daher mit sofortiger Wirksamkeit das Recht erhalten, Bürgersteuer und Gemeindebiersteuer zu erheben, und zwar letztere in einem gegenüber bisher erhöhten Ausmaße. Gemeinden, deren Etat durch die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge außerordentlich belastet sind, sollen das Recht bekommen, daneben auch von den übrigen Getränken außer Bier eine Gemeindegetränkesteuer zu erheben.

Bürger- und Gemeindebiersteuer.

Bei der Ausgestaltung der Bürgersteuer ist den sozialen Gesichtspunkten durch eine Staffelung des Steuergesetzes Rechnung getragen. Der Satz beträgt im allgemeinen 6 RM. Er ermäßigt sich für Leistungsschwache auf 3 RM. Er erhöht sich auf 25, 50, 100, 200 und 500 RM., bei den höchsten Einkommen beträgt er 1000 RM. Die Verkoppelung der Bürgersteuer und der Gemeindesteuer mit den Realsteuern konnte nicht für die Dauer, sondern nur für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Steuervereinheitlichungsgesetzes geregelt werden. Die Vorbereitungsarbeiten für diese unaufschiebbare Steuervereinheitlichung müssen schon jetzt begonnen werden. Darum beauftragt die Verordnung die Reichsregierung, diese Vorbereitungsmaßnahmen ohne jeden Verzug in Angriff zu nehmen.

Die Osthilfe.

Die Reichsregierung stand vor der Notwendigkeit, die Durchführung der geplanten Osthilfe in möglichst weitem Umfange zu sichern, nachdem das Zustandekommen des Osthilfegesetzes durch die Auflösung des Reichstages vereitelt worden war. Mit dem Charakter einer Notverordnung ist es nicht vereinbar, ein mehrjähriges Programm aufzustellen. Ihr Zweck kann vielmehr nur der sein, bis zum Inkrafttreten eines dem kommenden Reichstag alsbald nach seinem Zusammentreten vorzulegenden endgültigen Gesetzes die dringendsten Maßnahmen in die Wege zu leiten, welche zur Linderung der Not des Ostens erforderlich sind. Der gleichzeitig durch Notverordnung in Kraft gesetzte Haushaltplan bietet die Mittel, um die Frachtenerleichterung, Erleichterung der komunalen Lasten, Senkung der Schiffahrtsabgaben, Zinsverbilligung, Betriebssicherung und sonstige Maßnahmen auf wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet im ursprünglichen Plan vorgesehenen Hilfen in diesem Jahre zu gewähren. Für diese Zwecke sind insgesamt rund 126 Millionen RM. ausgeworfen.

Daneben war aber notwendig, im Wege einer besonderen Notverordnung die Bereitstellung der für dieses Jahr im Rahmen der ländlichen Siedlung und der Umschuldung erforderlichen Kredithilfen sicherzustellen und den Vollstreckungsschutz zu regeln. Dies ist in der Notverordnung geschehen. Zur Beschaffung des Dauerkredits für die ländliche Siedlung ist der Reichsregierung die Ermächtigung zur Übernahme einer Garantie in Höhe von vorläufig [illegible] Millionen RM. und zur Errichtung eines Siedlungsinstituts gegeben worden. Für die Zwecke der Umschuldung stehen insgesamt 100 Millionen an Garantien zur Verfügung, von denen ein Teil im Wege barer Umschuldung, ein anderer im Wege der Verausgabung von vorläufigen Ablösungsscheinen im Sinne des nicht verabschiedeten Entwurfs des Osthilfegesetzes verwertet werden soll. Es steht zu erwarten, daß die preußische Staatsregierung ihrerseits im Wege über die Preußenkasse einen entsprechenden Betrag zur Verfügung stellen wird. Mit diesen Summen wird der vordringlichste Bedarf gedeckt werden können.

Der Vollstreckungsschutz wird in genau dem gleichen Umfange wie ursprünglich vorgesehen, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1930 gewährt werden. Die erforderlichen Anordnungen werden vorbereitet und sollen in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen.

Die Anpassung der gebundenen Preise an die veränderte Wirtschaftslage und die gesunkene Kaufkraft breiter Massen sowie die Notlage der im freien Wettbewerb stehenden Wirtschaftskreise setzt sich nach allgemeiner Ansicht zeitlich zu langsam und ihrem Ausmaß nach unzulänglich durch. Infolgedessen ist nun u. a. das Verhältnis der Preise von Waren und Leistungen zueinander vielfach in einer volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Weise verschoben worden. Die mangelhafte Anpassung der gebundenen Preise hat Spannungen hervorgerufen, die einer ausgeglichenen Zusammenarbeit aller wirtschaftlich Tätigen im Wege stehen. Bei dieser, die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdenden Lage muß die Reichsregierung es sich angelegen sein lassen, Mißstände dieser Art, wo immer sie erkennbar sind, zu beseitigen. Sie rechnet dabei auf die verständnisvolle Mitarbeit der beteiligten Wirtschaftskreise selbst. Soweit diese jedoch im Einzelfall nicht zu gewinnen sein sollte, sind ihr in dieser Verordnung die Mittel an die Hand gegeben, das im Interesse der Gesamtheit Erforderliche auch gegenüber Widerstrebenden schnell und wirksam durchzusetzen.

Zu diesem Zwecke wird die Reichsregierung ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen durch Verwaltungsmaßnahmen unwirtschaftliche Preisbindungen auszuräumen. Die Übertragung dieser Befugnisse entspricht den Beschlüssen, die der Deutsche Juristentag 1928 zur Abänderung der Kartellverordnung gefaßt hat. Ferner kann die Reichsregierung die Eingangszölle solcher Waren, deren Erzeugung oder Verzehr durch Preisbindungen in unwirtschaftliche Bahnen gelenkt wird, aufheben.

Den Absichten, welche den Herrn Reichspräsidenten zum Erlaß der Verordnung bestimmt haben, würde es am meisten entsprechen und die Verordnung hätte ihren Zweck dann am besten erfüllt, wenn es der Reichsregierung im Zusammenwirken mit dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, der alsbald mit den Fragen befaßt werden soll, gelingt, den Belangen der Gesamtwirtschaft Geltung zu verschaffen, ohne auf die in der Verordnung gegebenen Ermächtigungen zurückgreifen zu müssen.

Das Programm der Deutschen Staatspartei.

Berlin, 28. Juli. (Eig. Meldung). Die neugegründete Deutsche Staatspartei stellt sich der Oeffentlichkeit mit einem Aufruf vor, in dem sie ihr Programm der Allgemeinheit unterbreitet. In diesem Aufruf, der insgesamt 51 Unterschriften trägt, wird eingangs ausgeführt, welche Gründe bestimmend gewesen sind, die neue Partei ins Leben zu rufen. Unter Hinweis auf die Gefahr der parteipolitischen Zersplitterung heißt es: Die Einigung muß weiter greifen auf die bisherigen Versuche zur Sammlung der Mitte. Unabhängig von veralteten politischen Formeln und sinnlos gewordenen Schranken hinweg über den verhetzenden Kampf zwischen schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold muß eine Gemeinschaft aller derer geschaffen werden, die aus dieser unfruchtbaren Enge hinaus den Schacher der Interessengruppen verdrängen und die deutschen Menschen als staatspolitisch einigen wollen.

Weiter heißt es in dem Aufruf: Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung und ehrt die staatlichen Symbole. Im Geiste der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der Nation, der politischen Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit für alle Staatsbürger will die Deutsche Staatspartei die politischen Kräfte zum volksstaatlichen Ausbau der Republik sammeln: Eine neue breite Front, in der die junge Generation gleichberechtigt neben reformentschlossenen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft.

Die Deutsche Staatspartei wird ihre nächste Aufgabe in der Unterstützung der Männer sehen, die der immer näher kommenden Finanzkrise entschlossene und wirksame Maßnahmen entgegensetzen. Eingedenk daß die Erhaltung des großen deutschen Volkes von einer gesunden, in der Weltkonkurrenz sich praktisch behauptenden Wirtschaft abhängt, wird die Deutsche Staatspartei sich für die Entfaltung der Wirtschaft auf privatwirtschaftlicher Grundlage ebenso tatkräftig einsetzen, wie für den sozialen Schutz der Bevölkerung gegen Uebergriffe der großen Wirtschaftsmächte, insbesondere gegen Auswüchse des Kartellwesens.

Die berufsständischen Organisationen aller Stände sind zu verantwortlicher Mitarbeit an Wirtschaft und Staat heranzuziehen. Die Agrarpolitik muß die schwere Krisis der Landwirtschaft tatkräftig überwinden helfen. Die Stärkung des deutschen Bauerntums bedeutet die Erhaltung deutscher Lebenskraft. Eine großzügige Siedlungspolitik muß die volle Ausnutzung des deutschen Raumes im Kampf gegen die Wirtschaftsnot und die nationale Bedrohung deutschen Bodens und Volkstums bringen. Die wirtschaftliche Stützung des Ostens ist eine nationale Notwendigkeit ersten Ranges. Die Finanzreform muß durch planmäßige Herabsetzung und Begrenzung der Ausgaben die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wieder herstellen, das Steuersystem eine gerechte Verteilung der Lasten und eine Hebung des Verantwortungsbewußtseins der öffentlichen Körperschaften bewirken. Die Innenpolitik muß dem Ausbau der Republik zum Volksstaat und einer politisch und wirtschaftlich immer dringlicheren Reichsreform dienen.

Der Aufruf schließt: Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Staatsbürger, die des parteipolitischen Haders überdrüssig sind, in eine neue und junge Front.

Der Aufruf trägt u. a. folgende Unterschriften: Geheimrat Prof. Dr. Aereboe, Berlin; Fritz Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Verbandsgeschäftsführer, Berlin; Dr. Gertrud Bäumer, Ministerialrat, M. d. R., Berlin; Dr. Friedrich Bergius, Heidelberg; Hermann Dietrich, M. d. R., Reichsminister, Berlin; Prof. Dr. Fritz Haber, Berlin; Hermann Hoepker-Aschoff, M. d. L., Finanzminister, Berlin; Erich Koch-Weser, M. d. R., Rechtsanwalt und Notar, Berlin; Wilh. Külz, M. d. R., Reichsminister a. D., Dresden; Arthur Mahraun, Reichsführer der Volksnationalen Reichsvereinigung, Berlin; Arthur Meyer, M. d. R., Staatssekretär a. D., Berlin; Dr. Karl Petersen, Bürgermeister, Hamburg; Reichsfinanzminister a. D. Peter Reinhold; Frhr. Rochus v. Rheinbaben, Führer der Front 1929, Berlin; Dr. August Scholz, Zahnarzt, Remscheid; Julius Schröder, Fabrikant, Dortmund; Schütte, Präsident der Industrie- und Handelskammer Minden; Dr. August Weber, Generaldirektor, Berlin.

Politische Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Im Gefolge der als Abschluß des zweiten Welttreffens der Arbeiter- und Bauernkinder am Sonntagnachmittag veranstalteten Kundgebung im Sportpalast ist es an verschiedenen Stellen Groß-Berlins zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der KPD. und Andersgesinnten gekommen. Die Polizei hat wegen dieser und anderer politischer Zusammenstöße bis 9 Uhr abends weit über hundert Personen sistieren müssen.

Aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Berlin, 27. Juli. Der Vorsitzende des Reichskatholikenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei, Freiherr von Landsberg-Velen aus Drensteinfurt, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Kurze Nachrichten.

Wegen der Neuwahl zum Reichstag ist die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Koburg auf die Tage vom 17. bis 21. September verlegt worden.

*

Dem Daily Herald zufolge wird in England versuchsweise für eine bestimmte Zeit die Todesstrafe abgeschafft werden. Sie soll aber wieder eingeführt werden, wenn sich die Zahl der Morde während dieser Zeit erhöhen sollte.

*

23 englische und 21 amerikanische Missionare, die im Aufständischengebiet eingeschlossen waren, sind durch eine von den amerikanischen und britischen Konsulen unternommene Expedition befreit worden.

*

Die Sowjetregierung hat die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, und zwar vom Rechnungsjahr 1930/31 ab für Kinder von 8—10 Jahren und von 1931/32 ab für Kinder von 11 Jahren beschlossen.

*

Ghandi hat seine Bedingungen für die Teilnahme an einer englisch-indischen Konferenz mitgeteilt. Er verlangt u. a. Verhandlungen über eine neue Verfassung, die im wesentlichen einer völligen Unabhängigkeit gleichkommt, die Aufgabe der Salzsteuer, Verbot des Alkoholausschankes, des Verkaufs ausländischer Textilwaren und eine politische Amnestie.

Eine neue Polizeiwaffe.

Berlin, 27. Juli. Im Polizeiinstitut für Technik und Verkehr in Berlin hat man, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, schon seit längerer Zeit Versuche mit einer neuen Polizeiwaffe gemacht, die nun abgeschlossen sind. Es handelt sich um eine sehr handliche Pistole, aus der eine Gaspatrone abgeschossen wird. Dieses Geschoß verbreitet sofort eine Gaswolke, die die Schleimhäute so stark reizt, daß man nicht mehr den geringsten Widerstand zu leisten vermag. Dabei wird der Getroffene nur für eine gewisse Zeit betäubt, er leidet im übrigen keinen Schaden an seiner Gesundheit. Die Polizeipräsidien der großen preußischen Städte sollen entsprechend den verfügbaren Mitteln so rasch wie möglich mit den neuen Pistolen in beschränkter Zahl ausgestattet werden.

Die italienische Erdbeben-Katastrophe.

Der amtliche Bericht gibt bisher 2142 Tote und 4550 Verletzte an.

Rom, 27. Juli. (Drahtb.) Heute mittag wurde ein amtlicher Bericht des Ministers für öffentliche Arbeiten ausgegeben, der die Toten im Erdbebengebiet bis 20 Uhr des 25. Juli mit 2142 und die Verwundeten mit 4551 angibt, aber hinzufügt, daß diese Zahlen wahrscheinlich noch steigen werden. Im Hinblick auf die Höhenlage und auf die verhältnismäßig kurze Zeit vor dem Eintritt des Winters hat der Minister bereits angeordnet, daß in der nächsten Woche in den zerstörten oder schwer beschädigten Gemeinden mit der Errichtung von vorläufigen Wohnbaracken begonnen werden soll.

Panik bei einem Gottesdienst.

Rom, 28. Juli. (Funkspruch.) Aus dem Erdbebengebiet, in dem die Versorgung mit Lebensmitteln, die Pflege der Verwundeten, die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten seit Samstag planmäßig und regelmäßig vor sich gehen, wird ein tragischer Fall von Panik gemeldet. In Avella hatten sich etliche hundert Menschen in einer Kirche zu einem Dankgottesdienst versammelt, als plötzlich eine Panik ausbrach, als man glaubte, Teile der Decke des Hauptschiffs fielen ein. Alles stürzte zum Ausgang. In dem Gedränge wurden zahlreiche Personen verletzt, darunter einige schwer.

22 Opfer des Wirbelsturmes.

Rettungsarbeiten bei künstlichem Licht.

Rom, 27. Juli. (Drahtb.) Aus Treviso wird gemeldet, daß die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten in den vom Wirbelsturm verwüsteten Dörfern des Piavetales auch nachts bei künstlichem Licht fortgesetzt wurden. Dort sind zwei Infanterieregimenter und eine Legion der Miliz eingesetzt. Die Zahl der Toten hat sich auf 22 erhöht. Zwischen Castelfranco und Susegana sind auch die Bahnstrecken erheblich beschädigt. Ein Personenzug, der diese Strecke während des Wirbelsturmes durchfuhr, wurde durch die Stärke des Sturmes einfach zum Stehen gebracht.

Wirbelsturmzerstörungen in Adrianopel.

Ankara, 27. Juli. In der vergangenen Nacht ist die Stadt Adrianopel von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden, der große Verwüstungen anrichtete. Unter anderem wurden die Minaretts sämtlicher Moscheen zerstört, die der Selimje-Moschee, die dem Winddruck länger standhielten, liegen teilweise in Trümmern. In der Stadt wurden zahlreiche Häuser zerstört. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind außer Betrieb. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen keine Toten und Verwundeten zu verzeichnen sein.

Berliner Ehepaar tödlich abgestürzt.

Bei einer Kletterpartie in 3000 Meter Höhe. — Mangelhafte Ausrüstung.

Der 30 Jahre alte Berliner Diplom-Ingenieur Horst Gräßler wurde gestern mit seiner gleichaltrigen Frau Anneliese an einer Felswand in den Hohen Tauern (Kärnten) in fast 3000 Meter Höhe tot aufgefunden. Beide waren bei einer Bergtour nach dem Hannover-Haus in den Hohen Tauern von einer etwa 300 Meter hohen Felswand abgestürzt.

Trotz der Warnung eines Führers haben die beiden in mangelhafter Ausrüstung eine Kletterpartie nach dem Hannover-Haus und den sogenannten Raumeterbrettern, einem über 3300 Meter hohen Bergmassiv, unternommen.

Ein Autobus stürzt in die Ilm.

Zwei Tote, fünf Schwerverletzte.

Apolda, 27. Juli. (Drahtb.) Ein Verkehrsomnibus des Ruinenvereins Paulinzella befand sich auf der Rückkehr aus Naumburg. Er passierte die verkehrsgefährliche Ilmbrücke, etwa eine Stunde von Apolda entfernt. Hier wollte der Omnibus einem Motorradfahrer ausweichen und kam auf der schmalen Brücke zu dicht an das morsche Holzgeländer, das sofort nachgab. Der Omnibus stürzte in die Tiefe, von den 35 Insassen wurden 2 Personen getötet und 32 verletzt, davon 5 schwer.

Millionenschaden bei einem Fabrikbrand in Oppenheim.

Oppenheim, 27. Juli. (Drahtb.) Das Fabrikgebäude der Mittelrheinischen Möbelwerke Oppenheim ist durch einen Brand völlig zerstört worden. Von dem Werk, das 145 Arbeiter beschäftigte, stehen nur noch die Umfassungsmauern. Das Feuer entstand in der vergangenen Nacht in einem Raum der Lackiererei und breitete sich so schnell aus, daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die benachbarten Wohngebäude und das anstoßende Elektrizitätswerk der Stadt zu schützen. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Mißglückte Filmaufnahme in der Stierkampfarena.

Sevilla, 27. Juli. (Drahtb.) Hier sind sieben Filmschauspieler bei der Aufnahme einer Stierkampfszene in der Arena von einem Stier angegriffen und mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Der Stand des Hamburger Schachturniers.

Ungarn führt.

Das internationale Schachtreffen in Hamburg geht seinem Ende entgegen. Der Gesamtstand am Samstag früh war: Ungarn 41½, Polen 41, Oesterreich 38½, Tschechoslowakei 38, Deutschland 37 und H., Holland und USA. 36 und H., England 35½ und H., Schweden 35½, Lettland 30, Dänemark 29, Rumänien 25½, Frankreich 2[illegible], Litauen 22, Spanien 19½, Island 18, Finnland 17½, Norwegen 14 Punkte.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible]; für den lokalen [illegible]; für Barmen: [illegible]; für das Feuilleton: [illegible]; für Sport: [illegible]; f. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. [illegible]; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. [illegible]
Politik: Erich [illegible]; Handel: Dr. [illegible]
Feuilleton: [illegible]
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt Lysoform-Creme. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. b124

TEPPICHE u. GARDINEN

ECKE → WIRMHOF

Beachten Sie

Alsbergs

TEPPICH- U. GARDINEN-ECKE
Die 6 Schaufenster sind sehenswert

Im Saison-Ausverkauf

selten günstige Preise unserer bekannten Qualitätswaren

1 großer Posten
Bouclé- u. Haargarnteppiche
nur bewährte Strapazierqualitäten, in schönen modernen Mustern

350/250		300/200		240/170	
65.00	55.00	49.00	39.00	39.00	29.00

1 Riesen-Posten
Plüsch-Teppiche
darunter bekannte Markenqualitäten, nur gute mod. u. Persermuster

ca. 350/250		300/200		240/170	
98.00	75.00	65.00	49.00	57.00	49.00

Stores am Meter
für jede Fensterbreite volle Höhe, in aparter, solider Ausführung
Meter jetzt nur 3.90, 1.95, **0.95**

Unser Schlager:
Selten günstig — den Wert ermessen Sie, wenn Sie die Ware sehen — Prunkstücke einer ersten **Smyrna-Teppich-Weberei** besonders hochflorige erprobte Qualitäten, 200/300 **98.00**

Landhaus-Gardinen
in Etamine, Mull und Voile, mit Spitze und Einsatz, enorm große Auswahl
Meter jetzt nur 0.95, 0.55, **0.18**

1 Posten Stores
aus gutem Etamine mit Spitze und breitem Einsatz
. . . . Stück jetzt nur 0,95, **0.50**

Mehrere 100 Mtr. Läufer
67 cm breit, schöne Muster, in verschiedenen Qualitäten

Bouclé	Velour	Haargarn
2.90	3.90	4.75

Einzelne Dekorationen
eigen. Anfertigung, in Ia Modellausführung, weit unter Preis, 3teil., Stück **9.75**

Schweden-Leinen
ca. 130 cm br., mod. Streifen u. Karos, sonnenfeste Ware, für Schlafzimmer- u. Küchen-Dekorationen . . Meter jetzt nur 1.45, **1.10**

Dekorations-Stoffe
darunter Ia Flammé - Rips und hochaparte Damaste, indanthren, doppeltbreit
. . . . . Meter 4.90, 2.90, **1.95**

1 Posten
Divandecken
in schön. Mustern, Fantasiegewebe, kräftige Gebrauchsqualität . . Stück **7.90**

Tischdecken
ausgespr. gute Must. in verschiedenen Ausführ., darunter hochwertige Rips- und Tuchqualität., 10.-, 7.50, **4.90**

GEBRÜDER ALSBERG · Elberfeld

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilhelmstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Holzhausen-Externsteine s4644
Teutoburger Wald, Pens. Waldesruh. Schönste staubfr. Lage. Mod. einger., fließ. Wasser. Liegew., Bad, Veranda. Eig. Milchw. Preis ab 4.50. H. Horst.

Sie geben aus, Sie räumen ein. Alles andere machen wir besser und billiger!
Großwäscherei
Merkelbach
Elberfeld • Telef. 36399
Filialen in allen Stadtteilen!

Achtung! Achtung!
Verkaufe morgen
frische Preißelbeeren
Ia verlesene Ware.
5 Pfd. 1.90 Mk., 1 Pfd. 40 Pfg.
Neumarkt, am Flaggenmast.

Gleichzeitig mit 4teil. Wollauft. 46M. 19701 Kew's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32, Lad.

Achtung!
Zum Einmach. billige
Kronsbeeren
(Preißelbeeren), Kleinverkauf p. Pfd. ab hier Mk. 0.25 geg. Nachnahme versendet, nicht unter 10 Pfd. — Großabnehmer erh. Rabatt. Heinr. Schürmann, Bürgerwald, Bez. Osnabrück. b125

Unsere bekannten und beliebten, billigen, 2tägigen Rheinfahrten nach

RÜDESHEIM

mit dem schnellsten Schrauben-Salondampfer
„REX RHENI"
werden ab 2. 8. 1930 jede Woche
Donnerstag-Freitag u. Samstag-Sonntag ausgeführt.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur 7.— Mk., Kinder 4.— Mark.
Musik — Tanz
Abfahrt Landungsbrücke Filzengraben.
Täglich 9 Uhr ab Köln nach Königswinter—Honnef—Remagen—Linz.
Einheitspreis für Hin- und Rückfahrt
Erwachsene 2.— Mk., Kinder 1.— Mk.
Rückkunft 20 Uhr.
Prospekte, Fahrkarten, Auskunft bei unsern Vorverkaufsstellen:
Elberfeld: Verkehrsverein, Döppersberg,
Barmen: Alb. Baumgarten, Fritz-Ebertstr. 8.
Gebrüder Weber, Dampfschiffahrt, Köln, Thurnmarkt 4, Telephon 22 29 54
a227

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Schirrhein, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35—40 Liter an (Faß frankо zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann, Schweigen (Rheinpfalz) d6030

Kommißbrot
nach Wegter Art empfiehlt: Bäckerei **Wilh. Goffens, E.,** Wiesenst. 28. T. 27179.

Knoblauchzwiebelsaft
ist ein vorzügliches Mittel gegen Arterienverkalkung, Schwindel, zu hohen Blutdruck mit den damit verbundenen Nebenerscheinungen. Ferner gut gegen Magen- u. Darmstörungen, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Gicht usw. 1000
Seit Jahrhunderten wird im Orient dieser Saft gegen viele Krankheiten angewandt. Flasche RM. 1.60. Achten Sie auf d. Namenszug des Herstellers „Schoenenberger".
Erhältlich im Hygiene-Reformhaus
Jungbrunnen
B., Schuchardstr. 7, E., Heubruch 6.

+ Heilpraxis +
Otto Ley
Elberfeld, Brillerstr. 155 ptr.
Haltestelle: Linie 11 Hohenzollernstr.
Sprechst.: Dienstags u. Mittwochs von 10-5 Uhr. Behandlung von: **Arterienverkalk., Zuckererkrankg., Herz-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Flechtenleid., Gicht, Rheumatismus, Ischias, Augenkrankheiten (gr. Star etc.)** p129

Wäscherei
Walter Popp
W.-Elberfeld, Sedanstr. 30a
Telefon W. 36217
Blütenweiße Wäsche
bei schonendster Behandlung
naß 20 ₰, trocken 25 ₰, gemangelt 30 ₰ per Pfund. 19671
Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**

Bis zu **50%** Ermäßigung
Ihr Vorteil unser **Saison-Ausverkauf** in **Damen- u. Herren-Konfektion**
Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44
Rabattmarken. — Volle Bücher nehmen in Zahlung. x5652

Kammerjäger
Mühlinghaus
Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 60476 333h
vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Sommersprossen
sind unschön! **Dresla Bleichwasser** (geschützt) entfernt sie unter Garantie restlos. (2.50). Nur in Apotheken erhältlich.

Dienstag morgen 9 Uhr Reste

Berge-Reste-Berge

Anzugstoffe - Sommerstoffe - Seidenstoffe - Wäschestoffe

usw. usw.

Durch den Ausverkauf angesammelte Reste teilweise halb umsonst!

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 174 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 28. Juli

Barmer Originale aus der „guten, alten" Zeit.

Der „Eselspitter".

Wie schon in den vorausgegangenen Artikeln ausgeführt wurde, hatte Barmen eine stattliche Reihe alter „Originale" aufzuweisen, die mit ihren komischen Angewohnheiten und ihren losen Streichen für die öffentliche Heiterkeit sorgten. Ein drolliger Kauz unter ihnen muß der „Eselspitter" gewesen sein.

Den merkwürdigen Namen hat er nicht immer geführt, und sein Leben entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Ursprünglich war „Eselspitter" ein angesehener Bürger. Als Besitzer eines großen landwirtschaftlichen Anwesens in der Leimbach hatte er einmal gute Tage gesehen. Sein Vermögen hatte er aber bald — poetisch ausgedrückt — auf dem Altare des Bacchus geopfert. (In unsere kernige Muttersprache übersetzt heißt das soviel wie „versoopen".) Was ihm als vermögender Mann gefehlt hatte, das entwickelte sich bei ihm erst in den Tagen der Entbehrung, er lernte sich seinen Unterhalt selbst verdienen. Es ist ihm offenbar nicht leicht geworden, diesen etwas mühseligen Weg zu beschreiten, denn seine Angehörigen sahen sich schon einmal gezwungen, eine öffentliche Warnung folgenden Inhalts loszulassen:

„Wir warnen hiermit jedermann, N. N., genannt „Eselspitter", etwas zu borgen, da wir für nichts aufkommen."

Er führte also damals schon den neuen Namen, der seinen Ursprung in seinem Broterwerb hatte. Von dem ehemaligen Reichtum war ihm nämlich ein kleines Häuschen mit einem noch kleineren Stall verblieben. Sein Viehbestand setzte sich aus einem Esel und einer Ziege zusammen. Um das nötige Futter zu bekommen, schirrte er allmorgendlich seinen langohrigen Freund vor ein kleines Wägelchen und holte in den Häusern Abfälle zusammen. Das seltsame Gefährt war überall gern gesehen, denn „Eselspitter" war ein harmloser Mensch, der es allerdings „faustdick hinter den Ohren" sitzen hatte. Wie die folgende, viel belachte Episode zeigt:

Das Unruhejahr 1848 schlug auch im Wuppertal heftige Wellen. Der Hauptunruheherd war Elberfeld, während die bedächtigeren Barmer es vorzogen, den Beobachter abzugeben. Einige Barmer Heißsporne wollten jedoch anders und zogen unter der Führung eines Schneiders, bis an die Zähne bewaffnet, nach Elberfeld. Barrikaden wurden errichtet, und es kam zu einer großen Schießerei zwischen den Aufständischen und einer Abteilung der 39er, die aus ihrer Garnison Düsseldorf zur Bekämpfung der Unruhen herbeigeholt worden war. Bei den Straßenkämpfen floß auch Blut. Die Aufständischen faßten darauf den Plan, sich mit den übrigen Gesinnungsgenossen im Reich zu verbinden und zogen von Elberfeld ab. Sie kamen aber nicht weit: vor den derben Fäusten der Radevormwalder Bauern verflog der ganze Spuk bald.

In diesen Tagen und Wochen herrschte natürlich überalle große Aufregung, und „Eselspitter" fühlte sich bewogen, das Feuer der Erregung noch mehr zu schüren. Allerdings auf seine Art. Eines Tages bot sich den Barmern ein seltsames Bild: statt des üblichen Abfallwagens erschien diesmal „Pitter", und zwar „hoch zu Esel". Um den Effekt seines Auftretens zu erhöhen, hatte er sein Reittier schwarz-weiß gestreift angestrichen und sich selbst ein schwarz-weißes „Kamisol" angezogen. So, „von Kopf zu Fuß auf preußisch eingestellt", ritt er durch die Straßen Barmens, und nachdem er eine genügend große Anzahl Neugieriger hinter sich hatte, rief er laut und vernehmlich in einem fort: „Vie wöllen kinnen König meahr!" — „Vie wöllen kinnen König meahr!"

Natürlich wurde das Auge des Gesetzes bald auf diesen anscheinend fanatischen Königshasser aufmerksam, und es dauerte nicht lange, bis „Eselspitter" im Barmer Arresthause einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen wurde.

Wie er sich unterstehen könnte, derartige aufreizende Reden zu führen?

„Nu", sagte „Eselspitter" und grinste über das ganze Gesicht, „dat es mek ok bedeit. Wöllent get dann en König meahr han? Ek komm met eenem ut!"

Wohl oder übel mußte man den „Fennekieker" ungeschoren von dannen ziehen lassen.

So endete die Revolution von 1848 in Barmen mit einem allgemeinen Schmunzeln. — H.

Neue Kraftwagen-Linie

Hauptbahnhof — Wiesenstraße — Hansastraße — Vogelsangstraße — Mirker Hain.

e. Am Freitag dem 1. August 1930 eröffnet die Schwebebahngesellschaft eine neue Kraftwagenlinie. Die Linie erhält die Nummer 33 und führt von Elberfeld-Hbf. über Morianstraße (Rückweg über Wall, Isländerbrücke) — Rathaus — Friedrichstraße — Neue Friedrichstraße — Wiesenstraße — Wüstenhoferstraße — Juliusstraße — Hansastraße — Hamburgerstraße — Uellendahlerstraße — Vogelsangstraße zur Hebammen-Lehranstalt und zum Mirkerhain.

Haltestellen sind: Elberfeld-Hbf., Elberfeld-Rathaus (Friedrichstraße), Kirche Friedrichstraße, Neue Nordstraße, Wüstenhoferstraße, Juliusstraße (Ecke Julius- und Hansastraße), Bremerstraße, Hamburgerstraße (Ecke Uellendahlerstraße), Eschenbeek, Florastraße, Hebammen-Lehranstalt und Mirkerhain. Die Linie ist in das Tarifnetz der Elberfelder Bahnen eingegliedert. Die Wagen verkehren durchweg alle 60 Minuten, während der Hauptverkehrsstunden alle 30 Min.

Umsteigemöglichkeiten bestehen außer am Hauptbahnhof und am Rathaus an den Haltestellen Hamburgerstraße und Eschenbeek zu den Straßenbahnlinien 3, 15 und 23.

Bleibt Professor Klee in Elberfeld?

Der Leiter der Elberfelder städt. Krankenanstalten, Prof. Klee, dem bekanntlich die Leitung der Barmer städt. Krankenanstalten übertragen werden soll, hat jetzt an Oberbürgermeister Dr. Hartmann ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, von einer Berufung nach Barmen Abstand zu nehmen, da er lieber in Elberfeld bleiben möchte.

---

25 Jahre Freunde ev. Freiheit.

In diesen Tagen sind 25 Jahre verflossen, seitdem sich in Elberfeld eine Gemeinschaft der „Freunde evangelischer Freiheit" bildete, die in der Aula des Realgymnasiums ihre gottesdienstliche Stätte gefunden hat. Durch einen Festgottesdienst wurde gestern das Silberjubiläum gefeiert. Die gemeinsam gesungenen Choräle „Bis hierhin hat mich Gott gebracht" und „Verzage nicht, du Häuflein klein", brachte allen Dank der Gemeinde für das Vergangene und alle Zuversicht für das Zukünftige zum Ausdruck.

Universitätsprediger Pfarrer Rack-Köln hielt die Festpredigt über die rechte christlich-evangelische Freiheit. Die Ausführungen des Predigers enthielten ein positives Bekenntnis zu den Glaubensgrundlagen der Kirche und zu Christus ihrem Herrn. Mit dem Choralgesang „Drauf wollen wir's denn wagen" schloß die Feier.

Die neue Bau-Ordnung für die Stadt Wuppertal

Was sind Wohngebiete, was Industriezonen?

Der Entwurf einer neuen Bauordnung der Stadt Wuppertal ist nach außerordentlich umfangreichen und eingehenden Vorarbeiten nunmehr in der Hauptsache fertiggestellt. Stadtbaurat Dr. ing. Hollatz-Wuppertal berichtet darüber im Mitteilungsblatt der Handelskammer:

Die neue Bauordnung durchweht ein frischer Zug. Allzu kleinliche und engherzige Bestimmungen wurden fallen gelassen. Die Anforderungen an die statische Sicherheit und die feuerverhindernden Maßnahmen sind je nach Lage, Zweckbestimmung und Größe der Gebäude abgestuft. Die vorgeschriebenen Mauerstärken sind gegenüber den Bestimmungen der Vorkriegszeit, namentlich für Klein- und Mittelhäuser, erheblich herabgesetzt. Der Baupolizeibehörde ist weitgehende Vollmacht erteilt, Ausnahmen von den Vorschriften der Bauordnung zur Vermeidung besonderer Härten selbständig zuzulassen, wodurch umständliche und zeitraubende Dispensanträge an die Regierung vielfach überflüssig werden. Die Tendenz der Bauordnung ist weniger auf rein polizeiliche Handhabung, als auf Baupflege und Beratung gerichtet.

Das Kernstück der Bauordnung bildet der Baugebietsplan (Bauzonen- und Baustufenplan), der ein integrierender Bestandteil der Ordnung ist. Dieser Plan zeigt, welchen Nutzungsbeschränkungen die einzelnen Teile des Stadtgebietes unterliegen, welche Stockwerkanzahl zugelassen und welche Bauweise vorgeschrieben ist. Im Gegensatz zu den Bauklassenplänen der Vorkriegszeit, welche das gesamte Stadtgebiet in mehr oder minder dicht zu bebauende Bauklassen aufteilten, beschränkt sich der neue Baugebietsplan darauf, die Bauweise und die Nutzung nur für die vom planmäßigen Bauen bereits ergriffenen Teile der Stadt festzulegen.

Diese Beschränkung hat einen doppelten Grund. Es ist zunächst bei der Unklarheit der Entwicklungstendenz unserer Wirtschaft schwierig und unzweckmäßig, die künftige Zweckbestimmung des gesamten Stadtgebietes in allen seinen Teilen durch baupolizeiliche Vorschriften festzulegen. Eine solche Festlegung der Flächen für Arbeit, Wohnung und Erholung könnte leicht ein Hemmschuh für die Wirtschaft werden. Als zweites Moment kommt der Umstand hinzu, daß die Beschränkung auf die durch Straßen bereits aufgeschlossenen Gebietsteile die Konzentrierung der baulichen Entwicklung und die Schließung von Baulücken begünstigt und das wilde Siedeln, das leider mehr und mehr um sich greift, in wirksamer Weise unterbindet. Es entspricht in keiner Weise unserer heutigen wirtschaftlichen Lage, wenn viele tausend Meter fertige Straßen mit Kanal- und Versorgungsleitungen unbebaut liegen bleiben, während am Stadtrande zur Aufschließung neuen Siedlungsgeländes hohe Kosten in neue Straßen- und Kanalbauten gesteckt werden.

Der Baugebietsplan teilt die Stadt in das Außengebiet und das Baugebiet.

Das Außengebiet umfaßt im allgemeinen alle die Liegenschaften, für welche sich ein Baulandpreis noch nicht gebildet hat. Hier sind nur Einfamilienhäuser oder Kleinhäuser nebst den erforderlichen Nebenanlagen für hauswirtschaftliche Nutzung, ferner gewerbliche Anlagen, deren Betrieb mit dem Grund und Boden notwendig verbunden ist, wie Ziegeleien, Verkehrsgebäude und dergleichen, zugelassen; außerdem Verkaufsstellen und Wirtschaften in einem Umfange, wie sie für die Bewohner dieses Gebietes erforderlich sind. Das Baugebiet zerfällt in drei verschiedenartige Nutzungsgebiete oder Zonen, nämlich das Wohngebiet, das gemischte Schutzgebiet und das Industriegebiet. Im Wohngebiet dürfen nur Wohngebäude mit den notwendigen Nebenanlagen, z. B. Gartenhäuser und Garagen, errichtet werden. Verkaufsstellen für Kleinbetriebe, wie Metzger, Schuhmacher, Schneider, Bäcker und Kolonialwarenhändler, die der Versorgung der Hauswirtschaften dienen, können von der Baupolizei zugelassen werden. Dagegen ist die Errichtung störender Anlagen, Werkstätten, Gewerbebetriebe, Lagerräume und Wirtschaften im allgemeinen nicht gestattet. Der Hauptteil des Baugebietes entfällt auf das sogenannte gemischte Schutzgebiet. Gemischtes Gebiet heißt es deshalb, weil Wohn-, Geschäfts- und Industriebauten aller Art nebeneinander in diesem Bezirk errichtet werden können. Schutzgebiet heißt es, weil keine Anlagen errichtet werden dürfen, die beim Betriebe durch Verbreitung übler Dünste, durch starken Rauch oder ungewöhnliches Geräusch, Gefahren, Nachteile oder Belästigungen für die Nachbarschaft oder das Publikum überhaupt herbeiführen können. Innerhalb des gemischten Schutzgebietes werden eine größere Anzahl von Straßen, die sich um die Stadtzentren von Barmen und Elberfeld entwickelt haben, als Geschäftsstraßen bezeichnet. In diesen Straßen sollen in der Hauptsache nur Geschäftsbauten errichtet werden; industrielle oder handwerkliche Betriebe sind ausgeschlossen. Die dritte Bauzone ist das Industriegebiet, in welchem nur gewerbliche Betriebsanlagen errichtet werden sollen; Wohnungen oder Wohngebäude nur, insofern sie von dem zur Bewachung der Betriebe erforderlichen Aufsichtspersonal nebst ihrer Familie bewohnt werden.

Die geographischen Verhältnisse des Wuppertals bringen es mit sich, daß das gemischte Schutzgebiet sich hauptsächlich in der Talsohle befindet. Ausläufer gehen nach den ehemals selbständigen Siedlungskernen Cronenberg, Ronsdorf und Vohwinkel. Um die City von Barmen und Elberfeld dehnt sich das gemischte Schutzgebiet schon die Hänge hinauf, namentlich in den Gebieten nördlich der Wupper. Die Wohngebiete schließen sich als vielgestaltige und den Bergstraßen folgende Ausläufer an das gemischte Schutzgebiet an.

Diese

Wohngebiete

sind in der Hauptsache folgende:

In Barmen:

Oberheidt, Tölleturmviertel, Langerfeld-Buschenburg, Klingelholzberg, Bilten, Wichelhausberg, Riescheid, Rott, Clausen, Hardt, Kothen, Springen;

in Elberfeld:

Kluserhöhe, Uellenberg, in der Steinbeck, am Friedenshain, am Boltenberg, Kiesberg, Rützenberg, Hackland, am Hasenberg, Katernberg, Hainstraße, Eschenbeek, Kohlstraße;

in Vohwinkel:

Naraith, Hammerstein, Halbenberg, Dichterviertel;

in Cronenberg:

Am Ehrenmal;

in Ronsdorf:

An den Anlagen.

In der Talsohle befinden sich mehrere unmittelbar an die Wupper anschließende Industriegebiete. Einzelne Fabrikzonen schmiegen sich ferner an die Eisenbahnanlagen an, an den Verschiebebahnhof Langerfeld und Vohwinkel oder an die Industriebahn in der Möbeck.

Die vorgesehenen Industriezonen

sind folgende:

in Barmen:

An der Wupper zwischen Haspeler- und Grabenstraße, vor der Beule und das Hintergelände der Wittenerstraße, ferner das Hintergelände an der Wiesen- und Langerfelderstraße, In der Fleute, Martin-Luther- und Bodelschwinghstraße, Ecke Horather- und Hatzfelderstraße, Oehderstraße;

in Elberfeld:

An der Wupper zwischen Schwebebahnhof Breitestraße und Zoo, an der Düsseldorferstraße am Bahnhof Barresbeck, in der Möbeck und am Authenbeckerweg;

in Vohwinkel:

An der Wupperstraße und am westlichen Teil der Königstraße.

Während das Wohngebiet in der Hauptsache zwei- und dreigeschossig bebaut werden kann, ist für das gemischte Schutzgebiet die drei- oder viergeschossige Bauweise vorgesehen; an den Geschäftsstraßen kann sogar teilweise fünfgeschossig gebaut werden. Für die Industriegebiete ist die kubische Bauweise vorgesehen, d. h., es braucht nicht wie bisher ein bestimmter Teil des jeweiligen Baugrundstücks als Hofraum von jeder Bebauung freigehalten zu werden, sondern es können, den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, eine bestimmte Anzahl Kubikmeter umbauten Raumes auf ein Quadratmeter errichtet werden, was die wirtschaftliche und zweckmäßige Ausnutzung der Fabrikgrundstücke und die betriebstechnisch richtige Gestaltung der Baukörper bedeutend erleichtert. Das gilt auch für Fabrikgrundstücke innerhalb des gemischten Schutzgebietes. Für alle übrigen Grundstücke wird, wie bisher, die Flächenausnutzung durch einen bestimmten Prozentsatz festgelegt; der Rest verbleibt als Hofraum bezw. Freifläche. Selbstverständlich ist die Ausnutzungsmöglichkeit im Außengebiet und in den Wohngebieten bedeutend geringer, als in dem drei- und viergeschossig zu bebauenden gemischten Schutzgebiet.

Die Zoneneinteilung paßt sich nach Möglichkeit den heute vorhandenen Verhältnissen an. Zu diesem Zwecke sind die gegenwärtige Nutzungsart und Stockwerksanzahl sämtlicher Gebäude der Stadt festgestellt und in besonderen Karten eingezeichnet worden. Stadtviertel, die heute fast ausschließlich dem Wohnen dienen, bleiben nach wie vor reines Wohngebiet. Auch die vorgeschriebene Stockwerksanzahl bezw. Gebäudehöhe in den einzelnen Zonen entspricht der tatsächlich heute schon vorhandenen. Wo in allzu schmalen Straßen heute hier und da ein viergeschossiges Gebäude steht, ist Sorge dafür getragen, daß ohne Rücksicht auf die vorgeschriebene dreigeschossige Bauweise ein architektonisch und städtebaulich befriedigender Uebergang gefunden wird. Zu

Geschäftsstraßen

sind nur solche Straßen erklärt, die heute tatsächlich als reine Geschäftsstraßen angesehen werden können. Es sind dies folgende Straßen:

im Stadtteil Barmen:

Cleserstraße, Heckinghauserstraße, Höhnestraße, Gemarker Ufer, Karlstraße, Schuchardstraße, Mittelstraße, Wertherstraße, Berlinerstraße, Rittershauserstraße, Wichlinghauserstraße, Kleiner Werth, Mühlenweg, Beckmannshofstraße, Kleine Flurstraße, Große Flurstraße, Lindenstraße, Wupperstraße, Heubruch, Parlamentstraße, Steinweg, Altermarkt, Fischertalerstraße, Winklerstr., Spinnstraße, Neuerweg, Allee, Haspelerstraße, Reformierte Kirchstraße;

im Stadtteil Elberfeld:

Königstraße, Walter-Rathenaustraße, Fouriersgasse, Klotzbahn, Hochstraße, Kleine Klotzbahn, Friedrichstraße, Neustraße, Bachstraße, Morianstraße, Grabenstraße, Schwanenstraße, Schlößersgasse, Grünstraße, Wirmhof, Herzogstraße, Turmhof, Wall, Neumarkt, Funkenstraße, Poststraße, Kerstenplatz, Kirchstraße, Mäuerchen, Mühlenstr., Schloßbleiche, Döppersberger Brücke, Bahnhofstr.,

Diese Hand und der Name sagen Ihnen alles, wenn:

wenn Sie gute Mantel- und Kleiderstoffe, Herren-Anzug- u. Ulsterstoffe, Seidenstoffe, überhaupt alles, was gute Stoffe heißt — billig — reell — ohne übervorteilt zu werden, kaufen wollen.

Vertrauen gegen Vertrauen!

Seit 32 Jahren

Ultzen

W.-Elberfeld

Woolworth-Haus, I. Etage

Größtes Spezial-Stoff-Geschäft.

Kölnerstraße, Islandufer, Island, Neue Fuhrstr., Döppersberg, Brausenwerth, Kipdorf, Kolk, Hofaue, Hofkamp, Erholungstraße, Berlinerstraße, Blücherbrücke, Grifflenberg, Kleeblatt.

Diese Straßen kommen nicht alle in ihrer ganzen Länge, sondern zum Teil nur abschnittsweise als Geschäftsstraßen in Frage.

Der Baugebietsplan in der vorliegenden Form ist nicht starr und soll nicht für alle Zeit völlig unverändert bleiben.

Selbstverständlich genügt der Baugebietsplan allein für die Vorbereitung einer planmäßigen städtebaulichen Entwicklung Wuppertals nicht. Außer dem Baugebietsplan wird

ein baupolitisches Programm auf weite Sicht in Form eines Generalbebauungs- und Flächenaufteilungsplanes der Stadt

aufgestellt werden, mit dessen umfangreichen Vorarbeiten das Stadterweiterungsamt beschäftigt ist. Im Gegensatz zum Baugebietsplan werden Generalbebauungs- und Flächenaufteilungspläne nicht veröffentlicht werden; sie sollen lediglich der Stadtverwaltung die notwendigen Unterlagen bieten, um die verkehrs- und siedlungspolitische Entwicklung der Stadt auf weite Sicht vorzubereiten und in die richtigen Bahnen zu lenken.

Wertvolle Stiftungen für das Städtische Museum Wuppertal.

22 Kunstwerke von Frau Baronin von der Heydt Ausfüllung von Lücken in den Sammlungen.

e.— Der neu gewählte Museums-Ausschuß der Stadt Wuppertal hat in seiner ersten Sitzung eine Reihe von Schenkungen, die dem Städt. Museum von verschiedenen Seiten gemacht wurden, angenommen und einige Ankäufe getätigt. Eine besonders wertvolle Bereicherung der modernen Abteilung stellt die Schenkung dar, die Frau Baronin von der Heydt zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gemahl dem Museum zugewendet hat. Es handelt sich um 22 Kunstwerke, Gemälde, Plastiken und graphische Arbeiten, die bisher als Leihgaben im Museum ausgestellt waren: H. Makart „Hungrige speisen" und „Nackte bekleiden", M. Klinger „Eva" (Radierung), Fr. von Schennis „Idylle" (Radierung), L. Legrand „Le fils du charpentier" (Radierung), Julius Bretz „Landschaft", Max Clarenbach „Mein Haus", A. Deußer „Landschaft mit Kirche", Dietz Edzard „Kardinal Erzbischof Dr. Hartmann", M. Pechstein „Bildnis", Eug. Zak „Landschaft", H. Nauen „Bildnis H. Macke", Emil Nolde „Expression", W. Kandinsky „Der blaue Block", Anton Burger „Taunuslandschaft", K. Albicker „Bronzestatuette", Adam Antes „Weiblicher Torso", K. Schmidt-Rottluff „Küstenlandschaft", A. Sauter „Häuser", Paula Modersohn-Becker „Bäuerin" und Ernesto de Fiori „Plastik".

Architekt Professor Theobald Hofmann, jetzt in Kassel, schenkte dem Museum 94 Zeichnungen seiner Hand. Sie werden gelegentlich im Kupferstichkabinett ausgestellt werden. Der Museums-Verein schenkte im Laufe des Jahres zahlreiche Gemälde, Plastiken, graphische und kunstgewerbliche Arbeiten und Bücher, die den Sammlungen bereits eingereiht sind. Fräulein Elisabeth Elsas schenkte ein Mädchenbildnis von Heinrich Giebel, Karl Krall jr. ein Gemälde „Stilleben" von Max Pfeiffer-Watenphul-Hattingen, sowie mehrere graphische Blätter moderner Künstler. Klaus Gebhard überwies Graphiken von Schmidt-Rottluff, Heckel Nolde, Marcks, Frau Hoette drei Zeichnungen von G. Metz und Herr Adler sein von dem verstorbenen Professor Bayer radiertes Exlibris.

Für die moderne Abteilung wurde der Ankauf eines Mädchenbildnisses von Edvard Munch beschlossen.

Damit wird eine wichtige Lücke unserer Sammlung ausgefüllt. Der große norwegische Maler, der die moderne Malerei in Deutschland entscheidend beeinflußt hat, ist nunmehr mit einem charakteristischen Werk aus dem Jahre 1903 in der Galerie vertreten. Weiterhin wurden noch erworben: von Carl Hofer die Landschaft „San Salvatore" und von Lyonel Feininger „Schärenkreuzer". Auch die Porzellan-Abteilung konnte durch Ankauf einer Meißener Fischschüssel mit Teller aus der Zeit um 1740 bereichert werden.

Für das Heimatmuseum konnte dank dem besonderen Entgegenkommen des Besitzers eine der ganz wenigen bergischen Truhen im Louis-seize-Stil für die Sammlung gesichert werden.

Die Laurentiusfeier in Elberfeld.

e. Die Laurentiusprozession wurde auch in diesem Jahre von der Sonne mit des Himmels Gold überschüttet und so gewann das ohnehin prunkvolle Bild noch an Schönheit. Die Mädchengruppen der verschiedenen Schulen, die vielen Kinder mit kirchlichen Emblemen, die goldgestickten Gewänder der Geistlichkeit, die Chorknaben, die Ordensschwestern und Brüder, die Pracht der Fahnen, die in den Sonnenstrahlen glitzernden goldenen und silbernen Kreuze und Geräte vereinigten sich zu einer Farbensymphonie von eindrucksvoller Wirkung, die dadurch noch gehoben wurde, daß die vom Zuge berührten Straßen im Fahnenschmuck, im freundlichen Grün und bunter Blumenfülle prangten. An manchen Stellen gewahrte man auch kleine Fensteraltärchen. Feierlich erklangen die Glocken, als sich der schier endlose Prozessionszug von der Pfarrkirche in Bewegung setzte. Mehrere Musikkapellen, darunter auch die Marinekapelle, begleiteten die kirchlichen Lieder. Unter den Kirchen- und Vereinsfahnen sah man viele Fahnen der benachbarten Gemeinden. Eine große Menschenmenge umsäumte die Straßen, in denen das auch am Sonntag mittag recht lebhafte Getriebe durch die feierliche Prozession für einige Zeit unterbrochen wurde. Der Vorüberzug dauerte annähernd ¾ Stunde.

Alte Kameraden trafen sich:

Festtage der Barmer Kriegervereine

40 Jahre Krieger- und Landwehrverband. Die Veranstaltungen am Samstag und Sonntag.

Unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung feierte der Barmer Krieger- und Landwehr-Verband am vergangenen Samstag und Sonntag sein 40. Jahresfest. Eingeleitet wurden die Veranstaltungen am Samstagabend 9 Uhr mit einem Zapfenstreich auf dem Rathausvorplatz, dem Wichlinghauser Markt, dem Wiesenplatz und dem Freiplatz in Heckinghausen. Zahlreiche Zuhörer hatten sich dazu eingefunden.

Zur gleichen Zeit fand im großen Saale des Vereins für Kunst und Gewerbe eine Festtagung für die Vorstände der dem Verband angeschlossenen Vereine statt. In Anbetracht der Notzeit hate man von einer größeren Feier abgesehen.

Der erste Vorsitzende des Verbandes, Major Kemna, begrüßte die stattliche Versammlung mit herzlichen Worten, die Vertreter befreundeter Organisationen und Verbände, u. a. Div.-Pfarrer Brandenburg, den Vorsitzenden des Elberfelder Krieger- u. Landwehrverbandes, Major v. Baum, den Vorsitzenden des Nat.-Verb. Deutscher Offiziere, Major Dové, den Vertreter des Stahlhelms, General-Oberarzt Dr. Meuser sowie den Vorsitzenden des Offizier-Bundes, Oblt. Schulz.

Major Kemna gab dann in großen Umrissen ein Bild von der Entwicklung des Verbandes, der parteipolitische und konfessionelle Neutralität übe. Besonders ehrende Worte wurden dem früheren Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Major Schieß und Major Lichtenberg gewidmet, die zu den Toten des vergangenen Jahres zählen. Der Vorsitzende dankte allen Mitarbeitern für die erwiesene Treue und schloß seine Rede mit einem kräftigen Hoch auf das Vaterland.

Nachdem das Deutschlandlied erklungen war, konnte einer stattlichen Anzahl von Jubilaren Gedenkmünze und Diplom des Preuß. Landes-Krieger-Verbandes mit einem schlichten Festakt überreicht werden. Eine besondere Ehrung wurde dem zweiten Vorsitzenden des Verbandes, L. Maaß, zuteil. 30 Jahre lang hat er sich unermüdlich für die Verbandssache eingesetzt. Der Präsident des Landesverbandes hatte ein persönliches Schreiben an den Jubilar gerichtet und ihm warme Anerkennung für seine Dienste ausgesprochen. Der Barmer Verband ließ dem Jubilar als äußeres Zeichen des Dankes ein prächtiges Geschenk überreichen.

Ernste und launige Reden wechselten im weiteren Verlauf der Feier ab. Major v. Baum überbrachte dabei den Glückwunsch des Elberfelder Verbandes und ließ seine Ausführungen in ein Hoch auf die vereinigte Stadt Wuppertal ausklingen. Musikalische und deklamatorische Darbietungen umrahmten die Feier.

Am Sonntagvormittag fand auf dem Sportplatz an der Meierei Fischertal ein Feldgottesdienst für beide Konfessionen statt, der ebenfalls starken Besuch aufzuweisen hatte. Pastor van den Bruck und Kaplan Höing gaben in ihren Ansprachen der Hoffnung Ausdruck, daß die alten Soldatentugenden, Treue und Gemeinschaftsgeist, auch in den jetzigen trüben Zeiten immer mehr zu finden sein mögen. Die Feier wurde mit dem Niederländischen Dankgebet beschlossen.

Danach nahm Major Kemna die Weihe der neuen Fahne des Patriotischen Vereins vor. Er ermahnte die Mitglieder, die Fahne stets als Symbol des Gemeinschaftssinnes in Ehren zu halten und übergab sie, nachdem der Verein das Treuegelöbnis abgelegt hatte, an den Vorsitzenden, der sie dann nach einer kurzen Ansprache an den Fahnenträger weitergab. Mit klingendem Spiel ging es dann in die Stadt zurück.

Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug mit zahlreichen Musikkapellen durch die fahnengeschmückten Straßen. Der Vorbeimarsch dauerte länger als eine halbe Stunde. Ueberall bildeten dichte Menschenmengen Spalier. Der Zug ging hinauf zur Stadthalle, wo auf dem Vorplatz ein Militär-Doppel-Konzert veranstaltet wurde. Auch hier war der Besuch überaus stark. Ein prächtiges Feuerwerk gab den festlichen Veranstaltungen einen glanzvollen Abschluß.

Die Fahnenweihe auf dem Sportplatz im Fischertal. Der „Patriotische Verein" legt das Treugelöbnis auf die neue Fahne ab.

Festtage der Feuerwehr in Ronsdorf

63. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf. Erster Feuerwehr-Verbandstag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Wuppertal.

Das in sommerliches Grün gebettete Städtchen Ronsdorf prangt im Festgewande. Beflaggte Häuser, wirkungsvolle Transparente, Girlanden geben den Festtagen der Feuerwehr den äußeren Rahmen. In den Straßen ein frohbewegtes Leben. Uniformierte Wehrleute verleihen dem Straßenbild eine besondere Note. Allerdings ein schriller Mißklang in den festlich geschmückten Straßen. Die Flaggen der amtlichen Gebäude wehen auf Halbmast, ein stilles Gedenken fordernd der Unglücklichen, die bei der Brückenkatastrophe in Koblenz ihr Leben ließen.

Die Weihe des Ehrenmals.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde gruppiert sich vor dem Festlokal die gesamte Ronsdorfer Feuerwehr, um die Fahne abzuholen. Anschließend marschiert die Wehr unter Vorantritt der Kapelle des Ronsdorfer Orchesters zum Steigerturm in der Talsperrenstraße, wo das Ehrenmal errichtet ist, das nun eingeweiht und enthüllt werden soll. Eine große Menschenmenge hat sich bereits eingefunden, als Branddirektor Boecker, der Vorsitzende der Ronsdorfer Wehr, zur Begrüßung der erschienenen Ehrengäste das Wort ergreift. Als Vertreter der Stadt Wuppertal ist Beigeordneter Dr. Roth, Dezernent des Feuerlöschwesens, erschienen. Für den Wuppertaler Feuerwehrverband ist dessen Vorsitzender, Branddirektor Borcherding, anwesend. In längeren Ausführungen gab Branddirektor Boecker einen Rückblick über die Entstehung des Denkmals, dessen Errichtung jahrelang geplant, aber durch widrige Umstände immer wieder verzögert wurde. Bemerkenswert ist, daß das Ehrenmal

in den Freistunden von Feuerwehrleuten errichtet

worden ist. Nachdem der Vorsitzende noch in wirkungsvoller Weise auf die idealen Bestrebungen der Feuerwehr hingewiesen hatte, leitete er zur eigentlichen Weiherede über, wobei er tiefgefühlte Worte des Gedenkens für die 15 im Weltkrieg verbliebenen Feuerwehrmänner fand. Sodann enthüllte Branddirektor Boecker den mit einem Flaggentuch in den Farben der früheren Stadt Ronsdorf bedeckten Gedenkstein und übergab ihn an den Beigeordneten Dr. Roth zur Uebernahme in die Obhut der Stadt Wuppertal, wobei die Musik das Lied vom guten Kameraden intonierte. Ein paar Minuten stillen Gedenkens. Anschließend sang die „Eintracht" unter der Stabführung Herm. Inderaus das Sanktus aus der Messe von Schubert.

Der eindrucksvolle Akt endete damit, daß die gesamte Wehr in militärisch geordneter Formation am Ehrenmal vorbeidefilierte.

Das 63. Stiftungsfest im Rheinischen Hof

erfreute sich ebenfalls eines guten Besuchs und nahm einen harmonischen Verlauf. Wieder war es die „Eintracht", die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und durch eine Reihe deutscher Volkslieder wesentlich zur Erhöhung des Festgenusses beitrug. Den instrumentalen Teil des Programms bestritt das von Kapellmeister Weber-Remscheid geführte, verstärkte Ronsdorfer Orchester. Im ersten Teil des Programms ergriff Branddirektor Boecker das Wort zur Begrüßung, wobei er nochmals auf die ideale Tätigkeit der Wehr hinwies.

Erster Feuerwehr-Verbandstag des Wuppertaler Feuerwehrverbands

Im Terrassen-Saal des „Rheinischen Hofes" versammelten sich Punkt 10 Uhr die Delegierten des neuen Wuppertaler Verbandes, um eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen. Der Verband umfaßt die freiwilligen Wehren von Vohwinkel, Cronenberg, Sonnborn, Kohlstraße, Hahnerberg, Ronsdorf, Herbringhausen, Wallbrecken, Frielinghausen, Beyenburg, Lichtenplatz und Langerfeld. Als Vertreter sind erschienen 11 Wehrführer und 47 Wehrvertreter. Der Vorsitzende des Verbandes, Branddirektor Borcherding, begrüßte die Anwesenden und besonders die Ehrengäste.

Der Dezernent des Feuerlöschwesens Wuppertal, Beigeordneter Dr. Roth, wünschte der ersten Tagung einen vollen Erfolg.

Brandingenieur Linn betonte in einer kurzen Ansprache, daß er Wert auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Wehr lege.

Vom Vorsitzenden wurde aus dem Jahresbericht des Provinzial-Verbandes Rheinland eine Reihe interessanter Einzelheiten bekannt gegeben. Der Verband hat einen Zugang von 52 Wehren zu verzeichnen. Abgang 22 Wehren. Dem Provinzialverband sind angeschlossen 1877 Wehren mit 76 202 Mitgliedern. Sodann wurden Einzelheiten über die Unfallversicherung und Unterstützungskasse bekannt gegeben und das Projekt einer Feuerwehrschule erörtert. In Gelsenkirchen gibt es ein Feuerwehr-Museum. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß über 900 Feuerwehrleuten das staatliche Erinnerungszeichen verliehen wurde.

Während noch die Delegierten tagten, veranstaltete die Hahnerberger Feuerwehrkapelle auf dem Markt ein

Promenadenkonzert,

das sich dank des guten Wetters eines starken Besuches erfreute. Um 3 Uhr versammelten sich sämtliche Wehren auf dem Markt, wo sie vom Verbandsvorsitzenden begrüßt wurden. Als die Signale für die

Alarmübung

in der Stadt ertönten, hatte sich schon eine außerordentlich große Menschenmenge auf dem Markt eingefunden. In einer exakten Uebung, der ein Brand des Rathauses zu Grunde lag, stellte die Ronsdorfer Wehr vor der breiten Oeffentlichkeit ihr Können unter Beweis. Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz war auch bei der Uebung zugegen. Sodann gruppierten sich sämtliche Wehren zu einem prächtigen

Festzug,

der, begleitet von den Feuerwehrkapellen Cronenberg, Hahnerberg, und Vohwinkel, sich durch die Straßen der Innenstadt zum Festlokal bewegte. Hier entwickelte sich rasch ein fröhliches Treiben. Unermüdlich spielten die obengenannten Kapellen ihre forschen Weisen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Aus der katholischen St. Mariengemeinde.** Kaplan Ferd. Cremer von St. Marien ist von der erzbischöflichen Behörde zum Kaplan an Herz Jesu in Köln-Marion ernannt worden. Der Scheidende hat sich hier um die Jugendpflege verdient gemacht und sich namentlich der Erziehung der männlichen Jugend angenommen.

e.— **Mütterberatung auf dem Hahnerberg.** Wegen starker Inanspruchnahme finden die Beratungsstunden in der Mütterberatungsstelle Wuppertal-Elberfeld, Hahnerberg, vom 4. August ds. Js. ab nicht mehr vierzehntägig, sondern an jedem Montag von 14½—15½ Uhr statt.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Abraham Hein, Helkinghauserstraße 148a, feiert am 29. Juli seinen 83. Geburtstag.

b.— **Der Affe auf dem Telephondraht.** Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr stalzierte in der Schuchardstraße ein Affe über den Telephondraht eines Hauses. Ein Menschenauflauf war die Folge. Der benachrichtigten Schupo gelang es schließlich nach vieler Mühe, das Tier wieder einzufangen.

b.— **Seinen schweren Verletzungen erlegen** ist der Knabe, der am Samstag in der Wichlinghauserstraße von einem Lieferauto überfahren worden ist.

b.— **Eine wüste Schlägerei** entstand in der Nacht von Samstag zum Sonntag in der Carnaperstraße. Das Ueberfallkommando mußte eingreifen und die Friedensstörer zur Ruhe bringen. Eine Frau erlitt Verletzungen.

b.— **Festnahmen.** Ein in der Schwarzbachstraße wohnendes Ehepaar wurde wegen Diebstahls und Hehlerei zur Untersuchung gezogen.

Vorträge und Versammlungen.

Caritasdirektor Carls hält morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, im Meistersaale des Elberfelder Gesellenhauses für die Mitglieder des Reichsverbandes kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen und alle sich hierfür interessierenden Kolleginnen einen der heutigen Zeit entsprechenden wichtigen Vortrag über „Berufsständiges und politisches Denken der Frau in der heutigen Zeit".

Vohwinkel

Beschlagnahmtes Diebesgut.

Bei der Kriminaldienststelle in Wuppertal-Vohwinkel sind folgende, scheinbar aus Diebstählen herrührende Gegenstände sichergestellt: 3 Damenhemden, 2 Damenkleider, 2 Damenblusen, eine Damenjacke, 2 Schlüpfer, ein Kinderkleidchen. Es handelt sich bei sämtlichen Sachen um getragene Kleidungsstücke. Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Dienststelle in W.-Vohwinkel, Emilstraße Nr. 10, zu melden.

Trauerwimpel wehen in Koblenz

Beisetzung der Opfer der Brücken-Katastrophe

Tausende grüßen stumm die Toten auf ihrem letzten Wege. Der ganze Samstagnachmittag wurde mit den Beisetzungsfeierlichkeiten ausgefüllt.

WB. Koblenz, 26. Juli.

Die lebhafte Fremdenstadt Koblenz ist still geworden. Tiefe Trauer mit den Opfern des furchtbaren Unglücks gibt ihr heute das Gepräge. Von allen Häusern wehen die Fahnen halbmast und die schwarzen Trauerflore. In den Morgenstunden treffen die Gäste aus Berlin ein, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, und statten den Toten, die in einer Reihe aufgebahrt liegen, einen Besuch ab. Von der zehnten Stunde ab bis die Mittagsglocken läuteten, zogen Tausende in der Turnhalle der Kaserne draußen in Moselweiß tief erschüttert an den schwarzen und weißen Särgen vorüber, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen, da sie ihnen das Geleit zum Friedhof nicht geben können.

Die Feier in der Turnhalle.

Die katholischen und evangelischen Geistlichen nehmen die Aussegnung der Leichen vor. Auch sie, die so oft an Gräbern stehen, sind tief ergriffen. Sanitäter tragen die Särge in den weiten Hof der Kaserne und heben sie unter den Klängen eines Chorals auf die bereitgestellten Leichenwagen. Langsam setzt sich der Trauerzug in Bewegung, an der Spitze eine Musikkapelle und dann neunzig Vereine der Stadt. Hinter ihnen schreitet die gesamte Geistlichkeit beider Konfessionen; dann folgen die Leichenwagen, die Angehörigen der Toten, die Vertreter der Behörden und die Fahnenträger. Schulkinder und Vereine bilden Spalier an den Straßen und ungezählte Tausende umrahmen sie.

Zur letzten Ruhestätte.

Um 17.30 Uhr erreicht die Spitze des Trauerzuges das herrlich gelegene Ehrengrab, das die Stadt Koblenz ihren Toten bereitet hat. Sarg auf Sarg wird zu Grabe getragen. Eine Kapelle spielt Choräle, und dumpf wirbeln die Trommeln, bis nach einer halben Stunde jeder Sarg seinen Platz gefunden hat. Die katholische Geistlichkeit, an der Spitze die Domkapitulare Dr. Fuchs (Trier) und Rademaker (Koblenz) sowie Abt Ildefons Herwegen von Maria Laach, und die evangelische Geistlichkeit unter Führung des Generalsuperintendenten D. Stoltenhoff nehmen an den Seiten der Gräber Aufstellung.

Als Vertreter der Behörden sind erschienen Reichsminister von Guérard, Minister Hirtsiefer, Staatssekretär Schmid und die höheren Beamten der Rheinprovinz. Definitor Hompscheid und Superintendent Keller segnen die Leichen ein. Domkapitular Dr. Fuchs spendet den Hinterbliebenen den Segen der Kirche und Generalsuperintendent D. Stoltenhoff spricht im Namen der evangelischen Kirche. Reichsminister Dr. von Guérard überreicht im Auftrage des Reichspräsidenten von Hindenburg, der an dieser Gruft seiner herzlichen Teilnahme Ausdruck geben läßt, einen Kranz. Er legt einen zweiten Kranz im Namen des Reichskanzlers und der Reichsregierung nieder, die sich eins weiß in Trauer mit dem deutschen Volke und darüber hinaus, und endlich einen Kranz in seinem eigenen Namen. Für die preußische Staatsregierung sprach Minister Hirtsiefer einige kurze Worte und legte deren Kranz nieder.

Die Trauerrede des Koblenzer Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Russell führte in seiner Rede im wesentlichen aus:

„Den freudeumlohten Abend des sonnenbestrahlten Ehrentages unserer Stadt traf ein zerschmetternder Blitzschlag. Grausig riß er die heimatliche Erde auf für 37 Särge und vernichtete ebensoviele blühende Menschenleben, die, gleich uns, ihre Herzen erhoben und unser Vaterland gelobt haben. Dem Halleluja des Morgens folgte jäh der Trauergesang des Dies ira. War unsere Freude vermessen? Entbehrte sie der Reinheit und Lauterkeit? Warum segnet Gottes Segen unseren Mühen? Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen. In diesem Klagegeschrei vereinigt sich die Bürgerschaft unserer vielgequälten Stadt. Doch verzweifelte Bitterkeit und trotziges Aufbegehren geziemen sich nicht an diesem Orte des Friedens und der Ruhe. Wir rechten mit dem Gott unseres Schicksals nicht. Aber der Trauer unserer Herzen setzt er keine Schranken. Wir wollen die Tränen fließen lassen über den Verlust so vieler wertvoller, frohgemuter deutscher Volksgenossen. Unseren verklärten Mitbürgern wollen wir hier ein Grab bereiten im engsten Zusammenhang mit dem Ehrenfriedhof. Auch sie sind, wie jene Krieger, für das gemeinsame Vaterland gestorben. Darum soll ihre Ruhestätte gewissermaßen in unmittelbarer Einheit mit jener Stätte verbunden werden. Mit uns trauert ganz Deutschland, ja die ganze Welt, als erster der Reichspräsident; in Freude, aber auch in schwerem Leid unser treuester Mitbürger, unser Kamerad. Im ganzen deutschen Vaterland, in jeder Stadt und in jedem Dorf senken sich heute die Flaggen auf halbmast für die Koblenzer Opfer eines glücklichen deutschen Tages.

Kurz nach 19 Uhr ist der schwerste Tag, den die Koblenzer Bevölkerung erlebt hat, vorüber. Die ungeheure Trauerkundgebung, die heute durch die Straßen der Stadt zog, die Stimmung der Bevölkerung, die überaus würdig war, gab den Beweis, daß das rheinische Volk nicht nur Feste der Freude, sondern auch Feste der Trauer würdig zu begehen weiß.

Europa-Rundflug

Begeisterter Empfang in Berlin

WB. Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Berlin hatte sich am Sonntag zum Empfang der vor acht Tagen auf die lange beschwerliche, 7560 Kilometer lange Rundreise geschickten Europa-Rundflieger feierlich gerüstet. Eine große vieltausendköpfige Zuschauermenge hatte sich auf dem Zentralflughafen Tempelhof eingefunden, um den ankommenden Fliegern ihren Willkommgruß zu entbieten.

Den Reigen eröffnete, wie kaum anders zu erwarten, der englische Kpt. Broad, der um 16 Uhr 33 auf dem Tempelhofer Flughafen eintraf. Kurz darauf landete Butler, dessen Protest wegen seines Ausschlusses noch nicht entschieden ist. Die Klänge „god save the King" ertönten, als die Piloten ihren Apparaten entstiegen. Es folgte dann als Dritter wieder ein Engländer, und zwar Thorn. Fast gleichzeitig erreichte eine Minute vor 17 Uhr der deutsche Bewerber Pohl das Ziel. Der Klemm-Pilot wurde unter den Klängen des Deutschlandliedes überaus stürmisch begrüßt. Um 17 Uhr 13 folgte der zweite deutsche Teilnehmer, der vorjährige Sieger Morzik. Spontan wurde das Deutschlandlied von der begeisterten Zuschauermenge mitgesungen. Dann folgte um 17 Uhr 34 der Franzose Finat, zu dessen Ehren die französische Nationalhymne gespielt wurde. Als Siebter traf wiederum ein deutscher Flieger, der von Königsberg über Danzig gestartete Dr. Pasewaldt auf einer Arado-Maschine ein.

WB. Berlin, 27. Juli. Nachdem sich die neun Flieger der Spitzengruppe erfrischt und gestärkt hatten, wurden sie und ihre Begleiter dem Publikum vorgestellt. Der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Herr von Kehler, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Flieger die Reise ohne Unfall zurückgelegt hätten. Leider werde die Freude getrübt durch den Tod des Fliegers Offermann und seines Begleiters Jerzembski. Abschließend gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Wettbewerb einen glücklichen Abschluß finden werde.

Wie aus Wien gemeldet wird, mußte das deutsche Flugzeug E 8 mit dem Bezirksleiter der Lufthansa, Krüger, am Steuer, auf der Strecke München-Wien wegen Schadens am Benzintank eine Notlandung vornehmen, die glatt verlief. Krüger will den Flug später fortsetzen.

WB. Berlin, 27. Juli. Kurz vor 18 Uhr sind noch zwei weitere Europa-Flieger auf dem Flugplatz Tempelhof eingetroffen. Um 17.58 Uhr landete Erzherzog Anton von Habsburg-Bourbon und um 17.56 Uhr der Engländer Andrews. Damit haben heute neun Bewerber das Endziel erreicht. Weitere Flieger werden heute hier nicht mehr erwartet.

Wie Offermann und Jerzembski den Tod fanden

Paris, 27. Juli. **An dem Flugunfall des Europa-Fliegers Offermann und seines Begleiters Jerzembski werden noch Einzelheiten bekannt. Danach berührte bei der Landung in Lyon Offermanns Maschine die Antenne der Funkstation des 35. Flieger-Regiments. Das Flugzeug wurde auf das Dach eines 10 Meter entfernten Flugzeugschuppens geschleudert, das es durchbrach. Aus den Trümmern holte man Offermann und seinen Begleiter Jerzembski hervor. Während Offermann kein Lebenszeichen mehr von sich gab, starb der Begleiter wenige Minuten nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus.**

Erich Offermann,

Offermann war einer der ältesten deutschen Sportflieger. Bereits vor dem Kriege beschäftigte er sich mit der Erforschung des motorlosen Fluges und nach dem Kriege nahm er an allen bedeutenden Wettbewerben als erfolgreicher Flieger teil. Beim letzten internationalen Rundflug machte Offermann den ganzen Flug mit günstigem Ergebnis mit. Der Flieger Jerzembski war ein im Kriege bewährter Bombenflieger und in der letzten Zeit im Flugversicherungswesen tätig.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 29. Juli

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung Leopold Stokowski: Toccata und Fuge in D-Moll, Bach. — Emmy Leisner (Alt): Die Sonne, sie lachte, aus der Oper „Samson und Dalila", Saint-Saëns. — Edith-Lorand-Orchester: Immer oder nimmer, Walzer, Waldteufel. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Polka aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Weinberger. — Herby Kaufman und sein Orchester: Marschlieder-Potpourri, Königsberger.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle: Städtisches Orchester Hildesheim, Leitung: Musikdirektor Schlemm. Choral: Werde munter mein Gemüte. — Schwedische Skizzen: a) Schwalben, b) Scherzo, c) Frühling, Torsten. — Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut", Smetana. — Xylophonsolo: Koboldspiele, Bode (Bernhardt). — Melodien aus der Operette „Der Graf von Luxemburg", Lehar. — An der schönen blauen Donau, Walzer, Strauß.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. Solist: Konzertmeister Otto Roeßle (Violine). Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet", Meyerbeer. — Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ludmilla", Glinka. — Violinsolo: a) Träumerei, Vieuxtemps, b) Polonäse, Wieniawski. — Melodien aus der Oper „Eugen Onegin", Tschaikowsky. — Zwei slawische Tänze Nr. 133, Dvorak. — Melodien aus der Operette „Das Land des Lächelns", Lehar. — Unsere Reichswehr, Marsch, Blankenburg.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Eine Kindervorstellung im Zirkus Hulla di Bulla.
15.50 bis 16.10 Uhr: Frauenstunde. Käte Pohl: Jugendhilfe durch Jugendliche.
16.10 bis 16.30 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Bernhard Rang: Literarische Betrachtung. Emil Ermatinger: „Philosophie der Literaturwissenschaft" / Rudolf Unger: „Gesammelte Studien" / Adolf von Grolman: „Literarische Betrachtung" / Walter Muschg: „Psychoanalyse und Literaturwissenschaft".
16.30 bis 16.50 Uhr: Dr. Alfred Peters: Vom Geist des Sports.
16.50 bis 17.10 Uhr: Dr. Hans Hartmann: Untergang Schottlands?
17.10 bis 17.30 Uhr: Deutsches Bundesschießen. Ausschnitt aus den Schießkonkurrenzen.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solisten: Adelheid Holz (Sopran), Schneiderhan (Violine), Fritzsche (Flöte). Sinfonia piccola (Erstaufführung) Unterberg. — Liederlieder (Adelheid Holz). Groß. — Colloque sentimental, Präludium für Violine und Orchester (Walter Schneiderhan), Weinberger. — Albumblatt und Capriccio für Flöte und Orchester (Solist: Reinhardt Fritzsche), Schwerk. — Tanz-Variationen, Spies.
18.30 bis 18.50 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Max Schlenker: Wirtschaft und kommunale Finanzsorgen.
19.15 bis 19.40 Uhr: Französische Unterhaltung: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot.
19.40 bis 20.05 Uhr: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20.10 bis 21.00 Uhr: Abendmusik. Leitung: Wolf. Alte Kameraden, Marsch, Teike. — Ouvertüre „Rosamunde", Schubert. — a) Träumerei, Jensen. — b) O laß dich halten, goldene Stunde, Lied, Jensen. — Die Moldau, sinfonische Dichtung, Smetana. — Dorfkinderwalzer, Kalman. — Melodien aus der Oper „Der Evangelimann", Kienzl.
21.00 Uhr: Der Kammersänger. Drei Szenen von Frank Wedekind. Spielleitung: Rieth. Gerardo, k. k. Kammersänger, Rudolf Rieth. — Frau Helene Marowa, Melitta Leithner. — Professor Dühring, Josef Kandner. — Miß Isabel Coburne, Alice Wenglor. — Müller, Hotelwirt, Carl Heil. — Hoteldiener: Lissdoy. Szene: Salonähnliches Zimmer im Hotel.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Tagesfunk.

Aus dem italienischen Erdbebengebiet

Bilder aus der vom Erdbeben schwer heimgesuchten Ortschaft Melfi in Süditalien.

Links: Kinder suchen nach Wertgegenständen im Trümmerhaufen eines eingestürzten Hauses. Rechts: die Trümmer einer zerstörten Brücke.

Wer wäscht und bleicht Ihnen einen großen Korb Wäsche für RM. 4.-

1 Pfd. 15 Pfg., alles gemangelt 1 Pfd. 25 Pfg.?

Mollerus Waschanstalt G. m. b. H.

Barmen, Winchenbachstraße 18/20 ..... Ruf 544 11/12.
Remscheid, Elberfelderstraße 26 ..... Ruf 3703.
Essen-Werden, Ruhrstraße 44 ..... Ruf 763.

Bergisch Land

Nr. 174 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 28. Juli

Tagung der Lebensretter.

Landesverband Rheinland der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

WG. Düsseldorf, 27. Juli. Mit dem ungeheuren Aufschwung, den das Strandleben in den letzten Jahren genommen hat, waren auch die Bestrebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft nach einer Organisierung des Rettungsdienstes am Rhein mit von Jahr zu Jahr steigendem Erfolg begleitet. Seit Jahren arbeiten wir, so konnte der Vorsitzende des Bezirks Düsseldorf der DLRG. Ritzerfeld und der Rettungswart Paulussen am Sonntag gelegentlich einer Vertretertagung des Landesverbandes Rheinland berichten, mit der Stadt Düsseldorf Hand in Hand: die Stadtverwaltung hat die Türme gebaut, hat die Rettungszelte und das Hilfsmaterial zur Verfügung gestellt, und wir von der DLRG. bilden die Rettungsschwimmer — in Düsseldorf jetzt schon an die tausend — aus und besetzen mit ihnen jeden Samstag und Sonntag die Wachen. Polizei und Feuerwehr haben ebenfalls Rettungsschwimmer ausgebildet, die teils im Polizei- und Feuerlöschboot, teils daneben auch noch freiwillig bei den DLRG.-Wachen Rettungsdienst versehen. Und die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz entsendet zu jeder Wache 3—4 Sanitätsmannschaften. Erfreulicherweise haben sich zahlreiche wassersporttreibenden Vereine und Verbände oder Abteilungen anderer Sportvereine der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Ruder-, Kanu- und Schwimmvereine, die Deutsche Jugendkraft, die Eichenkreuzvereine, die Turnerschwimmer u. a. m., während in gegenseitiger Aufteilung des Schutzgebietes auch die Schwimmer der Freien Wassersportvereine einen Teil des Rettungsdienstes übernommen haben. Der Wachdienst wird so gehandhabt, daß neben dem Posten auf dem Turm in gewissen Abständen am Ufer Posten aufgestellt sind, die nicht nur überwachen, sondern auch im Bedarfsfalle sofort zur Hilfeleistung ins Wasser gehen. Sie sind durch Gurt und Leine mit dem Ufer in ständiger Verbindung, und reicht die Leine nicht aus, so folgt der nächste Schwimmer als Verbindungsmann, der ebenfalls wieder an einer Leine ist. Warnsignal ist die Sirene auf dem Turm oder die Trillerpfeife des Schwimmers. Ebenso gehen natürlich die Wachboote sofort zu Wasser.

Ihre Notwendigkeit haben die Schwimmer durch 28 einwandfrei belegte Lebensrettungen und 119 Sanitäter-Hilfeleistungen zum Teil sehr schweren Charakters in den ersten 6 Wochen der Badesaison 1930 bewiesen (im Vorjahre insgesamt: 38 Lebensrettungen, 115 Sanitäts-Hilfeleistungen). Geleistet wurden bisher an Wachtstunden 4291 (1929 insgesamt 7000), Wachtstunden, die für die ehrenamtlichen und freiwilligen Rettungsschwimmer ein hohes Maß an Selbstaufopferung im Dienste der badenden Menschheit bedeuten.

Der frühere Leiter des Opladener Eisenbahn-Werkstätten-Amtes gestorben.

WG. Opladen, 28. Juli. In Frömer bei Unna ist Regierungs- und Baurat Adolf Cornelius, der frühere Leiter des Eisenbahnwerkstättenamtes A in Opladen verstorben. Der Verstorbene war in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Oktober 1922 im Opladener Eisenbahnwerk tätig. Von Opladen wurde er damals nach Glückstadt als Leiter des dortigen Eisenbahnwerkes versetzt.

*

72 ehemalige Werkstättenarbeiter hatten gegen die Reichsbahndirektion Klage angestrengt. Sie hat insofern Erfolg gehabt, als 35 wieder eingestellt werden müssen. Sie werden im Reichsbahnausbesserungswerk Wedau Beschäftigung finden. Die anderen erhalten erhöhte Uebergangsgelder.

Die Solinger Freiballonfahrt.

WG. Solingen, 28. Juli. Von den drei Freiballonen, die gestern mittag in Solingen aufstiegen, fuhren der Ballon „Stadt Essen", Führer Leimkugel, und der Ballon „Gelsenkirchen-Buer", Führer Hauptmann Zech, in schöner Fahrt über das Sauerland, Rothaargebirge und die Edertalsperre. „Gelsenkirchen-Buer" landete glücklich in einem Walde bei Corbach in Waldeck. „Stadt Essen" unternahm auf dem Exerzierplatz in Fritzlar eine Zwischenlandung, fuhr dann über Kassel weiter bis nach Eschwege, wo die Landung glatt vonstatten ging. Der dritte Ballon „Karl Bammler", Führer Bergassessor Olfe, kam in eine andere Windrichtung. Er landete glatt bei Hameln an der Weser.

Von Wespen überfallener Samariter.

WG. Gummersbach, 28. Juli. Der Führer des Kreiskrankenautos, der einen Patienten zum hiesigen Krankenhaus bringen wollte, kam am Samstag mit einem Wespenschwarm in Konflikt. Die Tiere versetzten ihm während der Fahrt in den rechten Arm so viele Stiche, daß er bei der Ankunft selbst den Arzt aufsuchen mußte.

Das 19. deutsche Bundesschießen in Köln

Das festfreudige Köln. — Prunkvoller Festzug. — Die ersten Sieger.

WG. Köln, 27. Juli. Auf dem erweiterten Messegelände, wo noch am 1. Juni die landwirtschaftliche Ausstellung sich mit ihrem großen Trubel breitmachte, steht seit einiger Zeit schon die Schießhalle, in der der deutsche Schützenbund seine Meisterschaften austrägt. Ein Gebäude, das genau 324 Meter in der Länge und 12 Meter in der Breite mißt, mit einem anschließenden Schußfeld mit Scheiben bis zu 300 Meter Entfernung. Diese Anlage baute das Kölner Hochbauamt in knapp anderthalb Monaten. Wie München vor drei Jahren, so hat natürlich auch Köln seine Oktoberwiese. Wenn sie nicht gleich so berühmt ist, man amüsiert sich glänzend darauf — das behaupten selbst die ältesten Bummler auf der echten Oktoberwiese.

Mit einem Bundesschießen sind viele Feierlichkeiten verbunden, durch die ein „Nichtbundesschütze" sich kaum hindurch zu finden vermag. Es fing an mit der Uebergabe des Bundesbanners — nebenhergesagt: eine Fahne von 4 Zentnern Gewicht — durch die Stadt München an die Feststadt Köln; will sagen: durch den Münchener Oberbürgermeister an den Kölner Oberbürgermeister.

Am Sonntag stand ganz Köln im Zeichen des großen Bundesfestzuges, an dem etwa 20 000 Schützen aus allen deutschen Gauen teilnahmen. Eröffnet wurde der Zug durch Standartenträger, Trommlerkorps und den Fahnenschwenker mit 7 Meter langer Fahne, hinter denen zunächst die schweizerischen und Wiener Schützen marschierten, die jubelnd begrüßt wurden. Dann folgten Gruppen in Landestrachten, Standartenträger und zahlreiche Fähndelschwenker. Besonders herzlich wurden die Schützen von der Saar begrüßt, und allenthalben hörte man den Ruf: „Deutsch die Saar immerdar!" Auch die ältesten Schützen, zwei ehrwürdige Greise im Alter von 90 und 94 Jahren, nahmen an dem Festzug teil. Als letzte marschierte die Gruppe Rheinland, die in ihrer Mitte das Bundesbanner führte. Den Abschluß des Festzuges bildeten die Erzbruderschaften vom Heiligen Sebastianus. Vom Balkon des Rathauses wurden die Schützen vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dem Regierungspräsidenten von Köln, Oberbürgermeister Dr. Adenauer und weiteren Behördenvertretern begrüßt.

Nach Auflösung des Zuges fanden sich etwa tausend Schützen zum traditionellen Bundesmahl in der Messe zusammen, an dem u. a. auch Minister Hirtsiefer, der Fürst zu Wied und der Fürst zu Salm-Reifferscheidt teilnahmen.

Die erste Bundesmeisterschaft errungen.

Ein Bayer der glückliche Schütze.

WG. Köln, 26. Juli. Gestern wurde die erste diesjährige Bundesmeisterschaft des 19. Deutschen Bundesschießens in Köln geschossen. Der Sieger ist der Schütze Ludwig Bayerl aus Regensburg. Er hat die Bundesnummer 1624 und schoß folgende Ringe: auf Feldscheibe (300 Meter) 429 Ringe; auf Wehrmannscheibe (175 Meter) schoß er 481 Ringe, zusammen 910 Ringe. Die Deutsche Bundesmeisterschaft kann nur errungen werden, wenn auf den beiden Entfernungen zusammen mehr als 900 Ringe geschossen werden.

Die Schießwettkämpfe.

Radar und Göhns Sieger im Schnellfeuerschießen.

Das Schnellfeuerschießen hatte sich einer sehr großen Beteiligung zu erfreuen. Es wurde erbittert um den Sieg an der Standscheibe über 175 Meter und an der Feldscheibe über 300 Meter gekämpft. Sieger an der Standscheibe blieb der Frankfurter Radar mit 336 Ringen vor Hupfer (Lörrach, Baden), der es nur auf 324 Ringe brachte. An der Feldscheibe sicherte sich der Hannoveraner Göhns mit 302 Ringen vor seinem Landsmann Menze mit 292 Ringen den Erfolg.

Unter den ersten Siegern aus den Schießwettkämpfen befinden sich zwei Düsseldorfer, und zwar die Schützen Teichmann und Franken, die jeder zwei Kränze als Preise erhielten. In der Schießhalle bemerkte man den Weltmeister im Pistolenschießen, den Schweizer Dr. Schneider, der erstklassige Leistungen erzielte. Er befindet sich mit einer Schweizer Mannschaft unterwegs zu den internationalen Schießwettkämpfen in Antwerpen.

Wissenschaftliche Forschung zum Wiederaufstieg.

Finanzreform und Wissenschaft

Geheimrat Prof. Dr. Duisberg (Leverkusen) fordert Umstellung der Wirtschaft.

WG. Bonn, 26. Juli.

Heute vormittag fand in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. Duisberg (Leverkusen) die 13. Hauptversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn statt. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Rektors der Universität, Professor Konen, machte Geheimrat Duisberg, von der Versammlung lebhaft begrüßt, allgemeine Ausführungen über Finanzreform und Wissenschaft. Die Einsicht, daß bei der Mißwirtschaft der öffentlichen Körperschaften und der zu hohen Belastung durch Steuern, soziale Beiträge und Löhne die Wirtschaft nicht einmal auf ihrem jetzigen Stande gehalten werden könne, breite sich zwar immer mehr aus. Der richtige Kurs, die Uebel abzustellen, sei aber noch nicht eingeschlagen. Unternehmer und Arbeiter müßten gemeinsam arbeiten an der Aufgabe, durch Einwirkung auf die Selbstkosten die Wirtschaft wieder ertrags- und konkurrenzfähig zu machen. Die Reformbestrebungen der Reichsregierung seien zu begrüßen, durchzuführen seien sie aber nur von einem Reichstag, in dem das Bürgertum von rechts bis über die Mitte hinaus einen geschlossenen Block bilde. Eine wichtige Sicherung für die Wiederaufstiegmöglichkeit sei die wissenschaftliche Forschung, die darum unterstützt werden müsse, auf deren Förderung auch der Reichsfinanzminister Dietrich bedacht sei.

Geheimrat Duisberg berichtete über die Gesellschaft, daß sie zur Zeit 692 Mitglieder zähle, 16 mehr als bei der letzten Hauptversammlung im vorigen November, daß außerdem etwa zwei Dutzend Neuanmeldungen vorlägen. Er schlug vor, von den Beiträgen des vorigen Jahres, die insgesamt 68 668 RM. ergaben, 59 827 RM. den Bonner Hochschulen zur Verfügung zu stellen, und zwar für die Evangelisch-theologische Fakultät 1500 RM., die Katholisch-theologische Fakultät 1500 RM., Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät 6800 RM., Medizinische Fakultät 3100 RM., Philosophische Fakultät 18 977 RM., für das Röntgenforschungs- und Unterrichtsinstitut 15 000 RM., für die landwirtschaftliche Hochschule 2950 RM. und für den Verein Studentenwohl 10 000 RM. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen einmütig zu und wählte alsdann die ausscheidenden Verwaltungsratmitglieder wieder.

Nachdem Professor Dr. Grebe, der Leiter des Röntgenforschungsinstituts, noch über eine günstige Weiterentwicklung dieses Instituts berichtet hatte, schloß die Versammlung mit Dankesworten des Rektors der Universität an die Gesellschaft für deren Zuwendungen. Es folgten wie immer zwei wissenschaftliche Vorträge, und zwar sprach Professor Dr. Bormfelde über die maschinelle Bodenentwässerung und Professor Dr. Steinbach über die Geschichte der deutschen Westgrenze.

Freilichtbühne Schloß Aprath.

„Im weißen Röß'l."

Es ist nun schon etliche Jährlein her, daß das weiße Rössel der geschäftstüchtigen und der Psyche des Publikums kundigen Herren Blumenthal und Kadelburg zum ersten Male über die Bretter hüpfte und wieherte, veränderte Zeiten haben auch veränderten Theatergeschmack im Gefolge gehabt — aber dennoch hat der lustige Dreiakter noch nicht viel von seiner Anziehungskraft eingebüßt, immer noch sind Freunde eines frischen, ungekünstelten Humors da, die sich gern und willig die harmlos-leichte Kost servieren lassen. Jene heitere Episode in dem gemütlichen Salzkammergutwirtshaus, in dem sich die Schicksale einer ganzen Anzahl von Menschen zusammenballen, um — versteht sich — am Ende auf die fröhlichste Art und Weise gelöst zu werden. Nicht ohne daß einige ulkige Verwicklungen die Gemüter auf und vor der Bühne in Spannung halten. Am Ende muß der schnoddrige Berliner Glühstrumpffabrikant Wilhelm Giesecke dem verhaßten Verteidiger seines Prozeßgegners sein niedliches Töchterchen lassen, während der Sohn eben dieses Gegners, der keine lispelnden Mädchen leiden mag, das lispelnde Professorentöchterlein heimführt, nachdem vorher bereits die tugendsame Wittib Josefa Voglhuber, die Röß'lwirtin, ihres Zahlkellners Poldl liebeswehe Klagen endlich erhört hat. Aber auch einige moralische, lebenskünstlerische Nutzanwendungen werden im Verlauf des von Problemen sonst unbeschwerten Spieles dem Besucher vorgesetzt.

Erich Langners straffe Spielleitung ließ mit szenisch einfachen Mitteln ein geschlossenes Spiel ablaufen. Er selbst bot als Zahlkellner Leopold eine tüchtige Leistung. In Anni Lehner (Wirtin) begrüßte man eine liebe Bekannte, deren schauspielerische Fähigkeiten in zu frischer Erinnerung sind, als daß man sich ausführlicher darüber verbreiten mußte. Das Wagnerische gelang beiden Künstlern recht glücklich. Willi Strünig verzieh man angesichts seiner ausgezeichneten Darstellung des ewig schimpfenden Glühstrumpffabrikanten, daß sein Berliner Dialekt nicht immer ganz rein war. Der Rechtsanwalt Tiedler von Erich Dicke bot eine gute Figur, blieb aber im allgemeinen etwas farblos. Auch die Darstellerin der Ottilie Giesecke (Lella Pernat) müßte noch ein wenig mehr aus sich herausgehen. Rolf Skora und Grete Hölterhoff verdienten sich als bescheiden-zufriedener Privatgelehrter Hinzelmann und Tochter Klärchen Beifall und Teilnahme. Hans Thyssen produzierte sich als schüchtern-kecker Artur Sülzheimer in befriedigender Weise. Den übrigen Mitwirkenden ein Gesamtlob! Das Publikum verlebte einen fröhlichen Sonntagnachmittag.

e. s.

Aufklärung in der Mordsache Müller?

Der Mordplatz in Duisburg festgestellt Auch die letzten Leichenteile gefunden.

WG. Duisburg, 27. Juli. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sollen schlüssige Beweise vorliegen, die den Schauplatz des Mordes in die Werthackersiedlung verweisen. Es kommt dafür ein Haus in Frage, das in nächster Nähe der früheren Wohnung der Müller liegt. Trotz dem dort in den Zimmern vorhandenen Zementanstrich, der eine Beseitigung von Blutspuren erleichtert, sollen untrügliche Spuren gefunden sein, die darauf schließen lassen, daß Anne Müller das Opfer eines Mordes aus Rache und Eifersucht geworden ist. Wie weit das den Tatsachen entspricht, konnte noch nicht amtlich bestätigt werden.

WG. Duisburg, 27. Juli. Am Sonntagmorgen wurde der noch fehlende Körperteil der ermordeten Frau Müller (das rechte Bein) in der Nähe der Werthackersiedlung im Kornfeld gefunden. Ein Landwirt, der das Feld bestellt hatte, war mit dem Mähen beschäftigt. Plötzlich bemerkte er an der Schneide der Mähmaschine einen Ruck und hielt sofort an. Beim Zusehen fand er Knochenreste, an denen sich ein Halbschuh befand. Der Landwirt gab der Kriminalpolizei sofort Kenntnis; diese stellte fest, daß es sich zweifellos um das noch fehlende Bein der ermordeten Frau Müller handelt.

Blutiger Ausgang einer Polterabend-Feier.

WG. Heiligenhaus, 28. Juli. Ein böses Ende nahm am Samstag eine Polterabendfeier in einer hiesigen Wirtschaft. Als die Wirtin zu vorgeschrittener Stunde Feierabend machen wollte, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung unter den Feiernden. Ein Mann erhielt hierbei drei Messerstiche, die eine Hand, die Brust und den Bauch trafen und schwere Verletzungen herbeiführten. Der Messerheld, ein als gewalttätig bekannter Mann aus Wülfrath, floh und konnte noch nicht festgenommen werden. Der Gestochene mußte ins Velberter Krankenhaus übergeführt werden.

Räuber brechen eine Erbgruft auf.

Milspe, 28. Juli. In einer der vergangenen Nächte wurde die Erbgruft der Erben Bölling in Ahlhausen gewaltsam erbrochen. Die Sargdeckel sind an verschiedenen Stellen beschädigt worden. Es handelt sich um Zinksärge. Anscheinend hatten die Täter Schmuckgegenstände in den Särgen vermutet, doch sind nach Angabe der Angehörigen keine solchen vorhanden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Weiterer Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks in Buir.

Köln, 27. Juli. Auf Grund der in dem Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks von Buir zur Sprache gekommenen Vorgänge bei dem Betriebsamt Hamm hat die Staatsanwaltschaft nunmehr gegen den Betriebsassistenten Mennenkamp aus Hamm Anklage erhoben. Ihm wird zur Last gelegt, aus Fahrlässigkeit die Anordnung über das Inkrafttreten des Vorsichtsbefehls Nr. 32 nicht ausgehängt und dadurch die Entgleisung des D 23 mitverschuldet zu haben. Mennenkamp, der bereits in der Hauptverhandlung gegen Nordhaus und Fischer als Zeuge gehört wurde, gibt dies zu. Die Verhandlung gegen Mennenkamp findet am 4. August vor dem Erweiterten Schöffengericht in Köln statt.

Wetterbericht.

Montag, den 28. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	756.0	SW schwach	bewölkt	16
Hamburg	757.8	SSW leise	bedeckt	15
Swinemünde	758.4	SW leise	bedeckt	16
Danzig	757.5	SW leicht	bedeckt	17
Aachen	759.6	SSW leicht	wolkig	15
Frankfurt-M	760.4	WSW leise	bedeckt	16
Hannover	758.9	SW leise	Regen	15
Berlin	758.9	still	bedeckt	16
Breslau	760.5	still	bedeckt	17
München	759.6	NW leise	Regen	15
Zugspitze *)	537.8	WSW stark	Regen	
Brocken *)	675.4	W frisch	ziemlich heiter	12
Kahler Asten	672.8	SW schwach	Regen	10
Wilhelmshaven	758.5	SSW schwach	wolkig	15
Brüssel	759.3	SW leicht	wolkig	16
London	758.0	SSW schwach	wolkig	14
Yarmouth	756.8	WSW schwach	heiter	14
Plymouth	756.0	SW schwach	Regen	14
Paris	760.8	SW leicht	wolkig	21
Toulouse	762.0	W leise	heiter	22
Madrid	763.2	NO leise	klar	22
Zürich	760.8	WNW leicht	Regen	17
Genf	761.4	SW leicht	Regen	19
Lugano	761.8	N leise	ziemlich heiter	18
Genua	763.7	OSO leicht	bewölkt	18
Rom	762.6	still	klar	22
Messina	764.0	NNW schwach	klar	25
Wien	760.0	still	bewölkt	18
Budapest	761.7	still	heiter	18
Warschau	758.2	W leise	wolkig	18
Kopenhagen	754.1	WSW leicht	wolkig	16
Stockholm	752.2	SSW leise	bewölkt	18
Haparanda	751.2	SO leicht	wolkig	15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.5	761.0	758.9
Temperatur	20.1	16.5	14.1
Wind	SW leicht	SW leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	wolkig	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 6.7 mm
Höchste Temperatur gestern 20.5
Niedrigste Temperatur heute früh 13.8

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Veränderlich sowie zeitweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

Nr 174 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 28. Juli

Ein Tenniskampf vor 10 000 Zuschauern.

Frankreich behauptet den Davispokal

Am Sonntag zwei französische Siege. — Borotra schlägt Lott. — Tilden unterliegt Cochet.

Der Samstag.

Cochet-Brugnon schlagen Allison-van Ryn 6:3, 7:5, 1:6, 6:2.

WG. **Paris**, 26. Juli. Das Doppelspiel wurde in vier Sätzen eine überraschend leichte und sichere Beute des französischen Paares Cochet-Brugnon, die in fabelhaftem Stile die schier unüberwindlich geltenden Amerikaner Allison-van Ryan auspunkteten. Der Beifall der bei dem schönen Wetter erschienenen 9000 Zuschauer fiel natürlich dementsprechend stark und spontan aus und auch der anwesende Präsident der französischen Republik, der vorher bereits die Vertreter der beiden Nationen begrüßt hatte, ließ es sich nicht nehmen, den Siegern seine Gratulation auszusprechen.

Großkampfstimmung lag über dem Roland-Garros-Stadion, als der Kampf begann. Ueberraschend schnell waren die Franzosen mit 3:0 in Führung gegangen, doch holten die Amerikaner auf 3:3 auf. Den Satzgewinn ließen sich die Franzosen mit 6:3 aber nicht entgehen. Der zweite Satz brachte einen etwas verschärften Kampf. Die Amerikaner lagen 4:3 und 5:4 in Führung, ohne daß es aber auch hier für ihren Sieg reichte. Cochets fabelhaftes Spiel und die wirkungsvolle Unterstützung durch Brugnon stellen auch hier den Sieg mit 7:5 sicher. Der dritte Satz war eine recht harmlose Angelegenheit. Hauptsächlich durch Allisons Aufschläge und dessen ausgezeichnete Schmetterbälle fällt dieser Satz an die Amerikaner. Die Entscheidung fällt dann bereits im vierten Satz, und zwar recht klar und eindeutig. Brugnon-Cochet haben sich ohne große Mühe rasch eine 5:0-Führung gesichert. Dann kommen die Amerikaner mehr auf. Sie gewinnen ein Spiel, jetzt läßt Brugnon zweimal den Matchball aus, so daß die Amerikaner auf 5:2 aufholen. Im nächsten Spiel kann Brugnon aber durch Ausnutzung des Matchballes endgültig den französischen Sieg im Doppel sicherstellen.

Der Sieg der Franzosen ist, so überraschend er auch kommt, vollauf verdient. Den Anteil daran haben beide Spieler in gleichem Maße. Während sich Cochet erwartungsgemäß als der große Taktiker erwies, bot Brugnon eine gleichmäßig gute Partie, die ihn als den besten Partner des Meisterspielers erkennen ließ. Er unterstützte Cochet in ganz glänzender Weise, er war von Beginn an überaus solide und zuverlässig. Die beiden Amerikaner spielten nicht schlecht, sie riskierten nur zuviel und machten daher auch so viele Fehler, daß ihre glatte Niederlage bei dem taktisch klugen Spiel der Franzosen schließlich nicht ausbleiben konnte. Van Ryn war der Schwächere der beiden, er spielt überhaupt wesentlich unauffälliger als Allison, dessen Bombenaufschlag und Schmetterbälle mehrfache Bewunderung hervorriefen.

Am Sonntag.

WG. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Trotz dem überraschenden Siege im Doppel und der damit erreichten 2:1-Führung der Franzosen hatte der diesjährige Schlußkampf für die Pariser Tennisgemeinde nichts an Interesse eingebüßt. Lange vor Beginn setzte wieder der übliche Aufmarsch zum Stade Rolland Garros im Boulogner Wäldchen ein, der sich allerdings nicht ausschließlich auf Kraftfahrzeuge beschränkte. Dem Massenbesuch von mehr als 10 000 Zuschauern kam der lockende Sonnenschein nicht wenig zustatten ... kurz, es war wiederum ein ganz großer Tag. Auch in sportlicher Hinsicht. Schon der erste zweieinhalb Stunden dauernde Kampf zwischen Borotra und Lott, der von dem glücklicheren Borotra gewonnen wurde, brachte wundervollen Tennis, das die Zuschauer nicht einen Augenblick aus der Spannung kommen ließ. Beide erschienen in bester Form, paradierten mit einem erstaunlichen Register schöner Schläge, kluger Taktik und erstaunlicher Laufarbeit. Jean Borotra war nur mit seinem Aufschlag weniger glücklich. Dafür zeigte er Groß-Volleys Schmetterbälle, Stoppbälle und wundervolle Returns. Sein Mittelfeld- und Netzspiel war einfach prachtvoll. Lott war ihm ein würdiger Partner. Sein Spiel war vielleicht nicht ganz so vielseitig, dafür härter im Aufschlag, kälter in der Ausnutzung jeder Blöße des großen Gegners, der auch körperlich dem jungen Amerikaner nicht ebenbürtig war, und nur mit Einsatz der letzten Kräfte den gigantischen Kampf siegreich beenden konnte.

Lott beginnt den Kampf mit großer Ruhe und Umsicht. Er läßt sich auf keine riskanten Schläge ein, bleibt meist hinten und bucht eine 4:1- und 5:2-Führung. Dann geht Borotra aber ans Netz, Lott kann ihn hier nicht passieren, wenn er ihn überlobt, hat der fliegende Baske auch da gute Returns zur Verfügung. Borotra erzwingt den Ausgleich, dann holt sich Lott mit seinem ausgezeichneten Aufschlag das Führungsspiel und durch mutiges Angreifen auch den ersten Satz. Auch der zweite Satz ist hartumstritten. Borotra bleibt bei seinem Angriffsspiel, Aufschlag, Netz ... und Punktball. Mit 6:3 holt er sich den zweiten Satz. Diese Spielart hat ihn scheinbar ziemlich angestrengt, er gibt den dritten Satz leicht mit 2:6 ab, um den nun ebenfalls nachlassenden Lott im vierten Satze wiederum durch ständige Angriffe mit 6:2 niederzuzwingen. Den entscheidenden Satz beginnt Borotra wieder mit Angriffen am Netz. 1:0. Lott scheint die Schwächeperiode überwunden zu haben. Auch er geht jetzt jedesmal vor, kämpft mit der gleichen Taktik, immer aber bleibt Borotra in Führung 3:2, 4:2. Dann nutzt Lott eine vorübergehende Atempause des Basken aus 4:4, 5:4, 6:5, 7:6 für Borotra, der jetzt sehr sorgfältig spielt. Endlich hat er den ersten Matchball, den er aber ins Netz schlägt, den zweiten setzt er dagegen mit wundervollem Drive genau auf die Grundlinie ... Lott kann ihn nicht mehr erreichen. Unter tosendem Jubel verlassen die beiden Kämpen den Platz. Die Entscheidung ist bereits gefallen ... aber niemand will den letzten Kampf versäumen, der die beiden Weltmeister Tilden und Cochet zusammenbringt.

Auch dieser Kampf dauert eindreiviertel Stunden. Auch dieses Spiel bringt, wie es nicht anders zu erwarten war, Tennis in Vollendung. Ausschlaggebend war die größere Jugend des Lyoners, der sich ziemlich defensiv verhielt und in der Hauptsache versuchte, die Angriffe des Amerikaners abzuwehren. Er gab selbst die schwersten Schüsse Tildens mit einer fast selbstverständlichen Sicherheit zurück, holte die genau in die äußersten Ecken placierten Bälle noch heraus und griff nur auf den unterschnittenen Backhandschlag Tildens an, der fast stets zu kurz kam. Mit einer unnachahmlichen Bewegung fegte er diesen Ball als Groß knapp hinter das Netz aus dem Felde ... selbst für einen Tilden unnehmbar. Cochet verschenkte diesmal nichts und wenn Tilden den ersten Satz mit 6:4 an sich brachte, nachdem er bereits 4:1 geführt hatte dann mußte er schon sein ganzes großes Können einsetzen. Im zweiten Satze hatte Tilden mit seinem Aufschlag ausgesprochenes Pech. Cochet führte 3:1, 4:2 und holte sich den Satz 6:3 und den dritten schließlich mit 6:1. Im vierten Satze erlangte Tilden einmal eine 2:3-Führung, aber Cochet ließ nicht locker. Er führte 4:3, 5:4, 6:5 und holte sich auch den dritten Siegsatz mit einem wundervollen Ball auf die Seitenlinie. Tilden kämpfte, obwohl der Kampf bereits verloren war, bis zur letzten Sekunde. Nach dem Satzball gab es einen Jubelsturm ohnegleichen. Die Musik intonierte die beiden Nationalhymnen, die Banner wurden aufgezogen, die Zuschauer rasten vor Freude und warfen ihre Sitzkissen auf den Platz ... eine gewiß eigenartige Demonstration. Der Davispokal ist ein weiteres Jahr in der alten Welt geblieben.

*

Jean Borotra Ritter der Ehrenlegion

WG. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) **Jean Borotra, der französische Tennisspieler, ist für seine zahlreichen Verdienste um den französischen Tennissport vom französischen Staat auf Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen durch Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.**

Jean Borotra

40 000 in Rheydt!

Rheinisches Kreisturnfest

Volksturner und Schwimmerim Kampf um den Eichenkranz. Dinkler-Remscheid gewinnt den Zehnkampf. — U.-Barmer Turnerbund Meister in der Turner-Sonderklasse.

Rheydt unter Fahnen und Girlanden

Der Samstag.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 26. Juli. (Eigener Bericht.) Langsam nähert sich das zehnte Rheinische Kreisturnfest in Gladbach-Rheydt seinem Höhepunkt. Nachdem bereits am Donnerstag und Freitag Tausende von Wettkämpfern und sonstigen Festbesuchern eingetroffen waren, brachte auch der Samstag zahlreiche weitere Turner und Turnerinnen aus allen rheinischen Gauen nach Rheydt. Noch mehr als an den Vortagen hat die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Kaum eine Straße, deren Häuser nicht mit Wimpel oder mit Girlanden geschmückt die Turnergäste freundlichst begrüßen. Man merkt es so recht, daß die Rheydter Bevölkerung sich über ihren Turnerbesuch freut und nach Kräften bemüht ist, dies auch sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Da auch der Wettergott am Samstagmorgen mit herrlichstem Sonnenschein aufwartete und der große, im prächtigen Grün liegende Festplatz alle Besucher durch die Großzügigkeit dieser Anlage überraschte, sind alle Voraussetzungen für ein glänzendes Gelingen des Kreisturnfestes gegeben.

Auch am Samstag begannen die

Wettkämpfe

in aller Frühe, und zwar war diesmal das Gesamtbild noch lebhafter und bunter durch die Schar der am Vier- und Siebenkampf teilnehmenden Turnerinnen. Das Blau der Turnerinnenanzüge stach prächtig gegen den grünen Rasen ab.

Die Leistungen in den einzelnen Wettbewerben standen im allgemeinen auf beachtenswertem Niveau. Besonders der Vierkampf der zwanzig besten Turnerinnen brachte eine gewaltige Ueberraschung, da es hier Frl. Melches-TV. Altenessen gelang, mit ganz glänzenden Leistungen so gute Könnerinnen, wie Frl. Rotte-Düsseldorf-Grafenberg und Frl. Lücke-Essener Turnerbund, auf die Plätze zu verweisen. Frl. Melches erzielte insgesamt 413 Punkte, und zwar mit folgenden Leistungen: 100 Meter 12,6, Hochsprung 1,50 Meter, Weitsprung 5,21 Meter, Kugelstoßen 8,69 Meter. Zweite wurden Frl. Lücke und Frl. Rotte mit je 372 Punkten.

Im **volkstümlichen Zehnkampf der 20 Besten**, die gleichzeitig zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften bestimmt wurden, siegte der Remscheider Dinkler, der DT.-Hürdenmeister, mit 892 Punkten vor Woite-ATV. Düsseldorf (815 Punkte) und Basky-Ahrweiler (650 Punkte). Die einzelnen Leistungen des Siegers waren: 100 Meter 11,8 Sek., 400 Meter 56,6 Sek., 1500 Meter 4:55 Min., 110 Hürden 16 Sek., Hochsprung 1,68 Meter, Stabhochsprung 3,30 Meter, Diskuswerfen 31,86 Meter, Speerwerfen 57,30 Meter, Kugelstoßen 10,61 Meter und Weitsprung 6,55 Meter.

Nach einer kurzen Mittagspause bot der Nachmittag zuerst in recht bunter Weise das Gau-Wertungsturnen, an dem sich alle Gaue verhältnismäßig stark beteiligten. Auf dem weiten Festgelände marschierten die einzelnen Gaue auf und zeigten zunächst allgemeine Freiübungen, um dann an den verschiedensten Geräten oft in formvollendeter Weise ihre überall gut einstudierten Uebungen darzubieten.

Die Samstag-Ergebnisse:

Volkstümlicher Vierkampf der 20 besten Turnerinnen: 1. Frl. Melches-TV. Altenessen 413 Punkte, 2. Frl. Lücke-Essener TV. 372 Punkte, 2. Frl. Rotte-TV. Grafenberg 372 Punkte. Die Leistungen der Siegerin: 100 Meter 12,6, Hochsprung 1,50 Meter, Weitsprung 5,21 Meter, Kugelstoßen 8,69 Meter.

Neunkampf der Altersturner, Jahrg. 1886-90: 1. Kusche-Oberbilker TSG. 178 Punkte, 2. Grimm-TC. Gelsenkirchen 169 Punkte, 3. Kohlrausch-Düsseldorf 47 156 Punkte.

Jahrgang 1881-89: 1. Mohn-Mülheim-Styrum 165 Punkte, 1. Reichert-Oberhausen 73 165 Punkte, 2. Plötz-Ohligs 88 164 Punkte.

Jahr 1880 und früher: 1. Kamphausen-TV. Beckrath 161 Punkte, 1. Müller-Essener TV. 161 Punkte, 2. Busch-TV. Merscheid 157 Punkte.

Volkstümlicher Zehnkampf der 20 besten Turner: 1. Dinkler-Remscheid 892 Punkte, 2. Woite-ATV. Düsseldorf 815 Punkte, 3. Basky-Ahrweiler 650 Punkte. Die Leistungen des Siegers: 100 Meter 11,8, 400 Meter 56,6, 1500 Meter 4:55, 110 Meter Hürden 16 Sek., Hochsprung 1,68 Meter, Stabhoch 3,30 Meter, Diskus 31,86 Meter, Speer 57,30 Meter, Kugelstoßen 10,61 Meter Weitsprung 6,55 Meter.

Gemischter Fünfkampf: 1. Van den Heuver-TV. Rheinberg 93 Punkte, 2. Kosler-Oberhausen 73 90 Punkte, 3. Rahlenbeck-TV. Köln-Kalk 89 Punkte.

Volkstümlicher Vierkampf offen: 1. Thynius-Lehrer-TV. Essen 80 Punkte, 1. Klode-Bohwinkel 80 Punkte, 2. Schmitz-Mülheim-Dümpten 78 Punkte.

Siebenkampf der Jugendturner: 1. Schäfer-Solinger TV. 144 Punkte, 2. Schleich-Jülicher TV. 140 Punkte, 2. Schlemminger-Barmer MTV. 140 Punkte.

Ringen: 1. Drewing-Polizei Gladbach-Rheydt, 2. Diesenthal-Euskirchen.

Volkstümlicher Neunkampf der älteren Turnerinnen: 1. Prangen-Krefeld 55 155 Punkte, 2. Schneider-Essen-Rüttenscheid 153 Punkte, 3. Kröwelin-Düren 47 151 Punkte.

Volkstümlicher Neunkampf, 1. Abt.: 1. Bittner-TC Bismarck Gelsenkirchen 163 Punkte, 2. Wichmann-Essen-Rüttenscheid 159 Punkte, 3 Abt. Frauen und Mädchen TV. Mülheim-Ruhr 158 Punkte.

2. **Abt.:** 1. Förster-Krefeld 55 156 Punkte, 2. Pinnen-Leverkusen 154 Punkte, 3. Arndt-Essen-Rütenscheid 151 Punkte.

Die Sieger im volkstümlichen Zehnkampf.

Von links: von Ditzhousen-Ohligs, Woiter (ATV. Düsseldorf) und Dinkler-Remscheid.

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt

im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl

ELBERFELD, Neue Fahrstraße. ‖ BARMEN, Altermarkt 12.

Platzkarten. — Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit. — Kostenlose Auskunft.

Amtlicher Verkauf sämtlicher Eisenbahn-Fahrkarten zum bahnamtlichen Preis.

Die Kämpfe am Sonntag.

WG. Gladbach-Rheydt, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Mächtig aufgeplustert hingen die runden Wolken an der sanft geschwungenen Kuppel des Julihimmels, als sich am Sonntag Rheinlands Turner in Gladbach-Rheydt zum festlichen Zuge zusammenfanden und in frischer Gemeinsamkeit durch die verwinkelten Straßen der Stadt zogen. Wir werden ihn alle nicht vergessen, diesen Festzug der rheinischen Turner, der so reich war an äußerem Geschehen und so sehr bedeutungsvoll durch die unendliche Zahl der Teilnehmer. Eine ganze Stunde dauerte der Vorbeimarsch des Festzuges, und eine ganze Stunde jubelten die Gladbach-Rheydter und ihre Sonntagsgäste den Turner und Turnerinnen zu, die im beruhigenden Rhythmus durch die Straßen marschierten. Alle waren sie da, die Turner aus Essen, aus Köln, aus Düsseldorf, aus allen den rheinischen Städten. Alle, die sich am Freitag und am Samstag in der sanft geschwungenen Mulde des Rheydter Stadions erst flüchtig zusammenfanden zur gemeinsamen und ernsten Kundgebung für eine Idee, die wußten am letzten Tag des 10. Rheinischen Turnfestes in Gladbach-Rheydt, daß sie irgendwie Freunde geworden waren und sei es nur durch die enge Verbundenheit des gemeinsamen Gedankens.

Alle diese Turner und Turnerinnen, sie denken noch lange an die gemeinsamen Wettkämpfe, an die Beweglichkeit der Spiele, an die Gewandtheit der Übungen und die Kraft der Prüfungen. Alles war ein einzig Heerlager in diesen Tagen. Und selten sah das Stadion in Rheydt soviel Einmütigkeit und so bereitwillige Eintracht.

Schon die Kameradschaftlichkeit bei dem Fußballspiel am Samstag gab den Wettkämpfen eine ganz eigene Note. Der deutsche DT.-Meister konnte verlieren, ohne daß die Mannschaft irgendeine Vorliebe für mißvergnügte Kommentare zeigte. Und der Sieger stand dem Besiegten in der Haltung sportlichen Anstandes nicht nach.

Imponierend war die Demonstration der Turnerinnen an den Geräten im Stadion. Das helle Blau der Trikots hob sich scharf von der gelassenen, grünen Tönung des Rasens ab, und die Eleganz der Übungen war so einheitlich, daß viele Zuschauer selten solch ein Bild geschlossener Exaktheit erlebten.

Die rheinischen Turner sind wohl zufrieden mit den drei Tagen in Gladbach-Rheydt. Festliches und sportliches Geschehen gab der Gemeinsamkeit den inneren Wert. Vom Begrüßungsabend ab über den Freitag, Samstag und Sonntag hin war alles ein ganzer Erfolg, von der Übergabe des Kreisbanners bis zur Siegerverkündigung. Und Gladbach-Rheydt kann stolz sein, solche Tage erlebt zu haben. Die Stadt mußte es auch zu danken, was sie an diesen Tagen hatte. Erfreulich war es, daß die Tage der Turner verschont blieben von unerfreulichen Regengüssen, von unfreundlichem Gesicht des Himmels und grau verhangenem Horizont. Knatternd strich die Messerschmitt-Maschine des Flugvereins durch klaren Himmel über der Stadt und glitt in scharfen Kurven über den Festzug der Turner und Turnerinnen.

Das ist der Gewinn des 10. Rheinischen Kreisturnfestes in Gladbach-Rheydt: der immer wieder deutlich gewordene Glaube an die Idee des deutschen Turnens.

Das rein turnerische Programm des 10. Rheinischen Kreisturnfestes war natürlich außergewöhnlich umfangreich. So umfangreich, daß neben dem Rheydter Stadion auch der Platz des Rheydter Spielvereins in Anspruch genommen werden mußte. Im Stadion selbst fand eine Reihe von Darbietungen gleichzeitig statt, weil sonst mit dem besten Willen das Programm nicht abgewickelt werden konnte.

Der Samstag brachte noch im Stadion das Gauwertungsturnen, bei dem man seitens aller Gaue ausgezeichnete, zum Teil sogar hervorragende Leistungen sah. Das gilt vornehmlich für den Niederrheingau, dessen Turner an 12 Pferden prachtvolle Uebungen vorführten. Ebenso erfolgreich waren die Turnerinnen des gleichen Gaues mit einem Keulenschwingen. Das folgende Schlagballentscheidungsspiel zwischen dem Titelverteidiger TV. Opladen und dem TV. Mülheim-Dümpten sah zur allgemeinen Ueberraschung die Dümptener mit 22:18 siegreich. Das anschließende Handball-Werbespiel Linksrheinisch — Rechtsrheinisch sah beide Mannschaften in veränderter Aufstellung. Die Linksrheinischen zeigten die bessere Zusammenarbeit und das größere Wurfvermögen. Sie führten bereits bei der Pause mit 3:1 und siegten 6:4.

Auf dem Spielvereins-Platze standen sich zwischenzeitlich der DT.-Meister Kruppsche Turngemeinde Essen und Hibernia Oberhausen gegenüber. Auch hier gab es eine Ueberraschung. Oberhausen spielte ausgezeichnet zusammen und schoß in kurzen Abständen drei Tore, die der DT.-Meister nicht ganz wieder aufholen konnte. Er blieb mit 3:2 knapp geschlagen.

Nach dem

Festzug am Sonntag

nachmittag gab es dann im Stadion vor etwa 40 000 Zuschauern Wettbewerbe im volkstümlichen Turnen. Die 4mal 100 Meter Staffel der Männer holte sich Homberg 78 in 43,8 Sek. vor dem ATSV. Neuß und dem ATV. Düsseldorf, während die Frauenstaffel von Duisburg 48 in 51,6 vor Barmen 46 und Düsseldorf 47 gewonnen wurde. Im Anschluß daran gab es eine Reihe von Vorführungen der Fechter, Tanzübungen der Turnerinnen, Barrenturnen und Freiübungen von 1200 und 3500 Turnern, die verdienten Beifall auslösten. Gut besucht waren auch die Schwimmwettbewerbe, die ebenfalls ausgezeichnete Durchschnittsleistungen erbrachten. Das Endspiel um die Wasserballmeisterschaft des Kreises gewann Essen 59 gegen den Kölner Schwimmklub 06 mit 4:2 (3:2).

Ergebnisse

Säbelfechten: 1. Hirth (Köln), 2. Schulz (Deutscher FC. Düsseldorf), 3. Fuchs (Rheydt), 4. [illegible] (Kölner [illegible]). Tennis: Turner-Einzel-Schlußrunde: [illegible] — Fleischer 6:2, 6:0 zurückgezogen; Turnerinnen-[illegible]: Morgang — Türk 6:4, 6:4; Turner-Doppel-Schlußrunde: Hohage/Kleinjäger — Fleischer/[illegible] 7:5, 6:1; Gemischtes-Doppel-Schlußrunde: [illegible] — [illegible]/Marx 6:3, 6:2. Faustball: [illegible] Krefeld 55, Endspiel Krefeld 55 gegen [illegible] Hochschule Aachen 46:22; Turner-Sonderklasse: [illegible] Unterbarmer [illegible]; Altersklasse: Kreismeister [illegible] Waldhausen, Endspiel Essener TV. — Waldhausen 24:33. Turnerinnen: Kreismeister Krefeld 55, Endspiel Krefeld 55 gegen Aachener Turngemeinde 44:20. Schlagball: Kreismeister Dümpten, Endspiel Opladen — Dümpten 18:22.

schwimmen: Hauptspringen für Turnerinnen: 1. M. Gessen (Kölner TV. 43) 79,40 Punkte; 200-Meter-Lagenschwimmen für Turner: Sonderstufe: 1. H. Grewatsch (TuSpV. Essen 60) 3:10,8 Min.; Oberstufe: 1. P. Gladbach (Kölner TV. 43) 3:26,8 Min.; 40-Meter-Streckentauchen für Turnerinnen: 1. K. Meder (Solinger Tv.) 29 Meter; 50-Meter-Streckentauchen für Turner: 1. J. Schäffer (Krefeld) 50 Meter, 47,5 Sek.; 100-Meter-Brustschwimmen [illegible]: 1. G. Roßbach (TV. Odenkirchen) 1:26,4; 100-Meter-Brustschwimmen für ältere Turner: 1. [illegible] (Essen [illegible] Aachen) 1:46,6; 100-Meter-Kraulschwimmen für Turner: Sonderstufe: 1. F. Marx (Kölner Sch.-Klub) 1:10,1; Oberstufe: 1. F. Thönissen (TV. Duisburg 48) 1:13,4; Mittelstufe: 1. K. Bernard (TSp. Essen 59) 1:13,5; 100-Meter-Rückenschwimmen für Turnerinnen: S.-Stufe: 1. L. Böhme (TV. Bonn 60) 1:46,1; Oberstufe: 1. A. Lübber (TuSpVEM.) 1:15,2; Viermal-100-Meter-Bruststaffel für Turner: 1. Kölner Schwimmklub 06 6:13,7; Mittelstufe: 1. TD.-Schwimmschaft Remscheid 6:28; Viermal-100-Meter-Bruststaffel für Turnerinnen: 1. TV. 1861 Bonn 7:26,5; 100-Meter-Brustschwimmen für Turnerinnen: S.-Stufe: 1. L. Böhme (TV. Bonn 60) 1:40,7; O.-Stufe: 1. Gantefuhr (TuSpV. Essen) 1:44,5, M.-Stufe: 1. H. Hildebrand (TuSp. Essen 60) 1:48,7; 40-Meter-Streckentauchen für ältere Turner: 1. H. Walter (MTV. Mülheim-Ruhr) 48,4; Viermal-100-Meter-Lagenstaffel für Turner: S.-Stufe: 1. Kölner Schwimmklub 5:46,4; M.-Stufe: 1. TuSpV. Essen 5:49,8; Mehrkampf für Turnerinnen: 1. W. Delbie (TDSchw.) 113,8 Punkte; Hauptspringen für Turnerinnen: 1. M. Gehlen (MTV. 43 Köln) 79,40 Punkte; 200-Meter-Lagenschwimmen für Turner: S.-Stufe: 1. H. Grewatsch (TuSpV. Essen) 3:11,8; O.-Stufe: 1. P. Gladbach (TV. 43 Köln) 3:26,8; Hauptspringen für Turner: 1. [illegible] (TuSpV. Essen) 101,75 Punkte; Mehrkampf der älteren Turner: 1. W. [illegible] (TV. Essen) 36,5 Punkte; 100-Meter-Rückenschwimmen für Turner: S.-Stufe: 1. [illegible] (Kölner SC. 06) 1:28,8; O.-Stufe: 1. W. Tobi (TV. Rheydt 47) 1:28,5; M.-Stufe: 1. B. Becker (TV. Solingen) 1:34,8; 100-Meter-Seitenschwimmen für Turner: S.-Stufe: 1. [illegible] (Kölner SC.) 1:17,2; O.-Stufe: 1. Märbe (VfL. Essen 87) 1:17,4; M.-Stufe: 1. K. Braun (TV. Meiderich) 1:20; Dreimal-100-Meter-Bruststaffel für [illegible]: 1. Wassersport 1925 Essen-Delwig 5:09,2; Mehrkampf für Turner: 1. W. Westphal (TV. Aachen 47) 162,80 Punkte; 100-Meter-Brustschwimmen für Turner: S.-Stufe: 1. H. Neuhaus (VfL. Kleve) 1:30 Minuten; O.-Stufe: 1. W. Tropp (DT.-Schwimm. Remscheid) 1:28,7; M.-Stufe: 1. Jummersfeld (TV. Eschweiler) 1:30,7; 100-Meter-Kraulschwimmen für Turnerinnen: S.-Stufe: 1. J. Jäger (Kölner SC.) 1:42,3; O.-Stufe: 1. M. Nelles (TV. Bonn) 1:38,4; Wasserballspiel um die Kreismeisterschaft: Essen 59 — Kölner Schwimmklub 06 4:2 (3:2).

Streifzug durch die Weltrekordliste

Der 10. Kongreß der Internationalen Amateur-Athletik-Federation der vor kurzem in Berlin zu Ende gegangen ist, hat auch eine Reihe neuer Welthöchstleistungen bestätigt, so daß die Weltrekordliste jetzt zu Beginn des Sommers, der sicher weitere Verbesserungen bringen wird, auf den neuesten Stand gebracht worden ist. Ein Blick in diese Liste dürfte sich lohnen, bringt er doch manche interessante und wertvolle Aufschlüsse.

Insgesamt zählt die Liste für Herren 48 verschiedene Wettbewerbe, in denen also ein Weltrekord amtlich geführt wird. Natürlich nehmen die Laufwettbewerbe darin den Hauptplatz ein mit 17 Einzelläufen, 5 Staffelläufen und 3 Hürdenläufen. Weiter enthält sie 7 Wurfwettbewerbe, 6 Sprungübungen, 4 Gehkonkurrenzen und schließlich last but not least, den Zehnkampf. Unter den verschiedenen Ländern, deren Vertreter diese Welthöchstleistungen schufen, stehen natürlich die U. S. A an erster Stelle. Sie halten 15 Weltrekorde, dann kommen die Finnen mit 11, Deutschland steht mit fünf Bestleistungen bereits an dritter Stelle vor Schweden, das drei innehat. England und Dänemark folgen mit zwei Rekorden und der Rest verteilt sich auf Frankreich, Italien, die Schweiz, Haiti und Australien, die alle eine Höchstleistung halten. Was diese Ueberlegenheit der Amerikaner jedoch noch besonders auffällig macht, ist der Umstand, daß es immer wieder andere Namen sind die auftauchen, während bei den Finnen das Laufwunder Nurmi allein fünfmal vertreten ist, also fast die Hälfte aller Weltrekorde seines Landes aufgestellt hat. Mit dieser Zahl steht er natürlich weit obenan in der Liste der Weltrekordhalter, außer ihm kommen noch Dr. Peltzer, Paddock, der Finne Sipilä und der dänische Geher Rasmussen wenigstens zweimal vor. Deutschland darf sich freuen, zwei der schönsten Bestleistungen zu halten, nämlich die im 400-Meter-Staffellauf für Vereins- und für Landesmannschaften, jene durch den SCC., diese durch Jonath, Corts, Houben und Körnig.

Auch das Alter dieser Rekorde ist aufschlußreich. Noch sechs haben sich immerhin aus der Vorkriegszeit gerettet, zumeist allerdings Uebungen, die kaum noch gepflegt werden, wie das z. B. auch für den ältesten bestehenden Rekord zutrifft, den 1904 mit 3,47 Meter aufgestellten Weitsprung aus dem Stand. Aus dem Jahre 1905 stammt die Bestleistung für das Stundengehen. Jedoch ist auch ein bemerkenswerter Rekord aus den Vorkriegsjahren noch immer nicht gebrochen, der im beidarmigen Diskuswerfen, den der Finne Nicklander seit 1918 mit 90,13 Meter hält. Die Höchstleistung im beidarmigen Kugelstoßen den Ralph Rose mit 28 Meter noch innehat, ist von Hirschfeld in der Halle schon überboten worden. Aus den beiden letzten Jahren 1928 und 1929 stammen allein 18 Rekorde.

Die Leistungen selbst zu werten ist natürlich außerordentlich schwer. Sie sind alle bewundernswert. Einige seien jedoch herausgehoben, die besonders auffällig zeigen, was der Mensch zu leisten im Stande ist, wenn Veranlagung und Uebung einen Sonderfall hervorbringen. So erscheint uns vor allem die Leistung eines Locke fast unglaublich, der 200 Meter in 20,6 Sekunden gelaufen ist, wenn auch auf einer geraden Bahn. Auch die Leistung Peltzers über 1500 Meter in 3:51 Min. darf hervorgehoben werden, und weiter die phänomenalen Zeiten eines Nurmi, der alle Strecken von 3000 bis 15 000 als Weltbester durcheilt hat, darunter u. a. die 5000-Meter-Strecke in 14:28,2 Min. Auch die Zeit von 40,8 Sekunden unserer Vereins- und Landesstaffel muß als ganz großartig bezeichnet werden. Unter den Hürdenläufen fällt die Zeit von 52 Sekunden für die 400-Meter-Strecke von Taylor besonders auf. Und was soll man bei den Sprüngen mehr bewundern, daß ein Mensch 2,08 Meter hoch oder daß er 7,98 Meter weit springen kann?! Und ein Diskuswurf von fast 50 Meter wäre vor wenigen Jahren uns noch als ein Märchen vorgekommen, ebenso ein Speerwurf von über 70 Meter. Eine der besten Leistungen, die ein Mensch vollbracht hat, läßt sich leider am wenigsten beurteilen und schätzen, nämlich die des Finnen Yrjölä, der im Zehnkampf 8053,290 Punkte erreichte von 10 000 Punkten, die man erhalten kann. Dieser Beweis einer staunenswerten Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit muß als die großartigste Leistung eines Leichtathleten gewertet werden.

Dr. M. Ostrop (Münster).

Die kommende Fußball-Spielzeit.

Neueinteilung der 1. Bezirksklasse in Berg-Mark

Vermehrung um drei Vereine. — Die übrigen Klassen unverändert. Die Ermittlung des Bezirksmeisters. — Neuaufnahmen.

Die Bezirksleitung des Berg.-Märk. Bezirks (WSV.) hat in ihrer letzten Sitzung die Vereine der 1. Bezirksklasse neu einteilen müssen. Den Anlaß gab ein Beschluß des Verbandsvorstandes, nach dem auch in diesem Jahre alle Vereine, die durch Punktgleichheit einen Aufstiegplatz erreicht haben, ohne weiteres aufsteigen und keine Entscheidungsspiele mehr auszutragen brauchen. Die Durchführung dieses Beschlusses war für die Bezirksliga und die unteren Klassen ohne Bedeutung; in der 1. Bezirksliga aber stieg die Zahl der zuzuteilenden Vereine um drei. Bei der dadurch notwendig gewordenen Neubildung der Spielgruppen sind auch die Einsprüche einiger Vereine gegen die bisherige Zuteilung berücksichtigt worden.

Die 1. Bezirksklasse spielt endgültig in folgender Einteilung:

1. Gruppe: Sportfreunde Neuß, BC. 05 Düsseldorf, Schwarz-Weiß Düsseldorf, VfB. Düsseldorf, SpV. 04 Düsseldorf, ClfR. Düsseldorf (links), SSV. Mettmann, Unterrather FC., Germania Ratingen, Hertha Düsseldorf, Alemannia Düsseldorf, Eintracht Düsseldorf.

2. Gruppe: VfB. Hilden, SSV. Hilden, T.- u. SpV. Werften, VfR. Itter-Holthausen, BV. Benrath-Hassels, FC. Ohligs, BV. Ohligs, SpV. Weyer, BV. Wald, BV. Solingen 98, SSV. Haan.

3. Gruppe: VfB. Remscheid, BV. Remscheid, SSV. Remscheid, SC. 09 Remscheid, SpV. Wermelskirchen, BV. Lüttringhausen, SpV. Dahlhausen, SC. Cronenberg, Germania Küllenhahn, VfL. Lennep, SpV. Höhscheid.

4. Gruppe: SSV. Velbert, BV. Velbert, Borussia Velbert, SpV. Heiligenhaus, Alemannia Wohwinkel, Union Elberfeld, Viktoria Barmen, SC. Barmen, Tura Barmen, SpG. Langerfeld, TuSpV. Ronsdorf.

Bezüglich des Aufstiegs bleibt es bei dem bisherigen Beschluß, nach dem die beiden Ersten aus den vier Gruppen, im ganzen also acht Vereine, im kommenden Spieljahr zur Bezirksliga aufsteigen.

Zur Ermittlung des Bezirksmeisters wurde festgelegt, daß die Gruppenmeister der Bezirksliga, also je ein Bergischer und Düsseldorfer Verein, im Hin- und Rückspiel um die Bezirksmeisterschaft kämpfen.

Alle Gesuche von Vereinen, sie einer höheren Spielklasse zuzuteilen, wurden abgelehnt. Es findet auch keine Wiederholung eines im vergangenen Spieljahr ausgetragenen Meisterschaftsspieles statt.

Eine größere Zahl von bergischen Vereinen wurde neu in den Westdeutschen Spielverband aufgenommen, nämlich Wermelskirchen-Unterste (bisher ADT.), VfB. Wald, Adler Gummersbach-Mühlenseßmar, TuSpV. Elkenhagen (Spielabt.), SC. Gummeroth-Wasserfuhr, VfR. Marienhagen, BV. 30 Frömmersbach und Agger-Sportv. Mittelagger.

Aus dem Wuppertaler Vereinsleben.

Hauptversammlung des SSV. Elberfeld.

Ein neuer Fußballtrainer. — Leichtathletische Meisterschaften der Fußballabteilung.

Der SSV. Elberfeld hielt in diesen Tagen seine Jahreshauptversammlung ab. Die Berichte ließen eine erfreuliche Entwicklung der Abteilungen des Vereins für Fußball, Leichtathletik und Tennis erkennen. Die Kassenlage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Leitung des Vereins ruht wie bisher in den Händen der Herren Closterhalfen und Hoegen.

*

Zum 1. August hat der SSV. Elberfeld in Herrn Pfeiffer einen neuen Fußballtrainer verpflichtet. Herr Pfeiffer hat seine Ausbildung in dem bekannten First Vienna FC. Wien erfahren und war zuletzt mit großem Erfolg in Süddeutschland tätig. Er trainierte die bekannten Mannschaften der Würzburger Kickers und von Bayern Hof und verhalf dem letztgenannten Verein zum Aufstieg in die oberste süddeutsche Spielklasse.

*

Die Fußballer des SSV. trugen am Samstag abermals ihre Vereinsmeisterschaften unter Leitung leichtathletischer Fachleute aus. Rekorde wurden naturgemäß nicht gebrochen. Doch bewiesen die Kämpfe, daß die Fußballspieler des SSV. auch auf leichtathletischem Gebiet ihren Mann stehen.

Die Ergebnisse sind folgende:

100 Meter: 1. Faust 12,2 Sek., 2. Uhl, 3. Wülfing.

200 Meter: 1. Uhl 25,6 Sek., 2. Faust, 3. Wülfing.

400 Meter: 1. Flachmann 58 Sek., 2. Herzog, 3. Blumbusch.

800 Meter: 1. Flachmann 2:23 Min., 2. Langefeld, 3. Haßbecker.

1500 Meter: 1. Eckenschwiller 5:30, 2. Flachmann, 3. Noll.

Hochsprung: 1. Herzog, 2. Wülfing, 3. Schwarz, sämtlich 1,50 Meter.

Kugelstoßen: 1. Schwarz 9,38 Meter, 2. Faust, 3. Wülfing.

Jugend-Dreikampf (300 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen): 1. Eichmaier.

Große Bahnstaffel (7mal 1 Runde): 1. IIIb-Mannschaft 7:54,8, 2. II. Mannschaft.

Sportverein Germania, e. V., Elberfeld

Handballabteilung.

Die erste Handballelf der Germania spielt bekanntlich in der kommenden Saison in der ersten Bezirksklasse. Sie ist während der Sommerpause nicht müßig gewesen. Durch fleißiges, zweckmäßiges Training hat sie sich auf die schweren Meisterschaftsspiele wohl vorbereitet. Da diese wahrscheinlich schon Ende August-Anfang September beginnen, benutzt man die letzten paar Sonntage dazu, der Mannschaft durch Verpflichtung erstklassiger Gegner den letzten Schliff zu geben. Es sind folgende Spiele abgeschlossen worden:

10. August: SpV. Röhlinghausen in Röhlingh.
17. August: 1. Sportvg. Sol.-Gräfrath, hier.
24. August: KBC, Köln, hier.
31. August: Eller 04, hier.

Es wäre zu wünschen, wenn die mühevolle jahrelange Arbeit eines der ältesten, den Handballsport in Elberfeld betreibenden Vereine durch regen Besuch der Veranstaltungen unterstützt würde. Die junge Germanenelf wird während der Serienspiele nicht die schlechteste Rolle spielen und sicherlich einen guten Mittelplatz in ihrer Gruppe erreichen.

100 000 Zuschauer

Argentinien — Nordamerika 6:1

Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo

WG. Montevideo, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Das erste Vorschlußrundenspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo wurde zwischen Argentinien und Nordamerika gespielt. Vor fast 100 000 Zuschauern (!!) errangen die Argentinier einen überlegenen 6:1-Sieg und qualifizierten sich so für das Endspiel gegen den Sieger aus der Begegnung Uruguay — Südslawien. Die Nordamerikaner leisteten den Argentiniern in der ersten Hälfte erbitterten Widerstand und ließen nur ein Tor zu. In der zweiten Hälfte waren sie aber sehr erschöpft und Argentinien erhöhte leicht auf 6:0. In den letzten Minuten erst erzielte Nordamerika den Ehrentreffer.

•

Die Nationalmannschaften von Belgien und Frankreich, die beim Weltmeisterschaftsturnier in Montevideo bereits ausgeschieden sind, absolvierten Freundschaftsspiele gegen zwei der führenden Mannschaften Montevideos. Frankreich siegte mit 8:2 Toren gegen National Montevideo, dagegen unterlag Belgien mit 0:3 gegen Penarol.

Ende August DFB.-Kursus

Länderspiel-Vorbereitungen

WG. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Um für die nächsten Länderkämpfe gegen Dänemark in Kopenhagen (7. September) und gegen Ungarn in Dresden (28. September) gut gerüstet zu sein, veranstaltet der Deutsche Fußballbund Ende August einen Lehrkursus, zu dem etwa 25 der besten deutschen Spieler hinzugezogen werden. Leiter des am 25. August beginnenden Kursus ist Reichstrainer Nerz. Zum DFB.-Kursus werden aller Voraussicht nach folgende Spieler herangezogen werden: Kreß (Frankfurt am Main), Gehlhaar (Berlin), Jakob (Regensburg), Schütz, Stubb, Engelhardt (alle Frankfurt a. M.), Emmerich, Brunke (beide Berlin), Weber (Kassel), Leinberger (Fürth), Knöpfle Mantel (beide Frankfurt a. M.), Heidkamp (München), Hergert (Pirmasens), Münzenberger (Aachen), Kauer (Berlin), Hofmann (Dresden), Hafmann (München), Bergmaier (München), Kuzorra, Szepan (beide Schalke), Huber (Rastatt), Albrecht (Düsseldorf), Ballendath und Appelt (beide Berlin).

Schwimmen

Jugendtreffen im Berg.-Märk. Schwimmergau.

Die Ehrenplakette der Stadt Iserlohn für männliche Jugend erringt Düsseldorf 09, die für die weibliche Jugend „Gut Naß" Elberfeld und die für die Vereine ohne Winterbad Werdohl.

Das Jugendtreffen der im Bergisch-Märkischen Gau vereinigten Vereine des Deutschen Schwimmverbandes am Samstag und Sonntag in Iserlohn wies eine sehr starke Teilnehmerzahl auf. Dank umsichtiger Vorbereitung des SV. Iserlohn 95 nahmen die Veranstaltungen einen schönen Verlauf, von denen nur die Abendfeier am Samstag bei der Jugendherberge am Bömberg durch eine kurze Regenschauer gestört wurde.

Nachstehend die genaueren Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe:

1. 10mal 50-Meter-Bruststaffel für Damen-Jugend: 1. Elberfeld 83 in 8:21,2 Min., 2. Gut Naß Elberfeld in 8:44 Min., 3. Poseidon Düsseldorf in 9:04,1 Min.

2. 6mal 50-Meter-Bruststaffel der Damen-Jugend für V. o. W.: 1. Vohwinkel 06 in 8:44 Minuten.

3. 10mal 50-Meter-Bruststaffel für Herren-Jugend: 1. Düsseldorf 09 in 7:04,2 Min., 2. Gut Naß Elberfeld in 7:15,9 Min., 3. Düsseldorf 98 in 7:16,2 Minuten.

4. 6mal 50-Meter-Bruststaffel der Herren-Ju-

gend für V. o. W.: 1. Werdohl in 4:24,4 Min., 2. Vohwinkel in 4:29,6 Minuten.

5. Springen für Herren-Jugend: 1. Reimann (Düsseldorf 98).

6. 100-Meter-Kraul-Schwimmen für Damen-Jugend: 1. Waap (Düsseldorf 98) in 1:35,4 Min., 2. Berghäuser (Gut Naß Elberfeld) in 1:40,2 M., 3. Löbbecke (Iserlohn 95) in 1:45,9 Minuten.

7. 100-Meter-Kraul-Schwimmen für Herren-Jugend: 1. Thelen (Düsseldorf 09) in 1:11,6 Minuten, 2. Glanz (Düsseldorf 98) in 1:12,4 Min., 3. Breitrück (Gut Naß Iserlohn) in 1:17,4 Min.

8. 100-Meter-Brustschwimmen für Damen-Jugend: 1. Weber (Elberfeld 83) in 1:41,9 Min., 2. Thoneick in 1:46,7 Min. und 3. Hink in 1:47,3 Min. (beide Gut Naß Elberfeld).

9. 100-Meter-Brustschwimmen der Damen-Jugend für V. o. W.: 1. Jakob (Werdohl) 1:48,9 Min., 2. Stausebach (Vohwinkel) 1:55,6 Min., 3. Stork (Vohwinkel) 1:57,4 Min.

10. 100-Meter-Brustschwimmen für Herren-Jugend: 1. Graf (Düsseldorf 98) 1:26 Min., 2. Reininghaus (R. Lüdenscheid) 1:26,9 Min., 3. Battenfeld (Düsseldorf 98) 1:29,4 Min

11. 10mal 50-Meter-Kraulstaffel für Damen-Jugend: 1. Elberfeld 83 in 8:28,9 Min.

12. 10mal 50-Meter-Kraulstaffel für Herren-Jugend: 1. Düsseldorf 09 in 5:50,3 Min.

13. 6mal 50-Meter-Kraulstaffel für Herren-Jugend der V. o. W.: 1. Werdohl 4:23,6 Min.

14. 100-Meter-Brustschwimmen der Herren-Jugend für V. o. W.: 1. Stanislaus (Werdohl) 1:31 Min., 2. Weiß 1:34,4 Min., 3. Spieß 1:38,8 Min. (beide Vohwinkel).

Internationales Wasserballspiel in Barmen.

W.A.C. Wien in Bad Mühlersbeck

Wie bereits darauf hingewiesen, haben die Schwimmsportfreunde Barmen am Dienstag wieder eine der prominentesten Wasserballmannschaften des Kontinents, den österreichischen Meister Wiener Athletik Sportklub (WAC) Wien zu Gast. Die Oesterreicher — die sich auf einer Westdeutschlandreise befinden — haben bereits ihr großes Können bewiesen. Gleich am ersten Tage ihres Starts haben sie sich beteiligt an dem Wasserballturnier in Düsseldorf, wobei sie Turniersieger wurden über Wasserfreunde Hannover und die verstärkte Mannschaft von Düsseldorf 09. Die Wiener haben ihr großes Können durch die vielen Trainingsspiele mit der ungarischen Ländermannschaft, die regelmäßig in dem schönen Wiener Hallenbad durchgeführt werden. Die ganze Mannschaft des WAC besteht fast nur aus Leuten, die in der österreichischen Ländermannschaft spielen, also ganz erstklassig sind. Ueberaus flink und wendig und gefährliche Torschützen. Die größte „Kanone" unter ihnen ist wohl der bekannte Poldi Steinbach, der mehrfache Strommeister und diesjährige Strommeister beim „Quer durch Wien". Auch beim „Quer durch Berlin" ist er immer an der Spitze gewesen, ein Zeichen seiner großen Ausdauer, was gerade beim Wasserballspiel ausschlaggebend ist. Aber auch die anderen Leute sind mit Namen von gutem Klang.

Die Aufstellung der Mannschaft lautet:

WAC Wien: Pollak*
Salzer Koll*
Steinbach*
Adler* Ploner* Ernst

Die mit * bezeichneten Spieler haben international für Oesterreich gespielt.

Es wird für die Mannschaft der Schwimmsportfreunde eine harte Nuß zu knacken geben. Mit der Aufstellung:

Hilgers
Stefanskh Hardt
Jäger
Kullmann Döpper Beielstein

haben sie jedenfalls das augenblicklich beste Material zur Stelle und werden sie den Wienern schon einen Kampf liefern. Bezeichnend für die Barmer Mannschaft ist es, daß sie gerade bei fast unüberwindlichen Mannschaften dann gerade sich voll entfaltet. Wenn auch gegen eine solche internationale Klassemannschaft kein Sieg zu erwarten steht, so wird man aber ein aufopferndes Spiel der Barmer zu sehen bekommen, und es verlohnt sich schon der Mühe, nach Bad Mühlersbeck am Dienstag hinauszupilgern. Das Spiel beginnt pünktlich um 8 Uhr. Vor dem Spiel werden die beiden Mannschaften eine 7mal 50-Meter-Freistilstaffel schwimmen.

Als Eröffnung des Wasserball-Abends wird noch ein Spiel stattfinden, und zwar hat man die auf einer „Weltreise" befindliche Negermannschaft des „Kalabria Cukka" aus Wuppertal-Afrika zu einem Spiel gegen eine Vereinskombination verpflichtet. Das Spiel der improvisierten Neger wird ja gerade nicht auf einer großen Kulturhöhe stehen, aber immerhin dazu beitragen, die Lachmuskeln bis zu dem großen Kampf in Bewegung zu halten. Der Beginn ist auf zirka 7.30 Uhr angesetzt.

Westdeutsche Wasserballtreffen.

Poseidon Köln-SSF. Barmen 1:1

Sparta Köln - Duisburg 98 3:2. — Mülheimer SV. Trostrundensieger.

Großkampftage in Köln

WG. Köln, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Vor etwa 1200 Zuschauern fanden im Müngersdorfer Stadion drei Entscheidungsspiele der westdeutschen Wasserballmeisterschaft statt. Eine angenehme Enttäuschung bereitete Sparta Köln seinen Anhängern, da Duisburg 98, der Favorit der Meisterschaft, sich 3:2 geschlagen bekennen mußte. Die Duisburger mußten ohne ihren Verbindungsmann Kahl antreten, der durch Hilker in keiner Weise ersetzt wurde. Bis zur Halbzeit hatte Duisburg einen verdienten 2:0-Vorsprung herausgearbeitet. Dann holte Sparta durch aufopferndes Kämpfen bis zum Gleichstand auf, um schließlich unter begreiflichem Jubel der Zuschauer durch ein drittes Tor Sieg und Vertreterstelle bei den Endspielen erkämpft zu haben. Dadurch steht Düsseldorf 09 jetzt wieder an dritter Stelle und muß gegen den Sieger aus dem Treffen Westfalen Dortmund — Mülheimer SV., der ohne Zweifel Dortmund heißen wird, um die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen kämpfen. Duisburg 98, Sparta Köln, Poseidon Köln und SSF. Barmen stehen als Finalisten bereits fest.

Sparta Köln machte vor der Halbzeit nicht den Eindruck, irgendwie für das Ende in Frage zu kommen. Nur durch das restlose Versagen der nicht repräsentativen Duisburger, bei denen nur Klingenburg, Wassen und Schneider, und auch die nur mit Einschränkung, befriedigten, dazu durch unermüdliches Wühlen von Skamper, der seine Mannschaft zum Siege mitriß, hat Sparta die Duisburger schlagen können.

Sehr aufschlußreich verlief die Begegnung zwischen Poseidon Köln und SSF. Barmen. Von den Kölnern, dem vorjährigen Meister, hatte man in dieser Spielzeit noch nicht viel zu sehen bekommen. Es sei festgestellt, daß Haas sich als Stürmer sehr gemacht hat, daß Lamberh ganz vorzüglich arbeitete, daß Nütt der beste Torwart des Sonntags war, und daß wir von Wienand schon mehr sahen. Barmen spielte leicht zerfahren, ließ sich von den Poseidonen des öfteren verblüffen und ist offensichtlich noch nicht in voller Fahrt. Döpper wurde von Lamberh gut bedacht. Stefanski hatte schnell Müdigkeitserscheinungen zu verzeichnen; Hardt und Hilgers wahrten gutes Mittelmaß, Jäger und Kullmann zuverlässig. Ein knapper Sieg der Poseidonen, bei denen Heiderscheid vollständig ausfiel, wäre diesesmal nicht unverdient gewesen.

Das Trostrundenspiel war eine katastrophale Angelegenheit. Sowohl Mülheim als auch Rheydt 08 zeigten wenig an Ballbehandlung, noch weniger an Schwimmfähigkeit und überhaupt nichts an Taktik und Spielübersicht. Mülheim gewann nach Verlängerung 6:5.

Von den Schiedsrichtern gefiel Hüller (Krefeld) am besten. Skamper leitete zufriedenstellend, von Beckers (Ruhrort) sah man schon mehr.

Bis jetzt 300 Meldungen für Berlin.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Für die 35. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am 2. und 3. August im Deutschen Stadion zu Berlin liegt nunmehr das Meldeergebnis vor. In Süddeutschland machte sich infolge des Verbandstages am 13. Juli 1930 die Verlegung der Süddeutschen Meisterschaften auf den 19. und 20. Juli notwendig. Es ist damit zu rechnen, daß die Meldeliste noch durch einige Meldungen aus dem Süden eine Ergänzung erfährt. Mit bisher 275 Einzel- und 26 Staffelmeldungen darf das Meldeergebnis als sehr gut bezeichnet werden. Gemeldet haben:

100-Meter-Lauf:

(27 Teilnehmer; Meister 1929: Geerling 10,8 Sek.)

Handke (Wernigerode), Stender (Hamburg), Gillmeister Jonath, Borchmeyer (Hannover), Eldracher (Frankfurt a. M.), Müller (Kolberg), Schmahl, Zorn (Hamburg), Körnig, Schlöske 2, Natan, Großer, Stoebr, Liersch, Malitz, Kurz, Gerber, Lewin, Simmenauer, Affever (Berlin), Salz, Kremer (Köln), Schüller (Düsseldorf), Rippe, Merkel (Magdeburg), Geerling (Leipzig).

200-Meter-Lauf:

(19 Teilnehmer, Meister 1929: Wichmann 21,5 Sek.)

Gillmeister, Borchmeyer (Hannover), Schlinsog (Breslau), Eldracher (Frankfurt a. M.), Müller (Kolberg), Körnig, Schlöske 2, Natan, Malitz, Gerke, Schömbs, Engländer, Koloff (Berlin), Salz, Kremer (Köln), Schüller, Mölle (Düsseldorf), Klutsch (Jena), Geerling (Leipzig).

400-Meter-Lauf:

(15 Teilnehmer, Meister 1929: Büchner 48,1 Sek.)

Schmidt (Hamburg), Bittner (Breslau), Danz, v. Haniel, Beuer, Boeschke, Eichholz, Wiese (Berlin), Dr. Pelzer (Stettin), Engelhard, Lazorke, Schmidt (Berlin), Kisters (Düsseldorf), Klupsch (Jena), Büchner (Leipzig).

800-Meter-Lauf:

(24 Teilnehmer, Meister 1929: Müller 1:53,8 Min.)

Kaufmann (Hannover), Dahlmann (Hamburg), Krause (Breslau), Kostitzkowski, Lietz (Danzig), Dauz (Charlottenburg), Pfitzner (Frankfurt), Merkel, Schorisch, Schwerdtfeger, Bergmann 1 (Berlin), Dr. Pelzer (Stettin), Müller, Bartens, Engelhard, Riebke, Jost (Berlin), Leseber (Düsseldorf), Saam (Köln), Schöne (Magdeburg), Starke (Leipzig), Stuckardt (Gotha), Zimmermann (Magdeburg), Tarnogrocki (Dresden).

1500-Meter-Lauf:

22 Teilnehmer, Meister 1929: Wichmann 3:57,8 Min.)

Rolfs (Hamburg), Hobus, Boltze (Hannover), Krause (Breslau), v. Kostitzkowski (Danzig), Schlemmer (Hamburg), Wichmann, Sujatta 2, Korbs, Walpert, Budf, Goebel, Jost (Berlin), Dr. Pelzer, Sawahn, Hellwag, v. Strotha (Stettin), Neu (Duisburg), Pesch (Düsseldorf), Kurze, Spangenberg (Magdeburg), Prinzler (Jena).

5000-Meter-Lauf:

(12 Teilnehmer, Meister 1929: Kilp 15:00,0 Min.)

Hansen (Schwerin), Dieckmann (Hannover), Engert, Orlowski, Göhrt, Bulow (Berlin), Schönfelder (Wünsdorf), Siegers (Düren), Schaumburg (Oberhausen), Philipp (Magdeburg), Renning (Leipzig), Kraft (Dresden).

10000-Meter-Lauf:

(13 Teilnehmer, Meister 1929: Kraft 34:16,5 Sek.)

Petri (Hannover), Hollbuis (Weener), Schneider (Hirschberg), Dreckmann (Hamburg), Kohn, Brauch, Behnke, Möllitor, Wolf, Hanke (Berlin), Schönfelder (Wünsdorf), Röder (Chemnitz), Kraft (Dresden).

Marathonlauf:

(41 Teilnehmer, Meister 1929: Wanderer 3:07,15 Std.)

Gerhardt (Gießen), Steinisch (Weißwasser), Roddav (Diez/L.), Zöller (Troisdorf), Jaeckel, Nonald (Saarbrücken), Springer (Hamburg), Bölschow (Rostock), Hempel, Mierdel, Geißler, Klapper, Nietoff, Tiedke, Bossling, Meyer, Knaus, Iden, Krüger, Jahn, Müller (Berlin), Garreis (Nedlitz), Gräbke, Andres (Berlin), Henkel, Bernstorff, Dopiralski, v. Hoenegg, Neumöge, Griesche, Wandrer, Boß, Gotsch, Müller (Berlin), Schwaneberg (Düsseldorf?), Steiges (Bochum), Rübenach (Chemnitz), Scholze (Zittau), Mohrin (Magdeburg), Heimer (Glauchau), Hosters (Wald).

110 Meter Hürdenlauf:

(9 Teilnehmer, Meister 1929: Welscher 15,0 Sek.)

Rath (Hamburg), Welscher (Frankfurt a. M.), Troßbach, Langwald, Schulze, Beschetznik (Berlin), Huber (Wünsdorf), Stöckmann (Duisburg), Welz (Burg).

400 Meter Hürdenlauf:

(12 Teilnehmer, Meister 1929: Allwardt 56,2 Sek.)

Rath (Hamburg), Schrader (Hannover), Klahr (Essen), Troßbach, Teufel, Schumann, Wegner, Ern (Berlin), Dr. Pelzer (Stettin), Jäntsch (Köln), Allwardt, Zimmermann (Leipzig).

4mal 100-Meter-Staffel:

(10 Vereine, Meister 1929: SCC. Berlin 40,8 Sek.)

DSV. 1878 Hannover, SV. Eintracht Frankfurt a. M., SVg. Polizei Hamburg, Kölner BC., SC. 1899 Düsseldorf, SC. Charlottenburg 1., SCC. 2., Berliner SC., SC. Bar-Kochba Berlin, SV. Dresdensia Dresden.

4mal 400-Meter-Staffel:

(9 Vereine, Meister 1929: SCC. Berlin 3:21,8 Min.)

SV. Viktoria Hamburg, Hamburger Sportplatzverein Lokstedt-Ochsenzoll, Kölner BC., SC. 1899 Düsseldorf, SC. Charlottenburg, Berliner SC., DSC. Berlin, SV. Zehlendorf Berlin, VfB. Leipzig.

4mal 1500-Meter-Staffel:

(7 Vereine, Meister 1929: SCC. Berlin 16:25,9 Min.)

DSV. 1878 Hannover, SC. Schlesien Breslau, SVg. Polizei Hamburg, SC. Charlottenburg, SC. Preußen Stettin, SC. Teutonia 99 Berlin, Viktoria 96 Magdeburg.

Weitsprung:

(15 Teilnehmer, Meister 1929: Köchermann 7,29 Meter)

Köchermann (Hamburg), Hassinger (Frankfurt), Grunwald (Hamburg), Dobermann (Köln), Mölle (Düsseldorf), Meier, Bäppold 1, Gerke, Lepke (Berlin), Zeger (Magdeburg), Schmeil, Hoffmann (Leipzig), Birbach (Halle).

Hochsprung:

(10 Teilnehmer, Meister 1929: Koepke 1,85 Meter)

Schröder (Hamburg), Schüler (Braunschweig), Rosenthal (Königsberg), Bänscher (Regensburg), Stockmeffer (Münster), Lange, Beh (Berlin), Bomme (Frankfurt a. d. Oder), Koepke (Stettin), Schmidt (Halle a. d. S.)

Stabhochsprung:

(11 Teilnehmer, Meister 1929: Wegner 3,90 Meter)

Köchermann, Unger (Hamburg), Stechemesser (Münster), Klatt, Hoffmann, Wiegand, Lepke, Menze, Ritter (Berlin), Huber (Wünsdorf), Wegner (Halle a. d. S.).

Kugelstoßen:

(9 Teilnehmer, Meister 1929: Hirschfeld 15,26 Meter)

Uebler (Nürnberg-Fürth), Hirschfeld (Allenstein), Hein (Hamburg), Dobermann (Köln), Weiß, Scherz (Berlin), Seraidaris A., Seraidaris J. (Dresden), Sievert (Halle).

Speerwurf:

(9 Teilnehmer, Meister 1929: Molles 62,85 Meter)

Kaspar (Breslau), Molles, Mäser (Königsberg), Schnaderts (Köln), Vögelin (Münster), Wedekind, Albrecht (Berlin), Hochrein (Jena), Weimann (Leipzig).

Diskuswurf:

(9 Teilnehmer, Meister 1929: Hirschfeld 45,12 Meter)

Hirschfeld (Allenstein), Hein (Hamburg), Goulich (Duisburg), Paulus (Wetzlar), Hoffmeister (Münster), Händen, Hoelscher, Jernau (Berlin), Seraidaris J. (Dresden).

Hammerwurf:

(10 Teilnehmer, Meister 1929: Mang 43,02 Meter)

Hört (Hof), Mang, Steinberger (Regensburg), Gottlob (Duisburg), Kaaß (Berlin), Grimm (Wünsdorf), Enkele, Kopitsch (Berlin), Niemeyer (Dresden), Neubert (Leipzig).

Zehnkampf:

(10 Teilnehmer, Meister 1929: Weiß 7826,10 Punkte)

Boß (Hamburg), Zur (Breslau), Fritsch (Darkehmen), Möke (Elbing), Weiß, Eberle, Woelke, Hinze, Böhme (Berlin), Schreier (Leipzig).

Leducq Gesamtsieger

Abschluß der Tour de France

WG. Paris, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Tour de France wurde mit der 21. Etappe von Malo-les-Bains nach Paris über 300 Kilometer beendet. Riesige Menschenmassen bereiteten den Giganten der Landstraße einen begeisterten Empfang, verstopften aber die Fahrstraßen derart, daß die Teilnehmer mit einer Verspätung von etwa 1½ Stunden eintrafen. Nach einer Fahrzeit von 12,10,00 kam auf der Pariser Prinzenparkbahn eine sechsköpfige Gruppe an und lieferte sich einen erbitterten Endspurt. Wieder erwies sich Charles Pelissier als der Schnellste und ließ Guerra, Leducq, Marvisi und die beiden Touristen Taverne und Benoit-Faure in der angegebenen Reihenfolge hinter sich. Leducq hat die 24. Tour de France mit einer Gesamtfahrzeit von 172,12,16 Stunden vor Guerra (172,26,38) gewonnen, und im Länderklassement konnte Frankreich die seit langem gehaltene Führung bis zum Schluß behaupten.

Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1930.

WG. Koblenz, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Kurz vor dem Start in Köln fand in den oberen Räumen der Pressa-Rheinterrasse eine Fahrerbesprechung mit dem Leiter der Fahrt, Paul de Brunn (Düsseldorf) statt. Dann ging es gegen 11 Uhr an den Start. Von dreißig gemeldeten Fahrzeugen fehlten fünf. Punkt 20.30 Uhr erschien Momberger (Frankfurt) auf seinem schnittigen Simson-Supra-Acht-Zylinder nach Absolvierung einer reichlich verschlungenen Strecke auf dem Nürburg-Ring. Momberger hatte den erstaunlichen Durchschnitt von über 60 Kilometer pro Stunde erreicht. Am nächsten Morgen erfolgte in Koblenz der Start zur zweiten Etappe. Der letzte Teil der Etappe führte die Fahrer über Montabaur zum Ziel nach Arenberg vor Koblenz. Hier entwickelte sich schon in den frühen Stunden des Sonntagmorgen ein reges Leben und Treiben. 5.50 Uhr war der Bugattifahrer Dr. Schmolz eingetroffen, der trotz mancherlei Mißgeschick die Fahrt strafpunktfrei beendete. Ihm folgten alle auf die Minute pünktlich. Sauerwein (Mainz) auf Bugatti, Doerschlag auf Mercedes-Benz, dann Frau Liliane Roehrs auf Adler.

Das Resultat der westdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt, bei der von 24 gestarteten Fahrern nur ein einziger Strafpunkte — und auch diese nur durch unverschuldete Reifenpannen — davontrug, ist so über alle Erwartungen gut, daß man fast sagen sollte, die Fahrt wäre zu leicht gewesen. Aber diese Annahme ist weit gefehlt. Und das wurde auch von dem Leiter der Fahrt, Herrn de Brunn (Düsseldorf), in seiner launigen Ansprache an die Fahrtteilnehmer und Gäste besonders erwähnt. Unsere Damenfahrerinnen und Herrenfahrer sind tatsächlich so hervorragend mit ihren Fahrzeugen verwachsen, daß sie eine Fahrt von über 1500 Kilometer, wenn auch unter großen körperlichen Anstrengungen, so doch ohne Versagen der Motoren, abgesehen von immer eintretenden Einzelfällen, bewältigen können. Einstimmig wird von allen Beteiligten bestätigt, daß die Strecken- und Etappenorganisation vorzüglich funktioniert hat.

Die Wertung der Preisträger

Kategorie I. serienmäßige Tourenwagen. Wertungsgruppe I, Klasse C: 1. Preis: Wolf Bretschneider auf Ford; Siegfried Doerschlag auf Mercedes-Benz; Liliane Roehrs auf Adler; Karl Finkey auf Adler; Momberger jun. auf Simson-Supra; M. Loenhold auf Chrysler. Wertungsgruppe II, Klasse D, 1. Preis: Hans Quartier auf Neur; B. A. Sickmann auf Mercedes-Benz; G. Kocks auf Mercedes-Benz; Otto Löhr auf Adler; P. H. Müller auf Fiat. Wertungsgruppe II, Klasse E, 1. Preis: P. v. Guillaume auf Steyr; Lotte Bahr auf Steyr; Frau Alice de Tirlleau auf Opel; Kurt Overlack auf Adler; Walter Frank auf Dürkopp. Wertungsgruppe III, Klasse F, 1. Preis: Willy Kämpf auf Adler. Wertungsgruppe III, Klasse G, 1. Preis: Frau Hildegard Diemer auf Opel. Wertungsgruppe III, Klasse H, 1. Preis: Fritz Hedderich auf BMW. Wertungsgruppe II, Klasse D, 2. Preis: Kurt Haubweiler auf Adler. **Kategorie II.** Sportwagen. Wertungsgruppe II, Klasse D: R. Sauerwein auf Bugatti 1. Preis. Wertungsgruppe III, Klasse G: Paul Wirtz auf Opel 1. Preis. Wertungsgruppe III, Klasse H: Frau Annemarie Gastell auf DKW. 1. Preis. **Kategorie III.** Rennwagen. Wertungsgruppe II, Klasse E: Dr. Arthur Schmolz auf Bugatti 1. Preis.

Vom 9. bis 24. August

Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1930

Zum 11. Male veranstaltet die Rhön-Rossitten-Gesellschaft vom 9. bis 24. August auf den Hängen und benachbarten Höhen der Wasserkuppe den traditionellen Rhön-Segelflug-Wettbewerb. Für die Veranstaltung, die unter dem Ehrenschutz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt steht, ist jetzt die offizielle Ausschreibung erschienen, aus der zu erkennen ist, daß auch in diesem Jahr das alte Ziel, wissenschaftliche Erforschung der Segelflugmöglichkeiten und Förderung des Segelflugsportes, beibehalten worden ist.

Den in den letzten Jahren erzielten Fortschritten ist durch Erhöhung der geforderten Mindestleistungen Rechnung getragen, ein Mittel, das sich bisher stets bewährt hat, auf dessen Konto zweifellos auch ein gut Teil der ausgezeichneten Leistungen der letzten Wettbewerbe zu setzen ist. Zum erstenmal hat man auch in konstruktiver Hinsicht besondere Forderungen an die Flugzeuge für den Übungs- und Leistungswettbewerb gestellt, indem man sich nicht mit dem bloßen Nachweis der Baufestigkeit begnügt, sondern eine „Segelflugkennzahl" eingeführt hat, die den Quotienten aus Flächenbelastung durch Seitenverhältniszahl darstellt und die Größe 1,1 nicht überschreiten darf. Hierdurch wird ein Ansporn zur Verwendung aerodynamisch hochentwickelter Maschinen gegeben und hierdurch wieder eine Erhöhung der Durchschnittsleistungen erreicht.

Der Wettbewerb selbst zeigt die altbewährte Gliederung:

Der Übungswettbewerb, offen für Segelflieger mit Ausweis C nach dem 1. Januar 1929, prämiiert die Gesamtflugdauer bei Einzelflügen von mindestens einer Stunde, die größte Höhensumme bei Einzelhöhen von mindestens 100 Meter und einen Schleifenflug zu einem 5 Kilometer entfernten Punkt mit Start und Landung auf der Wasserkuppe.

Der Leistungswettbewerb, offen für alle C-Flieger, bewertet Fernsegelflüge von mindestens 75 Kilometer Luftlinie, Fernzielflüge zum Kreuzberg mit Rückkehr zur Wasserkuppe und Streckenforschungsflüge in Richtung Fulda mit genau begrenztem Flug- und Landungsbereich.

Der für Jungflieger ausgeschriebene Schulungswettbewerb, der im Gegensatz zu der im übrigen internationalen Veranstaltung nur für Reichsdeutsche offen ist, mußte, wie schon im Vorjahr, aus Mangel an Mitteln aus dem eigentlichen Wettbewerb in der Rhön herausgeschoben werden und kann in der Zeit vom 15. Mai bis 17. August 1930 an jedem Segelfluggelände an einem Sonntag, am Pfingstmontag oder am Verfassungs-Feiertag bestritten werden. Gewertet werden hier die längsten Flüge anläßlich neuer C-Prüfungen, die außerhalb bezahlter Schulkurse abgelegt werden.

Es steht eine Preissumme von insgesamt 15 000 RM. zur Verfügung, eine geringere Summe als bei allen bisherigen Wettbewerben. Die Veranstalter haben sich vorbehalten, die Zahl der Bewerber unter Umständen auf 40 herabzusetzen, wobei die Teilnehmer am Schulungswettbewerb jedoch nicht mitgezählt werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Maßnahme, ebenso wie die Trennung des Schulungswettbewerbes von der Hauptveranstaltung, auf die geringen finanziellen Mittel zurückführt, die der Segelflugbewegung zur Verfügung stehen. Auf die Leistungen und die Arbeitsfreudigkeit unserer Piloten und Jungflieger wird dieser Mangel bestimmt keinen Einfluß haben.

Abschluß des Internationalen Reitturniers in Aachen

Am Samstag: Deutscher Sieg in der Vielseitigkeitsprüfung. — Und Sonntag — — Rittmeister Gerhard-Deutschland und Oberltn. Franke-Schweden gewinnen die schwere Dressur. Der Große Preis von Aachen fällt an Italien.

Der Samstag.

WB. Aachen, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute morgen wurde durch ein Jagdspringen die fünfte Unterabteilung der großen Vielseitigkeitsprüfung und somit der ganze Prinz-Friedrich-Sigismund-Gedächtnispreis entschieden. Diese Prüfung, die International Military genannt, fand nach den Bestimmungen der Fédération Equestre International statt, wie sie bei dem Olympia 1932 in Los Angeles Gültigkeit haben. Die Geländeprüfungen stellten an die Pferde enorme Anforderungen. Es waren insgesamt 30 Kilometer zu galoppieren, unter denen die zwei Kilometer Rennbahngaloppstrecke sehr schnelles Tempo erforderten und die acht Kilometer lange Querfeldein-Hindernisstrecke neben schnellem Reiten großes Springvermögen der Pferde über die 25 Hindernisse verlangte. Von Ausländern ritten die Schweden Rittmeister Derm, Oberleutnant Franke, der Bulgare, Major Stoitscheff, der Italiener Kapitän Pinna, außerdem ging das ausländische Pferd Cinelli des Amerikaners Untermayer. Von uns ritten die Offiziere des Vielseitigkeitsstalles der Kavallerieschule Hannover, die Oberleutnants von Busse und Stein, außerdem Oberstleutnant Neumann, Hauptmann Feyerabend, Oberleutnant von Nostiz und Herr Hoesch. Sieger dieser sportlich höher als ein Jagdspringen zu wertenden Military wurde der deutsche Oberleutnant von Busse mit dem Hannoveraner Kirklandsenkel mit der Wertzahl von 858,4 Punkten vor dem Schweden Rittmeister Derm mit 385 Punkten, an dritter Stelle kam wieder ein Deutscher, Oberstleutnant Neumann (380,1 Punkte), dann folgte der Schwede, Oberleutnant Franke. Oberleutnant von Nostiz und Herr Hoesch wurden 5. bzw. 6. An 7. Stelle placierte sich der Bulgare, Major Stoitscheff vor dem Grafen Görtz. 9. wurde Kapitän Pinna (Italien) vor Oberleutnant Stein. Hauptmann Feyerabend schied wegen Zeitfehlers auf der Wegstrecke aus.

Mit dieser Prüfung wurden bis jetzt bei dem Aachener Turnier für Deutschland insgesamt fünf internationale Konkurrenzen gewonnen.

Es folgte ein Paar-Jagdspringen mittlerer Klasse zu reiten von je einer Dame und einem Herrn, die einzeln sprangen. Die deutsche Gruppe, Frau Francke (Berlin) und Major Lotz (Köln), lagen lange mit der Zeit von 196 Sekunden in Führung, wurden aber dann von dem Paar Frau Pauly (Ungarn) und Kapitän Formigli (Italien), die 174 Sekunden hatten, abgelöst. Später schob sich noch die schwedische Gruppe, das Ehepaar Franke, mit 190 Sekunden auf den zweiten Platz. Somit wurde die deutsche Gruppe Dritte, vor einer schwedischen, einer ungarisch-schwedischen und einer Schweizer Gruppe.

In einer Eignungsprüfung für Gespanne (zweispännig) ging heute die Abteilung Hackneys, die das fabelhaft tretende Gespann Waldzauber und Rose-Princeß des Herrn Bischoff-Sonsfeld gewann. Zweiter wurde Herr Joseph Wierichs (Krefeld) mit Sonsfeld Campanula und Lord von Königshof vor Bobby und Mary des Herrn Classen.

Die letzte Prüfung war ein Barrierenspringen. Die Pferde hatten hier zunächst sechs Barrieren von 1,10—1,60 Meter Höhe in Abständen von je 10,50 Meter zu überwinden. Über diese Höhen kamen 37 Pferde fehlerlos. Darauf wurde jede Barriere um 10 Zentimeter erhöht; über diese Abmessungen von 1,20—1,70 Meter sprangen 17 Pferde ohne Fehler, so daß abermals um 10 Zentimeter erhöht wurde. Die Höhe der ersten Barriere war somit 1,30 Meter, dann folgen die anderen fünf Barrieren mit 1,40, 1,50, 1,60, 1,70 und 1,80 Meter. Über diese Höhen schieden die deutschen, schwedischen, japanischen und chilenischen Pferde aus, so daß für das weitere Stechen über drei um je 10 Zentimeter erhöhte Barrieren nur noch die Italiener und Schweizer in Frage kommen.

Der Sonntag.

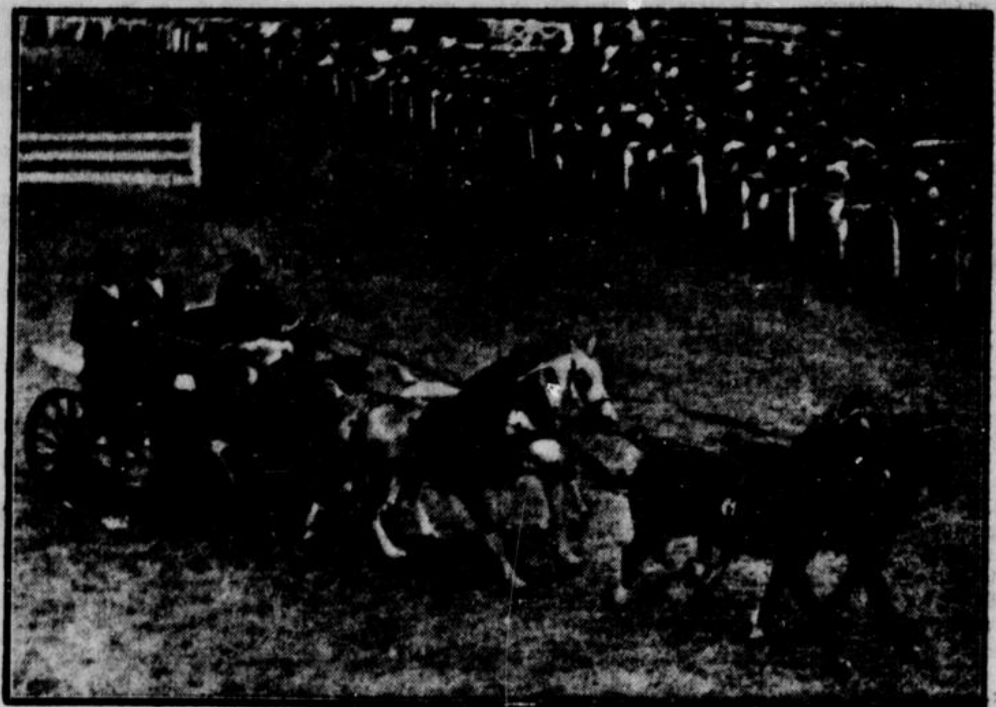
WB. Aachen, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Der letzte Tag dieser grandiosen Aachener Turnierwoche hatte noch einmal eine ungeheure Menschenmenge auf die Beine gebracht. Schon mittags begann die Völkerwanderung zum Turnierplatz. Die Autos stauten sich in langen Kolonnen. Um 14 Uhr, bei Beginn des Turniers, waren die Kassen von dichten Massen belagert, die keinen Einlaß mehr finden konnten. Die Kassenstelle schätzte nach erster Abrechnung über 26 000 Zuschauer. Solchen Rekordbesuch hatte das Aachener Turnier seit sechs Jahren noch nie erlebt. Das Programm bot denn auch nochmals Glanzprüfungen, von denen der Große Preis von Aachen, ein schweres Jagdspringen, den ganzen Tag über nach eingelegten längeren Pausen in vier Abteilungen ausgetragen wurde. Die Leitung hatte eine lange Ausdehnung dieses Springens vorausgeahnt und ließ bereits heute vormittag zwei Abteilungen gehen. Dieses gewaltige Springen führte über einen Kurs von 27 Sprüngen, 1,30 bis 1,60 Meter hoch, unter denen sich alle Wälle, eine Reihe von Hoch-weit-Sprüngen, drei Gräben und drei Mauern befanden. Der Wegesprung und die dreifachen Eisenbahnschranken waren Ausscheidungssprünge, an denen die meisten Fehler gemacht wurden. Fehlerlos kamen über die Bahn fünf Reiter, unter ihnen die Italiener Formigli, Leguio, Lombardo, der Schweizer Daetwiller und der Deutsche von Sydow. Je zwei Fehler hatten der schwedische Oberleutnant Hallberg und der deutsche Oberleutnant Momm, acht Pferde hatten vier Fehler. Die fehlerlosen Pferde traten dann zum ersten Stechen an, in dem über sieben um je zehn Zentimeter erhöhte Sprünge geritten wurde. Hier schieden aus der Italiener Leguio und der Schweizer. In der Konkurrenz zum zweiten Stechen waren noch die Italiener Formigli, Lombardo und der Deutsche v. Sydow. Für diesen Gang wurde von den sieben Sprüngen der Wegesprung und die graue Mauer um je zehn Zentimeter erhöht. Alle drei Reiter machten die gleiche Fehlerzahl von vier. Die Spannung wuchs ungeheuer, als zum dritten Stechen über dieselben Hindernisse aufgefordert wurde. Als Erster ritt Formigli, dessen Pferd Montebello einmal mit den Hinterbeinen abwarf (zwei Fehler). Sein Landsmann Lombardo auf Roccabruna war der nächste. Geradezu phantastisch sicher, wie eine Präzisionsmaschine, arbeitete der Wallach, Sprung für Sprung nahm er fehlerlos, großer Beifall belohnte diesen fabelhaften Ritt. Als Letzter kam von Sydow mit dem Hannoveraner Bajazzo. Am ersten Sprung kein Fehler, auch die Mauer auf dem italienischen Wall nahm er ohne Fehler. Aber am ersten Koppelrick des Wegesprunges warf er mit den Vorderbeinen ab (4 Fehler), weil er zu spät absprang. Wenn auch Italien wieder den Sieg davongetragen hat, so können wir doch, besonders bei diesen Springen, auf unsere Reiter und Pferde stolz sein. Die Italiener waren mit internationalen Klassereitern und Klassepferden vertreten, unter ihnen befanden sich die Kapitäne Leguio und Graf Bettoni, die 1928 für ihr Land im Olympischen Jagdspringen in Amsterdam ritten. Fast alle italienischen Offiziere, die in Aachen ritten, sind jahrelang Reitlehrer an den bekannten Reitschulen von Tor di Quinto und Pinerolo. Sie reiten schon 20 bis 30 Jahre und nur immer Springen. In diesem Jahre haben sie in einem unerhörten Siegeszug alle Springnationen geschlagen, unter ihnen auch die Polen, Franzosen und Belgier. Bemerkenswert ist das Urteil der Italiener über unsere Reichswehroffiziere, von denen sie sagten, daß sie sie in diesem Jahre ob ihrer großen Verbesserung im Springen nicht wiedererkannt hätten.

Das gestrige Barrierenspringen fiel ebenfalls an Italien. Es siegte Major Graf Bettoni und Kapitän Filipponi vor dem schwedischen Oberleutnant Franke und dem schwedischen Oberleutnant Hallberg. Auf den ehrenvollen vierten Platz kam der Reichswehroberleutnant Großkreuz. Siebenter, Neunter, Zwölfter und Vierzehnter wurden von Sydow, Oberleutnant Schaeffer (9. und 12.) und Oberleutnant Lippert.

Die Dressurreiterei, die wir in allen Prüfungen gewonnen haben, kam heute noch einmal durch eine schwere Dressurprüfung zu Wort. Sie war in die Abteilungen „alle Reiter" und „Amateure" geteilt. Sieger der ersten Abteilung wurde Fels unter Rittmeister Gerhard, in der Amateurabteilung bekam der schwedische Oberleutnant Franke, der zur Zeit auf die Kavallerieschule Hannover kommandiert ist, die goldene Schleife.

Sechserzüge erschienen in einer Fahrerprüfung, wobei die Wagen durch mehrere enggestellte Hindernisse zu fahren waren. Oberleutnant Schwarz vom Fahrerausbildungskommando Hannover hatte die wenigsten Fehler und siegte bei einer besseren Stilnote vor dem Vonnvgespann des Grafen Metternich.

Inmitten des Programms fand wieder der feierliche Aufmarsch der Nationen statt, der noch einmal die große Beteiligung der ausländischen Staaten demonstrierte. Die deutsche Gruppe, acht Reichswehroffiziere auf Schimmeln, wurden begeistert empfangen. Noch einmal spielte die Kapelle die Nationalhymne der Länder, noch einmal galoppierte die große Kavalkade um das weite Rund des Platzes. Lebhafter Beifall erscholl aus der unübersehbaren Menschenmenge, die mit ihrem tosenden Klatschen den Turnierteilnehmern den Dank für ihr Kommen zum Ausdruck brachte und ihnen auf Wiedersehen im nächsten Jahr zurief.



Der Viererzug des Frhr. v. d. Borsch errang den ersten Preis.

Pferderennen in Krefeld

Preis der Niers: 1. Hegemeister (H. Norweg), 2. Alpina, 3. Hansiein. Ferner: Damast, Fernseher, Lösung. Toto 35. Platz 15, 17.

Preis vom Bloemersheim: 1. Jagdkönig (Moraweg), 2. Obelmann, 3. Grenzbote. Ferner: Ultimate, Palastherr, Klingenschmied, Pontia, Künstlerlein. Toto: 75, Platz 12, 11, 12.

Rhein-Preis: 1. Chamberlin (G. Jäckel), 2. Bomburg, 3. Stabled. Ferner: Gebt Feuer, Goldjäger, Georgia, Monima, Ordensschwester. Toto: 19, Platz 16, 29, 28.

Hoffnungs-Preis: 1. Grandel (E. Noak), 2. Anlaufwert, 3. totes Rennen zwischen Wino und Brigla. Ferner: Despasion, Seelsorge. Toto: 237, Platz 75, 21.

Kavalierennen der Dreijährigen: 1. Gregor (O. Schmidt), 2. Rumea, 3. Orion. Ferner: Anlos, Brutus. Toto: 11, Platz 11, 14.

Niepkuhlen-Ausgleich: 1. Kabristan (A. Zimmermann), 2. Mios 3. Generalissimus. Ferner: Hurone, Goldener Ehrenschild, Postillon, Pastete, Leitstern, Papageno, Delisee, Moeve, Butterfly. Toto: 54, Platz 24, 32, 48.

Jägerhof-Ausgleich: 1. Porto Flip (O. Schmidt), 2. totes Rennen zwischen Halde und Blaubirsch, 3. Grane. Ferner: Lügner, Gauner, Rosenrot, Herdstrose, Stilicho, Mauerblume, Sirocco, Fahnenweihe, Sündenbock, Rampe. Toto: 187 Platz 23, 14, 18, 14.

Berlin-Karlshorst

Kapio-Jagdrennen: 1. Frundsberg (W. Wolff), 2. Hohenleis, 3. Ze; ferner Immergrüne, Funker. Tot.: 26, Platz 12, 11 K—5—4 Lg. — Anfänger-Hürdenrennen: 1. Fenelon (W. Wolff), 2. Riviera, 3. Rheinart; ferner Brillant, Mißgriff, Achmed, Till Eulenspiegel, Partagas. Tot.: 32, Platz 16, 18, 31, 3—1—1 Lg. Rudin-Hürdenrennen: 1. Fürstenbrauch (Haufer), 2. Finnland, 3. Wilfried; ferner Araber, Annchen. Tot.: 30, Platz 15, 13. Hals—2—1½ Lg. Hoffnungspreis: 1. Auch einer (E. Böhlke), 2. Efie Bu, 3. Sergeant; ferner Griffing, Feuerfunke, Wokaus, Bergenländer, Mydling, Blankenstein. Tot.: 30, Platz 11, 11, 10. 2—1—2 Lg. — Großes Berliner Jagdrennen: 1. Dark Way (W. Wolff), 2. Merkur II, 3. Simulant; ferner Lagenbura, Osiris. Tot.: 20, Platz 13, 17. 4—5—2 Lg. — Wallfahrts-Preis: 1. Monte Carlo (M. Oertel), 2. Hella, 3. Sachie; ferner Tambour, Isabell, Rotbuche, Nicomedia, Revident, Marmellade. Tot.: 109, Platz 25, 100, 19. 1—6—½ Lg. — Greif-Jagdrennen: 1. Aleis (W. Haufer), 2. Wimmelfed, 2. Mima; ferner Greif an, Emigrant, Rabonnez, Landluft, Ernani, Sternkunde, Shalimar. Tot.: 37, Platz 20, 20, 41. 1—K—8 Lg.

Hamburg-Großborstel

Grenadier-Rennen: 1. Marcianus (E. Brehmer), 2. Atlantis, 3. Garibaldi; ferner Sedon, Prater. Tot.: 67, Platz 22, 14. 1½—1½—1 Lg. — Abitti-Rennen: 1. Tantris (M. Schmidt), 2. Senator, 3. Montsalvat; ferner Amierurban. Tot.: 20, Platz 14, 23. 1—¾—6 Lg. — Frohsinn-Rennen: 1. Fortissimo (A. Binzenia), 2. Milo, 3. Ottia; ferner Komm voran, Marionius, Ameise, Gladiolei, Nebelhexe. Tot.: 24, Platz 14, 24, 22. 3½—2—½ Lg. — Marcellus-Rennen: 1. Staub (W. Turtle), 2. Maiennacht, 3. Morte Fabrt; ferner Reubol, Siesta, Khedive, Teutonia, Bellina. Tot.: 45, Platz 17, 18, 46. 3—½ Kopf. — Beit-Memorial: 1. Piemont (K. Bikef), 2. Mia, 3. Patriarch; ferner Volumnius, Radetzki, Rhapsodie, Storm Cloud. Tot.: 36, Platz 15, 20, 19. 2—½—1½ Lg. — Verkaufsrennen: 1. Bipiba (Andrie), 2. Immerglück, 3. Rumm; ferner Elland, Walhall, Elegi, Römene, Noriana, Genora. Tot.: 81, Platz 22, 22, 13. ½—2—1½ Lg. — Löwenberg-II-Rennen: 1. Judith (Brehmer), 2. Amönenwarte, 3. Manarone; ferner San Marco, Mila, Immertreu, Fernamt. Tot.: 28, Platz 14, 23, 17. 1—½ K. — Impressionist-Rennen: 1. Tebby (Bikef), 2. Anstar, 3. Eisenbowel; ferner Köhn II, Spinella, Ilsa, Scapos, Attalus, Katastrophal. Tot.: 81, Platz 22, 14, 29. 1½—1¼—1 Lg.

Leider kein Erfolg.

Deutschlands Leichtathletinnen in England knapp geschlagen

England gewinnt den Leichtathletik-Länderkampf mit 51:49 Punkten. Frl. Fleischer schlägt Frl. Heublein, Barmen mit Weltrekordstoß.

Olympiasiegerin Radke besiegt

Der zweite Frauen-Länderkampf Deutschland — England hat uns nicht den erhofften und gewünschten Erfolg gebracht. Knapp, mit nur zwei Punkten Unterschied, wurden die deutschen Vertreterinnen in der englischen Industriestadt Birmingham geschlagen. Die Revanche für ihre vorjährige Niederlage ist den Engländerinnen damit geglückt.

Bei reichlich trübem Wetter hatte die Platzanlage in Birmingham nur einen ziemlich schwachen Besuch aufzuweisen. Der gebotene Sport stand dafür auf um so höherer Stufe. Ausschlaggebend für den knappen englischen Sieg war das bessere Laufvermögen der Vertreterinnen des Inselreiches. Sowohl im 100- und 200-Meter-Lauf als auch in der Sprinterstaffel behaupteten sich die Gastgeberinnen klar in Front. Auch im 800-Meter-Lauf konnten die beiden deutschen Vertreterinnen den Sieg der Engländerin Miß Lunn nicht verhindern. Dagegen trat die Ueberlegenheit der deutschen Damen in den Wurfkonkurrenzen ganz klar zutage, während sich die Konkurrentinnen in den beiden Sprungdisziplinen wiederum in die Punkte teilten.

Das überraschendste und positivste Ergebnis des Länderkampfes bildete unstreitig die Niederlage der deutschen Rekordlerin Frl. Heublein-Barmen durch ihre Landsmännin Frl. Fleischer. Die bisher als unübertrefflich geltende Barmer Weltrekordlerin mußte sich ganz überraschend in ihrer Spezialdisziplin, dem Kugelstoßen, klar geschlagen bekennen. Diese Schlappe ist jedoch nicht etwa auf ein Versagen der Westdeutschen zurückzuführen, sondern auf eine geradezu fabelhafte Form der Frankfurterin Frl. Fleischer, die mit ihrer

phänomenalen Leistung von 13,26 Meter (!!!)

den von Frl. Heublein seit dem 21. 7. 1929 gehaltenen Weltrekord von 12,85 Meter ganz beträchtlich verbesserte.

Aber auch die Barmerin selbst überbot diese ihre vorjährige Leistung erheblich, indem ihr ein Stoß von 12,99 Meter glückte.

Die beiden Engländerinnen hatten gegen diese beiden Rekordlerinnen natürlich nichts zu bestellen. Die gleiche Reihenfolge gab es auch im Diskuswerfen, wo Frl. Fleischer 36,50 Meter erzielte und Frl. Heublein auf 33,68 Meter kam. Das Speerwerfen ließ sich die neue deutsche Weltrekordlerin Frl. Braumüller natürlich nicht nehmen. Sie siegte mit 35.58 Meter vor der Norddeutschen Hargus, die 34,57 Meter warf.

In den kurzen Strecken mußten sowohl die Geschwister Drieling über 100 Meter wie auch Frl. Gelius und Frl. Lorenz über 800 Meter die Ueberlegenheit der englischen Damen anerkennen. Miß Hiscock gewann die 100 Meter in 12,4 Sekunden und Miß Halstead brachte die 200 Meter in 25,5 Sekunden an sich. Im 800-Meter-Lauf mußte sich die deutsche Olympiasiegerin Fr. Radke überraschend hinter Lunn-England mit dem zweiten Platz vor Frl. Dollinger begnügen. Dagegen brachte der 80-Meter-Hürdenlauf durch Frl. Birch einen deutschen Sieg in 12,9 Sekunden. Die 4mal 100-Meter-Staffel sah die englische Mannschaft überraschend sicher mit klarem Vorsprung im Ziel.

Leichtathletikwettkämpfe in Antwerpen

100 Meter: 1. Dujardin-Belgien 10,8 Sek.; 2. Kerez-Tschechoslowakei; 3. Engel-Tschechoslowakei; 4. Kremer-Kölner BC.; 5. Buthepieper-Duisburg 99; 6. Weiß-Kölner BC.

400 Meter: 1. Kerneski-Tschechoslowakei 50 Sek.; 2. Noeller-Kölner BC. 50,4 Sek.; 3. Hoste-Belgien 50,8 Sek.

400-Meter-Hürden: 1. Jaenisch-Kölner BC. 56,8 Sek.; 2. Nuß-Belgien 57,8 Sek.; 3. Behaug-Belgien (ohne Zeit).

1500 Meter: 1. Drosta-Tschechoslowakei 4:05,2 Min.; 2. [illegible]-Duisburg 99 4:05,6 Min.; 3. Gerhards-Belgien 4:07,8 Min.

Speerwerfen: 1. Schnackertz-Kölner SC. 99 59,54 Meter; 2. Etienne-Belgien 59.27 Meter (neuer belgischer Rekord); 3. Hermanns-Belgien 59,09 Meter.

4×200-Meter-Staffel: 1. Kölner BC. 1:30,6 Min.; 2. Belgische Nationalmannschaft 1:31,8 Min.; 3. Duisburg 99 (ohne Zeit).

Sportplakette zur Rheinlandbefreiung

WB. Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Für die aus Anlaß der Rheinlandbefreiung im Rheinland stattfindenden größeren Sportwettkämpfe ist vom Reich eine Plakette gestiftet worden, die den Kopf Hindenburgs und die Aufschrift trägt: „Ehrenpreis, verliehen im Jahre der Rheinlandbefreiung 1930. Reichspräsident von Hindenburg." Die Plakette wurde nach dem Entwurf des Berliner Bildhauers Karl Dauert gefertigt. Die Vergebung der Plakette erfolgt durch die Länderregierungen im Benehmen mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete und auf Grund der Nachweisung besonderer sportlicher Voraussetzungen.

Deutsche DJK Jugendkraft

Mehrkampftag Sportplatz Eschenbeet.

Schülerdreikampf: 1. Marischler, Union-Oberbarmen, 67 Punkte; 2. Rad, Jugend-Oberbarmen, 60 Punkte.

Jugend 2 Dreikampf. 1. Esser, Burgundia-Elberfeld, 84; 1. Breuer, Hermannia-Elberfeld, 84; 2. Blanke, Union-Oberbarmen, 76; 3. Tillmanns, Burgundia-Elberfeld, 74.

Mannschaftssieg. 1. Liga-Elberfeld, 168; 2. Hermannia-Elberfeld, 159.

Fünfkampf-Jugend 1: 1. Tröll, Hermannia-Elberfeld, 174; 2. Geißen, Hermannia-Elberfeld, 159; 3. Blanke, Union-Oberbarmen, 158; 4. Klein, Heckinghausen, 156; 5. Dohle, Liga-Elberfeld, 151; 6. Stadtbauer, Burgundia-Elberf., 151.

Mannschaftssieg im Fünfkampf: 1. Hermannia-Elberfeld 1. Mannschaft 461; 2. Burgundia-Elberfeld 414; 3. Arminia-Elberfeld 384; 4. Hermannia-Elberfeld 2. Mannschaft 302.

Senioren-Fünfkampf: 1. Klever, Un.-Oberbarm., 225; 2. Glönnegen, Herm.-Elberf., 153.

Senioren-Dreikampf: 1. Papst, Burgundia-Elberfeld, 120; 2. Klein, Heckinghausen, 118; 3. Heuel, Union-Oberbarmen, 111; 4. Reinicke, Hermannia-Elberfeld, 108.

Senioren-Achtkampf: 1. Panthen, Arminia-Elberfeld, 190; 2. Walzeck, Arminia-Elberfeld; 2. Leihels, Burgundia-Elberfeld, beide 176 Punkte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Lotte Wittenstein geb. Neuhaus

Werner Alexander Wolff.

Wuppertal-Elberfeld / Neviges (Rhld.) im Juli 1930.

Kein Empfang. f240

Statt Karten.

Willi Ernestus

Margarete Ernestus geb. Velten

Vermählte.

W.-Barmen, den 29. Juli 1930.
Mühlenweg 42.

Statt Karten.

Hermann Hagmann

Emmi Hagmann geb. Gamb

Vermählte.

Barmen-Nächstebreck, 29. Juli 1930.

Ernst Rusch

Itze Rusch geb. Wimmershoff

Vermählte.

Barmen, den 29. Juli 1930.
Jägerstr. 30.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Kaiser

Lore Kaiser geb. Mühlinghaus.

München, Franz-Josefstr. 45. z. Zt. Elberfeld, Luisenstr. 8.

29. Juli 1930.

Georg Adalbert

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Georg Schmitz und Frau
Maria geb. Klinzing.

Bethesda-Krankenhaus, Dr. Adolph.

Karl-Ludwig-Peter

Ein prächtiger

Stammhalter

angekommen.

Curt Fauth und Frau Trudel
geb. Opderbeck.

Mannheim (Menzelstraße 6) den 26. Juli 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1½ Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

August Sanner

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Sanner
geb. Leiwet.

Wuppertal-Elberfeld (Eschenbeekerstraße 1), den 27. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 30. Juli, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k3346

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Kulp und dem Arbeitskollegium unsern herzlichen Dank aus.

Rudolf Hempeler und Kinder.

Barmen, den 26. Juli 1930.

Der Herr ist mein Hirte,
Mir wird nichts mangeln. Ps. 23,1.

Heute abend gegen 11¼ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Walter Rauhaus sen.

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paula Rauhaus geb. Nierhaus
Walter Rauhaus jun.
Hedi Fuchs geb. Rauhaus
Else Rauhaus geb. Vohwinkel
Hinrich August Fuchs
Familie Herm. Nierhaus
und 2 Enkelkinder.

Wuppertal-Cronenberg, Wesermünde-G., Wuppertal-Elberfeld, den 25. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 29. Juli, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Elberfelderstr. 45 aus mit Frauenbegleitung statt. — Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde früher. d125
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Römer 8, 18.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß Sonnabend nachmittag 3 Uhr mein geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, und Großvater, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Wenzel

im 77. Jahre eines Lebens voll Liebe und Sorge für Alle, sanft entschlafen ist. Er freute sich auf seine himmlische Heimat, und die Hoffnung auf ein Wiedersehen lindert unseren Schmerz.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Karl Wenzel
Luise geb. Butterweck.

W.-Elberfeld (Ostersbaum 68), den 28. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 30. Juli, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Lukas 12, 37. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet.

Gott der Herr nahm heute Nachmittag gegen 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden unsern innigstgeliebten, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Weyerstall

im Alter von 73 Jahren zu sich in die ewige Herrlichkeit.

Er starb im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland.

In tiefer Trauer:

Geschwister Weyerstall.

Wuppertal-Elberfeld (Hermannstr. 11), Düsseldorf, W.-Barmen, Wiehl, den 27. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 30. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Samstag, den 26. Juli 30, nachm. 3 Uhr, verschied in Rheydt plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Hinn

Inhaber des Eisernen Kreuzes v. 1870-71

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Fam. Paul Hinn.

Elberfeld (Ritterstr. 21), Rheydt, Harlem.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag auf dem evangel. Friedhof in M.Gladbach, Hermannstraße, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Samstag abend gegen 9½ Uhr sanft und ruhig nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Hoppe sen.

Klara geb. Sohl

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Hoppe sen.
Karl Hoppe jun. und Frau
Magda geb. Schwarz
Helmuth Hoppe
Paul Meier
Paul-Rolf u. Hannelore Meier
als Enkel.

Wuppertal-Barmen (Eschenstr. 1), Remscheid, Los Angeles, Corbach i. Waldeck, den 26. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 30. Juli, nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 694a

---

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jakob Riekel

Paula geb. Küch

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Jakob Riekel
Rudolf Riekel.

Elberfeld (Gneisenaustr. 9), Meinerzhagen, Trossin i. N., Düsseldorf, Hilden, den 28. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 30. Juli, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Lehrer-Repertoirem-Beilage
H. Schnitzler
Elberfeld

Mafulatur abzugeben
W.-Katzenstr. 50

Der späte Beginn

des Saison-Ausverkaufs hat vielen die Möglichkeit genommen, unsere günstigen Ausverkaufs-Angebote richtig auszunutzen. Aus diesem Grunde werden wir von heute ab alle gekauften Waren von 10.- Mk. an bei

1/3 Anzahlung

bis zum Monatsende zurückstellen. Dieses Entgegenkommen wird Ihnen gewiß sehr willkommen sein und Sie bestimmt veranlassen, unseren Ausverkauf weiterhin zu besuchen.

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

Tetjes Erbschaft

Roman von Hans Erasmus Fischer

(13. Fortsetzung.)

„Mensch, das is'n Gedanke. Und wir lassen uns denn einen ordentlichen Kasten in die Gegend setzen, so mit fließender Badewanne und elektrischen Dienerglocken. Komm, Charlie, wir wolln gleich mal'n bütschen kabeln. Und denn werden wir jede einen Tausendmarkschein, nee, oder werden wir jede schicken und auch für Mudder. Mensch, die Augen möcht ich sehen!"

Und sie gingen hin und kabelten:

Charlie an Else:

„Kies in Massen dicke Erbschaft hau mit nächstem Schiff nach New York ab erster Klasse erwarten dich aubei viertausend Mark kable Ankunft an Northern Motor Company Möller dein Charlie."

Tetje an Martha, seine Schwester:

„Onkel John verblichen alles Erbmassen schicke dich tausend Dollar geh zu den Portier von Alkazar Reeperbahn und frag nach Else Stöhr und nimm gleich ein Ticket nach New York dein steinreicher Tetje."

Tetje an Katharina Möller, Waschfrau in Cranz a. d. Este:

„Mudder sende dich erstmal viertausend Mark kauf dich ein Haus und die Kuh von Ole Seeberg und setz dich zur Ruhe. Mehr Geld folgt. Geld in Fülle. Onkel John hat alles an mir vermacht. Muß dafür Nebenbuhler ruinieren steht im Testament. Sende dich jede Woche Dollars, is allens Lappalt für mir. Erzähl es man rasch überall in Cranz so unter die Hand. Man muß im Leben immer Hammer und nich Amboß sein. Dein klotzig reicher Sohn Tetje."

Tetje war stolz auf so viel literarischen Nebensaft.

Dann traten sie aus dem Postamt, winkten ihrem wartenden Auto — 180 PS Arrow — und sagten zu dem persönlichen Chauffeur von Onkel John, der perfekt deutsch sprach:

„Nu fahr uns man büschen in die Umgegend. Und denn, das Haus von Herrn Gardine will ich mich bekieken."

Ueberall in der ganzen Welt ist der erwachende Sommer zauberhaft: das zaghafte, leise und duftende Erwachen der schlafenden Erde, das Aufbrechen der verschlossenen Blüten zu samtgrünen, hellen Blättern, die Sonne, die nicht mehr hartes Metall, sondern weicher, wärmender Glanz ist.

Die Dämmerung sank nieder, der Tag war bald zu Ende ... noch eine Stunde oder zwei. Ist ein Sommertag fröhliche Trunkenheit, so ist ein Sommerabend traumhafter Rausch, und die Menschen können von dieser Luft, dieser zärtlichen, süßen Luft, dieser schwingenden, klingenden Atmosphäre nicht unberührt bleiben. Sicher wird in dieser Jahreszeit vieles in ihnen lebendig, was verschlossen war — Sehnsucht und Güte, Wärme und Glück.

Sechs unserer Bekannten waren an diesem Abend am Erie-See, der spiegelblanken Wasserfläche, hunderte Kilometer lang zwischen Kanada und den Staaten ... wieviel Tausende waren jetzt auch hinausgefahren, um ringsumher an den Ufern zu wandern und mit allen Sinnen das eine zu spüren ... Sommer! Sommer!

Herrlich, wieder in dünner Kleidung Wind und Sonne auf der nackten Haut zu spüren, eine Kette strahlender Tage vor sich und wundersamer Nächte ...

*

Annabell Gardiner hatte Sergej Ossontschew am Nachmittag in einer knappen Minute eingeholt. Als sie neben ihm gebremst hatte, mit einem abgebrochenen Sprung den Wagen an seine Seite setzte, hatte sie Herzklopfen. So das richtige, nervös bubbernde Herz eines kleinen, schuldbewußten, liebenden Mädchens. Was würde Sergej sagen?

Was?

Annabell sprang geschmeidig wie eine Wildkatze über die geschlossene Tür des offenen Autos und stand vor Sergej, dessen schwermütige, braune Augen sich in wehmütigem Erstaunen hoben.

Sie legte ihre beiden Hände auf seine Schultern und sah ihm fest und ernst ins Gesicht. Und dann hörte Sergej Ossontschew als ersten Mensch eine demütige Entschuldigung der mächtigen, herrischen, unbeugsamen Annabell Gardiner.

„Verzeihen Sie mir, Sergej. Es war häßlich von mir ... das alles. Ich möchte, daß Sie mich verstehen ... in diesem Augenblick."

Es war keine Schwäche in ihrem Ton, es war klar ausgesprochen, und doch war darin weit mehr als eine Bitte.

Alles hatte Sergej erwartet: daß sie ihn in einem kurzen Briefe auffordern würde, wiederzukommen, daß sie ihn einfach vergessen würde oder daß er mit seiner verwundeten, aber nicht sterblichen Liebe womöglich wieder hingegangen wäre, alles Geschehene und Erlebte vergessend, aber daß Miß Annabell Gardiner ihm nachfahren könnte, um ihn um Verzeihung zu bitten: nein.

Man braucht nicht so sensibel wie Sergej zu sein, um zu erkennen, daß diese Worte keine Formalität, sondern eine Erkenntnis waren.

Doch nicht nur das; denn wenn ein eigenwilliger, trotziger und tyrannischer Mensch zum ersten Male gegen einen anderen, unterlegenen, schwächeren, so handelte, dann ist nicht die feinnervige Empfindsamkeit eines träumerischen Russen nötig, um zu verstehen, daß solche Regungen weniger aus dem Impuls als aus jenem Bereich stammen, das in der ganzen Welt den berauschendsten Namen und die schönste Melodie hat: Liebe.

Sergej Ossontschew hatte Tränen in den Augen, bevor er ein Wort sagen konnte. Er war nicht aus Schlappheit gerührt, denn er war zwar kein Gewaltkerl, wohl aber ein Mann, der sein verdammtes schweres Schicksal — Sturz von der Höhe, Heimatlosigkeit und Demütigungen — getragen hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, und darüber ein Träumer geworden war. Es war ein anderer Grund, warum Sergejs Augen jetzt feucht wurden: er begriff plötzlich, warum er all diese grausamen Jahre hatte erleben müssen, warum er immer wieder der Anwandlung, sich selbst von diesem Höllendasein zu befreien, widerstanden hatte — um noch einmal das große Wunder zu erleben, das zwei Menschen aus zwei Welten zusammenführt in einen Himmel.

„Aber Sergej, lieber Junge!"

Wie lange hatte das niemand mehr zu ihm gesagt. Wie klang das heute aus Annabells Mund, wie eine gütige Liebkosung, ein keusches Geständnis. Sergej küßte Annabell Hand wortlos und innig.

„Sergej, wir werden mit unserer Motorjacht losfahren auf den See ... dort sind wir ganz allein, ganz ungestört, und es ist ein so prachtvoller, festlicher Abend."

Sergej stieg in den Revermore, Annabell warf den dritten Gang an, und sie flogen davon, während die Sonne, glutroter Ball, zerplatzend in tausendfach glühende Strahlen, den Horizont mit ihrem purpurnen Glanz magisch überhellte.

*

Paddy und Lilian Roalston waren mit ihrer vierpferdigen Schaukel am Wasser angelangt.

Lilian, die sehr gut bemerkt hatte, daß Paddy mit neuen Sorgen nach Hause gekommen war, und die, kurz bevor sie weggegangen waren, mit Tomkins, einem Kollegen von Paddy, telephoniert hatte, der ihr die Verhaftung Howards brühwarm berichtete, Lilian hatte absichtlich durch Lustigkeit und Ausgelassenheit ihren Bruder abgelenkt und ihn hier herausgebracht. Sie würde jetzt mit ihm spazieren gehen und ihm dann so langsam, aber sicher, erzählen, und sich von ihm erzählen lassen.

„Seh mal, Paddy, da saust die „Gloria". Fabelhaftes Boot. Elegant und schnell. Wenn wir mal viel Geld haben, müssen wir uns auch so ein Ding anschaffen, was? Uebrigens, was sagte wohl Miß Gardiner zu dem Wechsel bei uns in der Northern?"

Lilian hatte den Uebergang gefunden.

Und Paddy war froh, direkt erlöst, daß nun doch das Gespräch darauf gekommen war.

„Ich habe Angst Lilian, der neue Mann könnte mich nicht behalten. Es soll ein ganz ungehobelter, ungebildeter Mensch sein."

„Aber Paddy, erstens kannst du 'ne ganze Menge, und zweitens kommt es bei allen Menschen doch in erster Linie auf das Herz und nicht auf die „sogenannte" Bildung an. Oder fandest du den alten John Möller etwa gebildet?"

„Nein, aber John Möller war ein Genie. Für Genies gelten andere Maßstäbe, andere Gesetze. Der neue soll aber das Gegenteil von einem Genie sein, nämlich ein Dummkopf. Wenn ihm nun meine Nase nicht paßt?"

„Dann gehst du zu Gardiners. Die nehmen dich mit Schadenfreude."

„Nein, Lilian, das würde ich nie tun, das wäre Verrat an dem alten John Möller. Meine Stellung ist ein menschliches Werkzeug. Als er mir sie gab, hieß das: Roalston, ich vertraue Ihnen blind. Und das will etwas heißen, wenn du bedenkst, wie jung ich bin. Ausschalten könnte ich meine Kenntnisse und Erfahrungen nicht, weil auf unserer Fabrikationsmethode meine ganze Wissenschaft ruht. Und sie bei der Konkurrenz verwerten — das wäre nicht fair play, Lilian."

„Du hast recht, Paddy. Aber du mußt wissen, daß ich auch Angst habe, um unser kleines Häuschen und um unser hübsches, friedliches Leben. Wir haben es so lange schlecht gehabt."

„Wir haben es nicht so schlecht gehabt. Du vergißt, daß uns aller Halt unter den Füßen fortgerissen war: wir standen vor dem Nichts. Es hat nicht allzu lange gedauert, bis wir uns ein neues Leben gezimmert haben. Man muß Mut haben, Lilian."

„Ich habe Mut. Aber mir schien, du hättest keinen, als du nach Hause kamst."

„Das war nur Sorge. Seitdem ich dich wiedergesehen habe, weiß ich, daß wir zwei nicht verloren sein können, solange wir uns haben."

„Ja, Paddy ... ist es nicht komisch, daß wir noch nie daran gedacht haben, uns zu verlieben, zu verloben und zu verheiraten?"

Sie schwiegen beide.

Das war ein heikler Punkt — vielleicht der einzig gefährliche für ihre unzertrennliche Zusammengehörigkeit. Aber die Zeit war der beste Arrangeur.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Kraftwagenlinie 38: Elberfeld-Hbf. — Mirker Hain wird am Freitag dem 1. August 1930 in Betrieb genommen. Die Linie ist in das Tarifnetz der Elberfelder Bahnen eingegliedert. Taschenfahrpläne sind bei den Schaffnern zu haben. Ausgabe von Aushangfahrplänen und Ausfertigung von Zeitkarten erfolgt bei der Verwaltung Wuppertal-Elberfeld, Alexanderstraße 18. f5349

Schwebebahn W. E. B. A.-G.
(Schwebebahngesellschaft).

Ueber das Vermögen des Wilhelm Jünkersfeld, Inhabers eines Plattengeschäfts in Barmen, Allee 19, ist am 25. Juli 1930, 16 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Hinsberg in Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. September 1930. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 16. August 1930, vorm. 11 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 20. September 1930, mittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 15. 14/25b

Amtsgericht Barmen.

Konkurs-Versteigerung von Anzug- u. Mantelstoffen

Mittwoch 30. Juli 1930, morgens 11 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Haarhaus in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Paul Starck in W.-Vohwinkel, g95

etwa 300 Meter Anzug- und Mantelstoffe

(Kammgarn, Wolle, Loden, Marengo, Gabardine usw.)

in abgeteilten Stücken von 3,00 Mtr., 3,15 Mtr. und 4,20 Mtr.

Josef Wiedenkritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenkritt jr., Taxator und Auktionator,
E., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 205 12

Konkurs-Versteigerung v. Maschinen u. Werkzeugen

Donnerstag 31. Juli 1930, morg. 11 Uhr, versteigern wir in W.-Cronenberg, Berghauserstraße 16 (Nähe Rathaus), u. a.: g95

Doppel-Fallhammer (800 und 175 Kg. Bärgew.), Glühofen (400/650/1400 mm), Schmiedeofen (300/400 mm), 2 Leitspindel-Drehbänke (1 u. 1,50 m Drehl., 150 u. 225 mm Spitzenh.), Shapingmaschine, Stoßmaschine (60 mm Hub), 6 Fräsmaschinen (Tischgr. 110—400 u. 200—800 mm), Doppel-Fräsmaschine, Werkzeugschleifmasch., Gewindeanschneidemaschine, Ventilator (220 mm Ausblasöffnung), Gebläse (150 mm Ansaugöffnung), Gebläse (150 mm Ausblasöffnung), Wasserpumpe, gr. Anzahl Matritzen (Gesenke) für verstellb. Schraubenschlüssel, Matrizenstahl (Blöcke), Fräser, Bohrer, Schraubstöcke, Werkzeuge und 3 Fässer Oel.

Besichtigung am Versteigerungstag ab morgens 9 Uhr.

Josef Wiedenkritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenkritt jr., Taxator und Auktionator,
E., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 205 12

Am Mittwoch, dem 30. Juli 1930, morgens 9 Uhr, sollen auf dem Güterschuppen zu Elberfeld-Mirke die 3 Monate und länger lagernden unanbringlichen Güter, darunter: Möbel u. Möbelteile, 2 Herren- u. 1 Damenfahrrad, 1 Paket Rasierklingen, Kleider u. Schuhe, Mörtelständer, Kinderstühlchen u. a. m. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Reichsbahn-Verkehrsamt, Elberfeld. a209

Grundstücks-Markt

Schön. Etagenhaus U.-Barm., Talsohle 23 Z., f. 33 000 M. b. 10 000 M. Anz. zu verk. Mieteinnahme 4900 M. — Steuerl. 1350 M.,

Bad Honnef a. Rh. Hübsche neue Villa mit all. Komf. Hübsches Eins.-Haus sehr billig zu verk. Näh. d. Friedr. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41. Tel. 531 83. 415b

Gutes Zinshaus in bester Lage in Barmen sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter E 1815 an die Geschst. a61

Baugrundstück Barmen, Märkischestraße, vorteilhaft zu kaufen. Ang. unter E 1769 Geschst. b85

Gesuche

Baugrundstück mögl. Grenze Elbf.-Neviges, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E 9914 an die Geschst. f5342

Musik-Instrumente

Mietpianos zu Mk. 10, 12, 15, 20 frei mit Kaufrecht bei erleicht. Zahl.-Bedg. Die Miete w. erst v. Tage der Lief. an gerechn. g364 Pianoh. Meischer, E., Königstr. 23.

Eleg. klein. 208b **Markenflügel**, wenig gebraucht, Neupreis Mark 2700.—, für Mk. 1250.— aus Privat-Besitz zu vk. Angeb. u. B 300 an Gesch. Barmen

Maschinen

Sprechapparat größtes Vox-Modell, fabelh. Wiedergabe, Ladenpreis 1200 M, mit 150 auserlesen. Platten, für insges. 300 Mk. abz. Schr. Anfr. B4613 Barm.†

Drehbank und 3 PS. Wechselstrom-Motor preisw. zu verkaufen. a202 Wagner, Elberfeld, Aue 12.

Nähmaschinen, neu u. gebr., billig zu vk. Leichte Zahl.-Beding. Hastel, Elb., Klotzbahn 30, II. •

Möbelmarkt

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding. Möbelhaus **A. Runkel**, Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Schlafzimmer kompl. Mk. 450. echt Eiche, herrl. Modell, kompl. Mk. 550. Möbelhaus Macht, E., Neue Fuhrstr. 15

Konkurrenzlos! **Möbel** staunend billig, eleganteste Ausführung: Schlafzimm., kpl. v. Mk. 450.— an bis z. Allerfeinsten mit Marmor, Küche, 160 brett, Mk. 185.— Schreinermeister, Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachttk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer**, E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16/18. b178

Echt Nußb.-**Kleiderschrank** preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., Grünstr. 16/18. b179

Kldschr. 1-, 2- u. 3t., 25 an, Wascht. 32 an, Betten, Federbetten, Chaisel. 25, Sofa 35, Küchenbüf., Tische, Stühle, Bücherschrk., Rollschr., Schreibt., Vertikos, Tr.-Spieg., bill. B., Allee 182, Möbelh. Breithardt†

Echt Eich.-Schlafzim., Schrank 2 m, m. Matratzen 675 Mk. • Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

Gelegenheitskf. neu. u. gebr. Möbel, Kob. Küchen 150 an, Kob. Speisezi. 395, Schlafz., Herrenz., **Einzelmöb. all. Art** Büromöbel billig. † B., Allee 182, Möbelhaus Breithardt.

Eich.-Schlafzimmer, 180 cm, Mk. 395.—, Eich.-Speisezimmer, 7tlg., Mk. 585.—, Eich.-Herrenzimmer, 6tlg., Mk. 395.—, Küche, natur-lackiert 160 cm, Mk. 320.—. Möbelh. vom Brocke Elb., Morianstr. 19.

Flurgarderobe u. el. Waschmasch. zu vk.• E., Haubahn 10, III

Weg. Verkleiner. d. Haushalts komplett. altdeutsches Schlafz.

Schlafzimmer u. einige Einzelmöbel abzugeb. E., Allenstraße 34. f5341

† Wenig gebrauchter **Gasbackofen** weg. Raummangels zur Hälfte des regulären Preises zu vk. E., Königstr. 53, IV•

Automarkt

18/80 Buick, offener Siebensitzer, maschinell prima, 80 Proz. neu bereift, zu verk. Preis 1900 Mark. Anfragen E., Tel. 230 21. f5305

Mein Hauptgeschäft befindet sich ab 1. August im neuen Geschäftshaus Wuppertal-Elberfeld **Königstraße 139** AHLBORN. **Opel** Automobile und Ersatzteile.

Ford-Limousine, sehr gut erhalten, z. Spottpreis von 550 RM. zu verk. Elberfelder Großgarage, E., Uellendahlerstr.•

Opel-Limousine 4 PS, in guter Verfassung, sof. billig zu verkf. **Ahlborn** E., Königstr. 32• Ab 1. 8. 1930 Königstraße 139.

2 T. Lastwagen, in f. g. Zust. billig zu verk. oder gegen leicht. 1½ T. gleichw. zu verk. Wupertal-Barmen, Tel. 50950†

OPEL 8/40 PS, 6 Zyl., 4tür. Lim., 6fach bereift, m. Koffer, Luxus-Ausf., verst. bis Sept. 1930, zum Preise v. Mk. 2500.— m. Zahlungserleicht. zu verk. 94b

Fiat 6/30 PS, 4 Zyl., 4tür. Lim., 6fach bereift, in allererster Verfassung, zu Mk. 2400.— zu verk. Anfrag. erb. unt. Teleph. Barmen 556 18.

NSU.-Motorrad mit Beiwagen, 1000 ccm, für Mark 250. Kraut B.-R., Langerfelderstr. 6. 673a

Fahrzeuge

Gut erh. H.-Fahrrad für 20 Mk. zu vk. E., Königstr. 288, I. •

Neue e313 **Fahrräder** Gelegenheitskäufe 50, 60 u. 70 Mark. Spies, Vohwinkel, Kaiserstraße 2.

H.-Fahrrad, neu, bill. B., Königstr. 49, II, r.†

Klappwagen billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3. 1. Et., L.

Mod. w. Kinderwag. zu verkaufen, Elbf., Hochstraße 80, pt. •

Vermischte

Spritzerei günstig zu verk. • Ang. E 5068 Gschst.

Bahnkoffer, Gr. 55/85, g.e., b. Kölnerst. 75, III•

Fernempfänger kompl. Radio-Appar. (auch Grammophon eingestellt), mit 30 Platten billig zu vk. Ang. E 5067 Gschst.•

Maskenkostüme 20 St., neu, billig. Ang. E 5105 Gst. •

Tiermarkt

Kräft., mittelschw. **Gespann** (Füchse) mit Wagen u. Geschirr Mk. 750 abzug. Besichtig. u. Geschäftszeit: Fernsprecher 50966. 685a

Wertv. zahm. Aeffchen i. g. Hde. f. RM. 50, m. Käfig RM. 80. B., Heidterstr. 7. 684a

Kaufgesuche

Antiker Bergisch. Glasschrank u. antikes Kunstgewerbe in Holz, Eisenbein, Gold, Silber etc. sowie antike Stickereien zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1816 an die Geschst. dss. Bl. b122

Eisengarnreste zusammengespult, beliebige Farb. in No. 20 bis 36 einfach auf Leibobinen in jeder Menge zu kaufen gesucht. — Fr. Angebote unter B 350 mit Angabe der Menge an die Geschst. Barmen. 633a

Gut erhalt. Zimmertisch und Stühle zu kauf. ges., mögl. Mahag. Angeb. unt. E 5054 an Gschst. •

Dezimalwaage mit Laufgewicht, ca. 1000—2000 kg, zu kauf. ges. Angeb. u. B 4728 Barmen. †

Zu kaufen gesucht: **1a Jagdbüchse** mit Fernrohr. Ang. mit näheren Angab. bef. unter B 374 d. Gesch. Barmen. 686a

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 20420

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 598 33. 244b

Schnellwaage zu kaufen ges. Ang. mit Preis E 5111 an Geschst. d. Bl. •

Exzenterpressen 30—50 Tonn. Druck, sucht zu kaufen Albert Vielhau, Halver i. W. b98

Gebr. Möbel kauft Eickhoff, B., Kleinenwerth 20. Tel. 60955. †

Gebr. Möbel • kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 233 42

* Alt. Kleiderschr. ges. Ang. u. E 9938 Gst.

Regal mit Schubl. gl. zu erfr. Gst. [137•

Vermietungen

Ladenlokal Schafbr.- u. Rödigerstr.-Ecke, nebst 3-Z.-Wohn. per 1. 8. od. 1. 9. zu verm. Näh. Barmen, Schafbrückenstraße 34, I.†

Wohn.-Tausch! Biete eine 4-Zimm.-W. mit Bad u. Ver. etc. Suche ähnl. W. Ang. E 9917 Gst. •

Abg. 4-Z.-Wohn., part., im Mittelpkt., an ruh. Ete. geg. gr. Karte ab 1. 8. 30 z. verm. Ang. B 4616 Gschst. Barmen. †

3-Z.-Wohn. in abgeschl. Hse. in gesd. Lage an Inh. gr. Kt. v. sof. zu v. Ang. B4617 Barm. †

Schöne **3-Z.-Wohn.** an kinderl. ruhigen Mieter mit Berechtigungskarte sof. zu vermiet. Näher. bei Wwe. Walter Tusch, Barm., Elberfelderstraße 13. r5650

2 sch. gr. Zimmer mit Gas, Wasser u. Elektr., in bess. abgeschl. H., Vorgart., Sept. freiwerd., an bess. einz. Herrn od. Dame od. ält. Ehep. zu verm. Gr. Karte erf. Anfr. u. L B 100 an Fil. Sonnborn.•

Beschlagnahmefrei 2 gr. Zimmer in Barmen sof. zu v.† Ang. B 4612 Barm.

Schön. Mans.-Zimm. sof. zu vm. Gr. Kt. erf. Ang. u. K 311 Fil. E., Marienstr. 1•

1 groß. Zim. sof. zi. Ang. E 5103 Gst. •

P 1. 8. Nähe Hofaue **Garage** gesucht. Angeb. mit Preisang. u. E 5100 an die Geschst. f5344

Mietgesuche

Junges Ehep. sucht 2-Z.-Wohnung. Ang. B 4732 an d. Geschst. Barmen. †

Brautpaar sucht **2-3-Z.-Wohn.** Gr. K. vorh., evtl. Abst. Ang. E 9115 an die Geschst. b394

Alleinsteh. Herr sucht 1 od. 2 leere Zimm., mögl. an Straßb.-L. 6 in Barm. Ang. u. B 4769 Barm. 687a

Schreinerwerkstatt ca. 60—70 qm groß, mit elektr. Anschluß, zu mieten ges. Ang. mit Preis u. E 5104 an die Geschäftsst. •

Suche ständig g303 **2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen.** Möbelhaus Pasche, Elberfeld.

100 bis 150 qm **Lagerraum mit Wagenremise, Stallung und Wohnung** per sofort zu mieten gesucht. 5-Zimmer-Tauschwohnung vorh. Näh. u. B 375 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 688a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderst. 8: Gute Kost und Logis. •

Hansastr. 22: Mob. m. Z. 1 o. 2 Bett. el. Licht•

Bahnhofstraße 22: Propr. a. möbliert. Zimm. zu v. f9766

Bahnhofstr. 48, 3. Et.: Gut möbl. Zimm.•

Blumenstr. 17, II: Sch. möbl. Z. •

Erlenstr. 47, III: Gut möbl. Z. mit od. oh. Pension bill. f5285

Harmoniestr. 6: Mbl. Pt.-Z. m. 2 W. u. Spz.•

• Haubahn 10, III: Möbl. Z. m. el. L.

Hofaue 76, I: Wohn- u. Schlafz. m. 2 W. sof.•

Hofaue 91, III: 1 od. 2 möbl. Z. mit u. od. Pens. zu v.•

Karlstr. 48, III., r.: Möbl. Z. zu vm. •

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm. •

Kurfürstenstr. 20, IV: Möbl. Mans. mit Schreibt. an Herrn•

• Lucasstr. 3: Frdl. möbl. Z. m. u. oh. Pens.

Ludwigstr. 83, pt.: Möbl. Zim. für 2 Mann o. Eheleute. •

• Luisenstr. 126, II: Sonn., gut möbl. Z. in besserem Hause.

Mathildenst. 2: Mbl. Schlafst. f. 1 od. 2 Hrn.•

Morianst. 26, II. Stadtmitte: Fr. m. Z. el. L.•

Nordst. 8, II: Gut m. Z. a. H. od. Frl. 1. 8. •

Rommelspütt 1, IV: Gut möbl. Z. f. f.•

Sedanstraße 44, pt.: Möbl. Z. m. Gasb., Wasser 6.50 Mk. •

Ecke Schleswiger- u. Düppelerstr. 1, II.: Gut möbl. Z. sof.•

Schleusenst. 5, Strinz: Zim. mit Kochgel.•

Südstr. 59, I: Gut möbl. Z. zu vm.•

Möbl. W.- u. Schlafz. an 2 Hrn. od. Damen od. kdrl. Ehep., evtl. mit Kochgel. Näh. in Gesch. [138

Barmen:

U.-B., Bismarckst. 93, I Möbl. Z. zu vm.†

B., Carolinenstr. 2a, I: Schön möbl. Zimm. mit fließ. Wasser.†

B., Chamissostr. 1: Gr. möbl. Zim. m. Kochgelegh. billig. •

B., Fischertalerst. 14, II, Roeber: Möbl. W.- u. Schlafz. b.†

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z. elektr. L. †

†W.-Str., Gmfr.-Ufer 23, III: Bess. m., sonn. Z.

B., Sonnenstr. 51: Möbl. Z. an 1 od. 2 Herren sof. zu vm.†

B., Wertherstr. 13, III rechts: Möbl. Z. m. P.†

Gesuche

Akademikerin sucht 2 kl. od. 1 gr. gut möbl. Zimm. in bess. Hause v. 1. Sept. Preisang. u. B 4731 Barmen. †

Geldmarkt

Kapital gesucht zur Ausführg. laufender Aufträge nur für Behörden suchl leistungsf. Spezialfabrik vorübergeh. einige tausend Mark Kapital, evtl. stillen Teilhaber, geg. gute Zinsen u. Sicherheit. Angeb. unt. E 1804 an die Gst. e338

Mk. 20 000 als 1. Hypothek gel. Angeb. unt. E 1823 an die Geschst. e338

Auf gutgeh. Schankwirtschaft in d. Nähe von Elberfeld wird erstst. Hypothek von **6000 RM.** geg. zeitgem. Zinsen sofort gesucht. Sehr gute Sicherheit und pünktl. Zinszahlung nachgewiesen. Ang. nur von Selbstgeber u. E 1819 Gst. b123

Heirats-Gesuche

26jähr. Mädel, luth., möchte m. christl. ges. Herrn zw. sp. Heirat bek. werden. Ausf. Briefe, mögl. m. Bild, erbeten unt. E 5069 an Geschst. d. Bl. •

Solider jg. Mann, 28 J., 1,70 gr., w. die Bekch. ein. sol. Mädchens v. 23-26 J. (Vollwaise angen.) zw. Heirat. Ernstgem. Briefe m. Bild, w. unt. zurückgel. ... unt. E 5080 Gesch. b124

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 174 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 28. Juli

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 23. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 125,5 gegenüber der Vorwoche unverändert. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 v. H. auf 116,8 (116,2) erhöht. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,1 v. H. auf 119,0 (119,1) und diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,4 v. H. auf 150,1 (150,7) zurückgegangen.

Reichswirtschaftsrat und Textilzölle.

Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, beruht die Nachricht, daß der Reichswirtschaftsrat die Zollerhöhungsanträge der Baumwollindustrie abgelehnt habe, lediglich auf Gerüchten. In Wirklichkeit hat der Reichswirtschaftsrat seine Stellung zu der Frage überhaupt noch nicht bekanntgegeben, weil die Beratungen über die Zollerhöhungswünsche der Textilindustrie noch nicht abgeschlossen sind und bis zum Herbst vertagt wurden. Seit einigen Monaten haben über die Textilzollfrage keine Besprechungen mehr stattgefunden. Lediglich in der Frage der Kunstseidengarnzölle hat der Reichswirtschaftsrat beim Abschluß des Kunstseidenpaktes seine Stellungnahme bekanntgegeben. Die Annahme, daß mit der Stellungnahme des Reichswirtschaftsrats der Kampf um die Baumwollzölle entschieden sei, entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen; der Reichswirtschaftsrat soll lediglich ein Gutachten über die Baumwollzölle erstatten, während der Reichstag allein in dieser Frage endgültig zu entscheiden hat.

Wiederaufnahme des mexikanischen Schuldendienstes.

Zwischen dem internationalen Bankenkonsortium und der mexikanischen Regierung ist eine Einigung über die Wiederaufnahme des mexikanischen Schuldendienstes erzielt worden. Die aufgelaufenen Zinsen im Gesamtbetrage von 200 Mill. Dollar werden Mexiko gestrichen. Die verbleibende Kapitalschuld von 270 Mill. Dollar wird in 45 Annuitäten abgezahlt. Das Bankenkonsortium stellt außerdem eine Tilgungsanleihe von 15 Mill. Dollar zur Verfügung.

Das amerikanische Baumwollwaren-Exportkartell.

Die von namhaften Firmen des Neuyorker Baumwollwarenhandels unlängst beschlossene Gründung eines Exportkartells ist nunmehr offiziell vollzogen worden. Die neue Organisation betitelt sich Textile Export Association of the United States. Die erste Mitgliederversammlung ist für den 5. August in Aussicht genommen. Bei dieser Gelegenheit soll der Verwaltungsrat gewählt sowie zwecks Ausarbeitung einheitlicher Zahlungsbedingungen für das Exportgeschäft ist ein besonderer Ausschuß ernannt worden.

Ein Schirmfurnituren-Syndikat.

Mit dem Sitz in Ohligs wurde ein Schirmfurniturensyndikat für Groß-Solingen gebildet. Dem Syndikat gehören alle Schirmfurniturenfabrikaten in Solingen und Umgebung an. Die Firma Speck & Bonsmann in Haan ist vom Syndikat aufgekauft worden. Mit der Syndikatsbildung dürfte auch eine weitere Rationalisierung in der Schirmfurniturenindustrie Hand in Hand gehen.

Die Lage der Solinger Industrie

Wie man hört, hat sich der Reingewinn der Firma Gillette im ersten Halbjahr 1930 gegenüber den früheren Halbjahren ganz erheblich nach unten verschoben; während man noch im ersten Halbjahr des vorigen Jahres einen Gewinn von etwa 8,5 Millionen aufwies, werden für das erste Halbjahr 1930 nur etwa 4,8 Millionen aufgewiesen. Man geht hinsichtlich der Politik von Gillette mit den verschiedensten Vermutungen nicht ganz klar. Richtig ist, daß Gillette sich auf den neuen Apparat und die neue Klinge, die bekanntlich patentiert sind, im Laufe des ersten Halbjahres 1930 umgestellt hat. Eine derartige Umstellung macht naturgemäß große Kosten; dazu kommt, daß die vorhandenen Bestände durch eine solche Umstellung außerordentlich entwertet werden, was nicht zuletzt daraus hervorgeht, daß Gillette in der letzten Zeit seine Preise erheblich heruntergesetzt hat. Es ist also möglich, daß der Verlust von Gillette, sofern man eine Minderung des Reingewinns so bezeichnen darf, eine Erscheinung ist, die durchaus nichts Beunruhigendes an sich hat. Auf der anderen Seite hört man von Rasierklingenfabriken der Solinger Industrie, die gute Auslandsbeziehungen haben, daß die Lage von Gillette sich durch die Fabrikation des neuen Apparates durchaus nicht gebessert habe, und daß diese ganze Angelegenheit als außerordentlicher Fehlschlag bezeichnet werden müsse. Das wäre natürlich für die Solinger Industrie von erheblicher Bedeutung; schon jetzt ist der Absatz der Solinger Fabriken auch auf dem Weltmarkt sehr groß, und man darf wohl erwarten, daß die Solinger Fabriken, wenn wirklich Gillette an Bedeutung verlieren würde, den Hauptteil der bisher von Gillette befriedigten Absatzmöglichkeiten übernommen würden.

Die Ausfuhr der Schneidwarenindustrie ist im übrigen wirklich schlecht. Der Juni hat auch hinsichtlich der Ausfuhr die trüben Zahlen bestätigt, die die Erwerbslosenfürsorge schon seit Wochen und Monaten aufweist. Während in den ersten Monaten des Jahres aber noch die Vermutung bestand, daß das ausländische Geschäft sich halten, und nur das inländische Geschäft vielleicht noch stärker abflauen würde, hat der Juni doch auch für die Ausfuhr einen außerordentlich starken Rückgang ergeben. Der Mai war ja auch in der Ausfuhr nicht günstig; er lag immerhin recht erheblich unter dem Durchschnitt früherer Monate. Selbst gegenüber dem Mai aber ist in der Schneidwarenindustrie um mehr als Mk. 800 000 weniger exportiert worden. Gegenüber dem Monatsdurchschnitt normaler Zeiten dürfte eine Senkung um mehr als 20 Prozent, d. h. um mindestens 1,5 Million Mk. monatlich zu verzeichnen sein. Das entspricht im übrigen auch den von dem kommissarischen Oberbürgermeister kürzlich genannten Zahlen, wonach in Solingen heute etwa 30 000 Menschen auf Unterstützung angewiesen sind; hier sind die Familienangehörigen natürlich mitgerechnet. Gestiegen ist die Ausfuhr nach Frankreich, wenn auch nicht gerade von Mai bis Juni, so doch auf einen längeren Zeitraum berechnet. Frankreich befindet sich in der glücklichen Lage, keine Arbeitslosen zu haben, so daß es ohne weiteres über eine stärkere Kaufkraft verfügt, als die anderen Länder Europas. Gerade die Ausfuhr von Qualitätsware nach Frankreich hat in den letzten Jahren zugenommen, während ja die Massenware zum großen Teil von Frankreich selbst hergestellt wird. Die Versuche, fremde Stahlwaren aus dem Lande fernzuhalten, beziehen sich zunächst immer noch auf Amerika und zum Teil auch auf England; die deutsche Ware wird nicht systematisch bekämpft, da ja Deutschland nicht annähernd über die Hochschutzzollsysteme dieser beiden Länder verfügt.

Besonders zurückgegangen sind die Umsätze nach Britisch-Indien und nach Nordamerika. In Britisch-Indien rechnet man offenbar einerseits mit der Ungewißheit der politischen Verhältnisse und stoppt deshalb im Einkauf; auf der anderen Seite rechnet man hier mit Preisermäßigungen für die Solinger Ware, weil man offenbar der Auffassung ist, daß sich die Preisermäßigungen im Gebiet der Eisenindustrie auch bei Stahlwaren auswirken müssen. In Nordamerika ist die Lage sehr schlecht geworden. Die Zahl der Erwerbslosen ist zu groß; außerdem sind in bestimmten Schichten die Börsenschläge noch keineswegs überwunden. Man muß für Nordamerikas Aufnahmemöglichkeiten in der nächsten Zeit sehr skeptisch gestimmt sein. Das Kanada-Geschäft hat sich etwas gehoben und auch das nach Australien. Das Geschäft nach den südamerikanischen Staaten dagegen leidet immer noch unter starken Depressionserscheinungen, die zum großen Teil durch die Vorgänge auf den Kolonialwarenmärkten erklärlich sind.

In der Fahrradindustrie ist das Geschäft für die Saison 1930 zu Ende. Bei vielen Firmen sind noch laufende Aufträge storniert worden; die Kundschaft hat zwar ihre Bereitwilligkeit zur Abnahme zu erkennen gegeben, wird aber wohl in diesem Jahre keine Möglichkeit mehr zur Abnahme haben, sondern bis zum nächsten Jahre warten müssen. Die Fahrradteilefabriken des Bezirks haben daher stark eingeschränkt; man rechnet für die Zukunft mit weiteren Entlassungen in dieser Industrie. Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick erscheinen, daß der Siegen-Solinger Gußstahlaktienverein in den letzten Tagen die Aktienmajorität der Lippischen Fahrradindustrie zu Horn erworben hat. Es wurde vor einigen Tagen in einem Zeitungsartikel erwähnt, daß der Gußstahlverein sich mit diesem Geschäft immer weiter von seinem Ausgangspunkt entferne. Das mag richtig sein, sagt aber nichts gegen die Transaktion. Denn den Ausgangspunkt hat der Gußstahlverein durch die Stillegungen in Solingen, Groß-Kayna usw. verloren, und zwar als Basis verloren. Seine Basis ist heute

Stellen-Angebote

Buchhalter (in) sucht per sofort a924 Fabrik der Nahrungsmittelbranche in Elberfeld, welcher nachweislich lange Jahre derartige Stellung eingenommen und gute Referenzen aufzuweisen hat. — Angebote mit Gehaltsansprüchen etc. u. E 10924 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir bieten strebs. arbeitsfreudigen Herren jeden Standes die Möglichkeit, sich durch eine leichte angen. Werbetätigkeit (kein Verkauf) einen dauernden **Guten Verdienst** zu verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderl., jedoch gutes Aeußere und einiges Redetalent Bedingung. Nichtfachleute werden gründl. eingearbeitet. Vorstellung erbeten von 10—12 und 2—4 Uhr. — W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterh. b261

Junge gewandte Leute mit guter Garderobe und besten Umgangsformen für ganz besonders erfolgreiche Werbearbeit von großem Berliner Verlag gesucht. Meldung Dienstag zwischen 10 und 1 Uhr im Barmer Hof, Barmen, Altenmarkt. a159

Suche per sofort einen jungen, erstklass. **Dekorateur**, der Damenkonfektions-Fenster zugkräftig dekorieren kann. b346 [illegible] Hirsch, Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 50.

[illegible] Kaufleute, auch Damen, finden sofort Verdienst für Vertrieb [illegible] prakt. Sache. Keine Privatbesuche. [illegible] nur Dienstag 9—1 Uhr: Elbf., [illegible] 24.

Tücht. Herrenfriseur u. Wasserweller ab 4. Aug. zur Aushilfe ges. Angeb. u. B 4770 Barmen.

Junger r5651 **Bäckergehilfe** f. Bäckerei u. Konditorei auf d. Lande ges. Ang. mit Lohnanspr. u. B 4771 an Gschft. Barmen.

Tüchtige, durchaus branchekundige **Verkäuferin** mit besten Empfehlungen für die Abteilg. **Kurzwaren** per 1. 9. gesucht. b399 Otto Klischan & Co., W.-Elberfeld.

Verkäuferin für ein Lebensmittel-Feinkost-Geschäft gesucht. Es kommt nur eine durchaus zuverlässige, selbständ. Kraft in Frage, die e. längere Tätigkeit in d. Feinkostbranche nachweisen kann. Bewerberinnen wollen sich melden mit Angabe ihrer Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. u. E 2526 Gst.

Wir suchen noch einige fleißige, gewandte **Frauen und Mädchen** als Auslegerinnen bei gutem dauerndem Verdienst. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. — Theodor Klein, G.m.b.H., W.-Elberfeld, Bleichstraße 17. b261

Zur Leitung von Kaffee- u. Lebensmittel-Spezial-Geschäften in Düsseldorf u. Köln werden zum baldigen Eintritt zuverlässige, unverheiratete b119 **Filialleiterinnen** ges., die in d. Lage sind, mehrjährige Tätigkeit in flotten Lebensmittelgesch. nachzuweisen. Bei guter Leistg. gut bezahlte Dauerstellung. Ang. mit Zeugnisabschr. und Lichtbild unter E 1812 an die Gst.

Tüchtiger Damenfriseur od. Friseuse, perf. i. Bubenkopfschnitt u. Ond., gesucht. Salon Krollmann, Elberf., Alsenstraße 13.

Laufjunge ges. Zu erfr. in Gst. 1136

Weibliche

Zum 1. 8. zuverlässiges, kinderlieb. **Alleinmädchen**, in allen Hausarbeit. erfahr., b. gut. Lohn ges. Gute Zeugnisse Beding. Vorzust. 5—6 Uhr nachm. f5348 Frau H. Meyer-von der Twer, Elbf., Wiesenstr. 17.

Ordtl. Mädchen für kl. Haushalt 1. August gesucht. Frau R. Fleißner, B.-R., Berlinerstr. 101

Ordtl. fleiß., zuverl. **Mädchen** f. a. Hausarb. für sof. od. z. 1. 8. bei g. Lohn u. g. Behandlung ges. Frau E. Franke, Barm., Altermarkt 32

Alleinsteh. Frau f. sämtl. Hausarbt. zum 15. 8. ges. Ang. mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch bei freier Station erbet. unter B 376 an die Gst. Barmen. 690a

*Suche f. 3mal in d. W. saub. Putzfrau. Döppers, E. Hofstr. 1, Eingang Grabenstr.

Jüngere gewandte **Verkäuferin** für die Strumpf-Abteilung gesucht. — Angeb. unt. E 3020 an Gesch. d. Bl.

Ehrliches, perfektes, kinderliebes f5345 **Mädchen** für kleinen Privathaushalt gesucht. T., Bahnhofstr. 54, I.

Gut angelernt., jg. **Mädchen** (16—18 J.), für alle Hausarb. (Geschäftshaushalt) sof. ges. Ang. E 5106 Gst.

Tüchtiges, jüngeres **Mädchen** oder Fräulein sofort ges. Barm., Cleferstraße 58, Bügelanst.

Zuverl., kinderliebes **Alleinmädchen** in Küche u. Hausarbeit erf., f. 20. 8. od. 1. 9. ges. Gute Zgn. unbed. erfdl. Frau Hans Müller, B., U. Lichtenplatzerstr. 73

Stellen-Gesuche

Photograph (Strich u. Auto) s. Stelle. Ang. B 4729 an Gesch. Barmen.

Weibliche

Eins., sol. Fräulein, 33 J., sucht Stelle in Geschäft u. Haush. Ang. u. E 9919 Gst.

Perf. Kostümnäherin sucht noch ein. Kunden außer d. Hause für Mäntel u. Kleid. Ang. E 5107 Gst.

Erstklassige Schneiderin sucht Kunden auß. d. Hause. Tadell. Sitz garant. Teleph. Anfrage erb. 240 90.

Fl. [illegible] Putzmädch. sucht n. e. Putzstelle. Ang. E 5072 Gst.

Perf. Flickerin, die auch neue Sach. näht, f. n. Nähstell. pro Tag 3.50 Mark. Ang. u. B 689 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62

Geb. Fräulein, 33 J., läng. i. Ausl. gew., in all. Hausarb. sowie Baden u. Einm. erf., sucht sof. selbst. Wirkungskrs. Ang. E 5155 Gst.

Suche sof. od. 1. Aug. Stelle als Allein- od. Zweitmädchen, mögl. kl. Haushalt. Ang. u. R 107 an Fil. Mettmann. f209

Zuvl. Mädchen, in all. Hausarbeit. erfahr., sucht Stelle im Haush. Selb. ist auch in Pflege erf. Ang. u. M.B.25 an Fil. Lennep. f166

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes **Mädchen** sucht passende Stelle — am liebst. Elberf.-Std. Gute Zeugn. vorh. Ang. postlag. Elberf.-Hahnerberg unter F. D.

Suche f. m. Tochter, 17 J., St. in bess. Hse. Gute Zgn. vh. W. Altenvörde, Wilstein b. Vörde Wstf.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**, 21, mit guten Zeugnissen, sucht Stellg. in ruhig. Haushalt. Angeb. unt. G 254 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f42

Wwe., Anfang 30, ohne Anhang, sehr gewandt u. erfahren im Haushalt u. Geschäft, sucht 136 **passende Stelle**, evtl. auch in privatem Haushalt. Ang. u. E 1822 an Gesch.

Mädchen, 19 J., m. gut. Zgn., sucht Stelle. f225 [illegible], Wilsde, Fuhrstraße 3.

Ein in allen Hausarbeiten erf. 23jähr. Mädchen f. Stelle in Privath. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 9916 Gst.

Unabh. Fräulein f. einige Stundenst. Ang. u. E 9918 Gst.

Saubere Frau sucht einige Putzst. Ang. u. E 9915 Gst.

Junge, saub. Frau f. Wasch- u. Putzst. Ang. u. E 5156 Gst.

Teilhaber Vertreter

Nachw. gef. Unternehmen sucht stillen Teilhaber mit Mk. 10 000.—. Mindest-Garantieverdienst Mon. Mk. 400. Vermittl. höfl. verb. Ang. B 4733 Barm.

Herren oder Damen aus der Textilbrch., die über gute Warenkenntnisse verf., als **Vertreter** zum Besuch der Privatkundschaft ges. — Hoh. Provisionssatz. Schriftl. Angeb. u. Angabe der bisher. Tätigkeit u. E 1821 an die Gesch. b127

Vermischte Anzeigen

Lohnarbeit f. Hosenträger-Bandstuhl ges. Ang. unt. B 4615 Gst. Barm.

Anfertigung einf. u. vornehmer Wohnungseinrichtg. u. einz. Möbel in a. Holzarten billig. W., Sternstraße 22a.

Bitte! Wer schenkt 11jähr. Kinde, welch. blind ist (Sohn mittelloser Eltern) ein Klavier? Angeb. unt. E 1817 an Gesch.

Vertretung. Dame oder Herr aus gebild. Kreisen mit groß. Bekanntenkreis, von 1. Kohlenhandlung Wuppertals gesucht. — Schriftl. Angebote unt. E 5030 a. d. Gesch. 15303

Im Gaststättengewerbe gut eingeführter **Vertreter** für Elberfeld-Barmen und Umgebung zum Verkauf eines stark propagierten Artikels der alkoholfreien Getränke-Branche gegen hohe Provision u. Spesenzuschuß gesucht. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Df. J. 2877 durch Rudolf Mosse, Düsseldorf. a61

Leipziger Herbstmesse! Im Reichshof ist ein **2 m Stand** umständehalber zu vergeben. Angebote unter A 1000 an die Filiale dss. Blattes in Solingen-Wald. c338

Guter Nebenverdienst. Gut eingerichtete Färberei, chemische Reinigung und Großwäscherei errichtet im Verbreitungsbezirk dies. Zeitung noch Annahmestellen. Angeb. unter E 2470 an die Gesch. a370

Ingenieur, 48 J. alt, aus Elb.-Mitte, sucht Anschluß an einen 15299 **Verein od. Klub**, der Samstags tagt. Angeb. unt. E 2516 an die Gesch. d. Bl.

Dienstmädchen empfiehlt: 19616 Frau Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14

Anstr., Tapez., Dek.-Arb. f. u. gut. B. 10.M Ang. E 5070 Gst.

7sitz. Limousine frei. f. bill. Tel. 355 31.

Schuhmachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597 Elb., Kasinostr. 23.

Verloren Gefunden

H.-Stockschirm Wupperbrücke in Müngsten gestern vormitt. häng. lass. G. Bel. abz. Knolle, E., Cronenbergerstraße 62.

Französische Zwergbulldogge schwarz gestromt, Samst. geg. 19 Uhr **entlaufen**. Gegen Bel. abzug. Herm. Schniewind, E., Victoriastr. 63.

Unterricht

Deutsch-Amerikaner (in) zur Erteilung englischen Sprach-Unterrichts gesucht. Gefl. Ang. an Postfach 410, W.-Elberf. 15547

Engl. bei Engländerin zu 50 Pfg. d. Std. Wer beteiligt sich? — Ang. E 9450 Gst. 19713

Zeitungs-Makulatur abzugeben **W.-Rathenaustr. 50** Elberfeld.

TANZ Unterricht. Ungestörter Privat-Einzel-Unterricht für Dam. u. Herr. jeden Alters zu jeder Zeit. Übernahme Zirkel auch nach auswärts. Eigene Unterrichtsräume im Hause. Wir lehren stets das Neueste. Oskar Obermeyer und Tochter, vorm. am Stadttheater Barmen, Unterdörnerstr. [illegible] Tel. 621 85.

Ofenhaus Evertz Barmen Wupperstr.

WESTBODEN KÖLN

Darlehen und Umlauf: Rund 185% des höchsten Vorkriegsstandes.

Wir verkaufen ab heute:

7%ige Goldpfandbriefe unserer neuesten Emission XXV
nicht kündbar vor dem 1. 1. 1936, mit Januar/Juli-Zinsscheinen;
erster Zinsschein fällig am 2. 1. 1931
bis auf weiteres freibleibend **zum Kurse von 97,5%.**

8%ige Gold-Schuldverschreibungen unserer Emission XXIII
(Komm.-Oblig., in Preußen mündelsicher)
nicht kündbar vor dem 1. 1. 1935, mit April/Oktober-Zinsscheinen
zum jeweiligen Berliner Börsenkurs, **zurzeit 99%.**

Aufträge werden von sämtlichen Banken, Bankfirmen, Sparkassen und uns entgegengenommen.

Köln, 27. 7. 1930.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt
Kaiser-Wilhelm-Ring 17-21
(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken).

tatsächlich die Fahrradindustrie, weil das Werk WKC. zweifellsohne das tragfähigste Bestandteil des Unternehmens ist. Rein von diesem Gesichtspunkt aus würde man also den Erwerb verstehen können, wenn nicht — und hier scheint der wesentliche Fehler zu liegen — in der Fahrradindustrie eine Ueberproduktion herrschte, die die Zweckmäßigkeit von Ausdehnungen auf diesem Gebiete als zum mindesten sehr fragwürdig erscheinen läßt. Unter diesem Gesichtspunkt werden daher auch die schwerwiegenden Bedenken dagegen geäußert.

Rationalisierung in der Glasflaschen-Industrie.

Gerresheim geht nach Oldenburg.

Die A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke in Düsseldorf-Gerresheim beabsichtigt, einen Teil ihrer Quote im Flaschensyndikat auf die ebenfalls zum Heye-Konzern gehörende Oldenburger Glashütten A.-G. zu übertragen und die Produktion zum größten Teil von Gerresheim nach Oldenburg zu legen. Die entsprechenden Stillegungsanträge sind bereits gestellt. Aus der Produktionszusammenlegung erhofft man große wirtschaftliche Vorteile, da die Quoten im Flaschensyndikat nur zu etwa 50 Prozent ausgenützt werden. Gerresheim hatte bisher mit rund 170 Mill. Flaschen die größte Quote im Syndikat und beschäftigt etwa eintausendzweihundert Arbeiter.

Ueber die Abmachung zwischen der Gerresheimer Glashütte und der Oldenburgischen Glashütte erfahren wir noch, daß die Gerresheimer Gesellschaft von ihrer Beteiligung beim Deutschen Flaschenverband 27 Millionen Flaschen auf die Oldenburg. Glashütte übertragen hat und somit zur Stillegung eines Teiles der Gerresheimer Betriebe führen muß. Der Grund hierfür liegt in den Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen über den Bezug von Ferngas zwischen der Gesellschaft und der Stadt ergeben haben. Die Gesellschaft hat sich jetzt auf Oel umgestellt und hat bei den Verhandlungen mit der Ruhrgas A.-G. und der Stadt entsprechende Zugeständnisse verlangt, die bisher abgelehnt wurden. Die Verhandlungen zogen sich seit vier Monaten hin und haben zu keinem Ergebnis geführt.

Vergleichsverfahren Hermann Levin G. m. b. H., Göttingen. In dem Vergleichstermin der Tuchfabrik Hermann Levin G. m. b. H., Göttingen, wurde, wie der „Konfektionär" erfährt, der Vergleichsvorschlag gegen eine Stimmenminorität von 15 Prozent einschließlich der nicht vertretenen Forderungen angenommen und bestätigt. Der Vorschlag lautet auf Liquidation der Firma und Verteilung des Erlöses an die Gläubiger unter Bevorzugung der Gläubiger, deren Forderungen RM. 500.— betragen oder auf diesen Betrag ermäßigt werden. Zu Liquidatoren wurden die Geschäftsführer des Unternehmens bestellt.

Zahlungsstockung im U.S.A.-Kurzwarengroßhandel.

Die altbekannte Kurz- und Galanteriewarengroßhandlung Hibben Hollweg Co. in Indianapolis hat — laut Kabelbericht des „Konfektionär", das Equity Receivership-Verfahren und die Einsetzung eines Masseverwalters beantragt. Die Passiven belaufen sich auf 2 963 000 Dollar. Man erwartet volle Abwicklung aller Verbindlichkeiten.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer bietet die Westboden 7prozentige Goldpfandbriefe ihrer Emission XXV zum Kurse von 97,5 Prozent sowie 8prozent. Goldschuldverschreibungen ihrer Emission XXIII zum jew. Berlin. Börsenkurse an.

Wieder schwach.

Konjunktursorgen und Ultimo drücken.

WG. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach der zweitägigen Unterbrechung des Verkehrs herrschte heute zum Wochenanfang große Zurückhaltung und Unsicherheit. Namentlich dauerte der völlige Mangel an Kaufaufträgen von außen und vom Ausland her an. Die Haltung war zunächst ungleichmäßig, zeitweilig aber etwas freundlicher, um dann aber wieder allgemein schwach zu werden. Die heute erfolgte Prämienerklärung brachte verschiedentlich noch Material heraus, während die Spekulation sonst sich anfangs von weiteren Abgaben zurückhielt, da nunmehr die Ultimoregulierung beendet ist. Die neuen Notverordnungen des Reiches zur Ordnung der Reichsfinanzen beschäftigten die Börse in hohem Maße, namentlich insoweit, als die früher vorgesehene Ermäßigung der Börsensteuern und der Fortfall der Kapitalertragsteuer vorläufig in Wegfall kommen. Als später die Liquidationskurse erschienen und einen beträchtlichen Kursschwund gegenüber dem vorigen Ultimo ergaben, verschärfte sich der Rückgang der Kurse auf Grund von neuen Besorgnissen für den Ultimozahltag.

Am Rentenmarkt waren Deutsche Ablösungsanleihen gut gehalten und ohne Auslosungsrecht noch 0,24 Prozent höher. Von Auslandsrenten erfuhren heute Mexikaner eine beträchtliche Kurssteigerung, die mit ++ Zeichen an den Maklertafeln erschienen und bis zu 3 Prozent höher bewertet wurden. Außerdem waren Bosnische und Ungarische Anleihen fester.

Der Kassamarkt war weiter lustlos und überwiegend schwach. Unnotierte Werte bei kleinen Umsätzen schwächer.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar schwächer, im Freiverkehr 4,1850—52, London-Kabel höher 4,8685, schwächer lagen der französische Frank, die italienische und die spanische Valuta: London-Paris 123,72, London-Mailand 92,92, London-Madrid 42,92. Auch der Kurs der Mark wurde aus London schwächer gemeldet.

Am Geldmarkt war heute im Hinblick auf den nahen Ultimo größerer Bedarf vorhanden. Tagesgeld verteuerte sich auf 2,72 bis 4,75, der Privatdiskont blieb unverändert 3⅜, Warenwechsel ungefähr 3,75, Monatsgeld 4,25 bis 5,5 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin sehr zurückhaltend und allgemein wieder schwach. Nach Festsetzung der Liquidationskurse wurde nur noch Ultimo August gehandelt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Juli

Aach. Leder	23.0	Hochfrequ.	182	Stoewer	—	Salitrera	79.0
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	178	Trier. Walz.	—	SlomanSalp	150
Allg. Hochb.	82.0	Lamberts S.	27.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Lerche Nip.	56.0	Westf.Dinn.	80.5	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	42.0	Linke-Hofm.	62.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	16.2	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	46.0	Löneb.Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik.	
D. Petrol	44.5	Manoli	—	Burb. Kali	—	K'-Seide	
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	85.0	Hallesche K.	144	Bemb. Shar.	13.0
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	—	Neckarsulm	56.0	Wintershall	—	„preferred	60.0
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	38.5	Ausldn.- u.		„ Common	17.5
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		Enka	19.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	153		
HansaLloyd	24.0	Riedel-Haan	—	Diamond	—		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 28. Juli.

Barmer Bankverein	115.00	115.00	Farben-Industrie	149.25	149.75
Comm. u. Privatbk.	133.00	132.50	Gelsenk. Bergwerk	108.12	108.75
Darmst. u. National	186.50	187.00	Ges. f. el. Untern.	135.00	135.25
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	101.25	102.00
Discontogesellsch.	126.75	127.00	Kali Aschersleben	181.00	181.50
Dresdener Bank	126.50	126.50	Karstadt	90.00	90.75
Hamburger Paket	87.75	87.75	Köln-Neuessen	81.50	81.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	83.12	83.37
Hansa Dampf	123.50	122.75	Mansfeld	62.37	62.37
Nordd. Lloyd	87.87	87.62	Oberschl. Koks	83.00	83.75
Aku	88.25	89.75	Phönix Bergbau	77.00	76.87
Allg. Elektr. Gesell.	138.50	138.75	Rhein. Stahl	90.00	89.75
Bemberg	90.75	91.25	Rhein. Westf. El.	169.62	169.62
Bergmann Elektro	—	172.75	Salzdetfurth	320.00	322.00
Buderus	—	—	Schuckert	152.25	153.25
Comp.Hisp. (Chade)	309.50	308.00	Siemens & Halske	190.00	192.50
Dt. Contin. Gas	125.75	126.50	Stöhr Kammgarn	84.75	84.75
Deutsches Erdöl	71.00	71.25	Tietz Leonhard	128.50	128.50
El. Licht u. Kraft	136.50	136.50	Ver. Stahlwerke	77.00	77.00
Essener Steinkohle	117.25	117.25			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	282.00	282.00	Sarotti	107.00	107.00

Kölner Börse vom 28. Juli.

	28.	25.		28.	25.		28.	25.
Barm.Bankv.	115	115	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	33.5	34.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	150	150
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Br.	87.5	89.0
RhWBodKr.	143	145	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-K Feu.	300	280	Magd. Rv. II	—	—	Felt.&Guill.	101	95.0
Aach.Rückv	135	135	Rh.W.Lloyd	187	180	Houbenwerk	12.0	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuer	—	—	Köln.Gummi	69.0	69.0
Allianz Ver.	193	195	Stettin. Rat.	—	—	Rasquin Fb	67.0	66.0
Col.KölnFeu	90.0	90.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	—
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	97.8	99.0
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	200	200	Tietz Leonh.	—	129
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	200	200	Zypen-Wiss	172	172
Köln. Rückv	535	535	Düss.Dampf	235	230	Vieren Sp.	25.0	25.0
Köln R. kl.	340	340	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Essener Terminkurse vom 28. Juli.

Barmer Bankverein 114,75 114,50 G (114,25 G);
Danatbank 185,50 G 185,25 G (186 G);
Dt. Bank u. Disconto — 126 G (125,50 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 134,50 B — (133,50 G);
Gelsenkirchen 107,75 G 108,50 G (108 G);
Goldschmidt 56 G 56 G (55 G);
Harpen — 101,50 G (101 G);
Hoesch 82 G 82 G (—);
Kali Aschersleben 181 G 180 G (181 B);
Klöckner 80,25 G 81 G (80,25 G);
Köln-Neuessen 81,25 G 81 (81 G);
Mannesmann 83 G 82,75 G (82,75 G);
Phoenix 76,50 G 76,[illegible] G (76,50 G);
Rhein. Braunkohlen 212 G 212 G (212 G);
Rheinstahl 89,75 G 87,75 G (90 G);
RWE. 169 G 169,50 G (169 G);
Salzdetfurth 320 G 319 G (321 G);
Ver. Stahlwerke 76,50 G 76 G (76,50 G);
Wintershall 151,25 152,50 152 151,25 (151,25);
Reichsbank 247 G 247 G (—).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	28. Juli Geld	28. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.515	1.519	1.511	1.515
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.187	4.195
Japan 1 Yen	—	2.066	2.070	2.067	2.071
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.87	20.91	20.87	20.91
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.355	20.395	20.355	20.395
Amerika 1 Dollar	2.5	4.181	4.189	4.1835	4.1915
Rio 1 Milreis	—	0.446	0.448	0.455	0.457
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.511	3.519	3.536	3.544
Holland 100 Gulden	3	168.37	168.71	168.34	168.68
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	3	58.49	58.61	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.489	2.493
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.31	73.45	73.34	73.48
Danzig 100 Gulden	4.5	81.40	81.56	81.38	81.54
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.524	10.544	10.528	10.548
Italien 100 Lire	5.5	21.905	21.945	21.91	21.95
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.422	7.436	7.424	7.438
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.76	41.84
Dänemark 100 Kron.	4	112.11	112.33	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.06	112.28	112.07	112.29
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.45	16.49	16.45	16.49
Prag 100 Kronen	4	12.402	12.422	12.406	12.426
Island 100 isländ. K.	—	92.02	92.20	92.03	92.21
Riga 100 Latts	—	80.62	80.78	80.66	80.82
Schweiz 100 Franken	2.5	81.245	81.405	81.31	81.47
Sofia 100 Lewa	10	3.033	3.039	3.033	3.039
Spanien 100 Pesetas	6	47.35	47.45	47.95	48.05
Schweden 100 Kron.	3.5	112.46	112.68	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.51	111.73	111.51	111.73
Oesterreich 100 Schill.	5.5	59.12	59.24	59.15	59.27

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	28. Juli Geld	28. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
Warschau	46.875	47.075	46.875	47.075
Kattowitz	46.875	47.075	46.875	47.075
Posen	46.875	47.075	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Juli.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.98 Pesos für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: { London (Kabel) 40⅝ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 3.45 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 121.40 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: { London (Kabel) 5⅜ Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 9.430 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 28. Juli. Paris 2024, London 2504,12, Neuyork 514,50, Belgien 7195, Italien 2695,25, Spanien 5870, Holland 207,05, Berlin 122,86,5, Wien 7271, Stockholm 138,35, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 373,50, Prag 1526, Warschau 5770, Budapest 9021,50, Belgrad 912,50, Athen 667,50, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 186, Japan 254.

Amsterdamer Devisen vom 28. Juli, 10,40 Uhr. Berlin 5933, London 1209,12, Neuyork 248,39, Paris 977,50, Belgien 3474,50, Schweiz 4830, Italien 1301,50, Madrid 2825, Oslo 6654, Kopenhagen 6654, Stockholm 6680, Wien 3510, Budapest 4353, Prag 736,50, Helsingfors 625, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 8975. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,87, Dollar p. 1 Mt. 248,49.

Londoner Devisenkurse vom 28. Juli. Neuyork 486,91 Br., Montreal 486, Amsterdam 1209,12, Paris 123,72 Br., Brüssel 3478,75 fester, Italien 9221 leichter, Berlin 2038,25 Br., Schweiz 2505,25, Spanien 4487,50, Kopenhagen 1815,93, Stockholm 1809,50, Oslo 1816,37, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,25, Prag 164,12, Budapest 2775, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3443, Warschau 4337, Buenos-Aires 4068, Rio de Janeiro 525, Yokohama 2.032, Montevideo 4150, Buenos auf London 4075, Rio auf London p. 90 Tage 594 bis 41, London auf Bombay 1.579.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 15,04 offen.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 28. Juli. Anfang. Juli 722 geh., Okt. 689 bis 90, Jan. 692 bis 93, März 701 geh., Mai 707 geh. — Tagesimport 900. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 28. Juli, Anfang. Nov. 1138, Jan. 1148. — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 28. Juli. Aug. Ashm. 1595, Okt. Ashm. 1526, Nov. Sak. 2311, Dez.Ashm. 1555, Jan. Sak. 2328.

Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

Bradford: Die Londoner Auktionen sind am 23. 7. zu Ende gegangen. Die gute Stimmung hat bei allseitiger Beteiligung bis zuletzt angehalten, und die Preise haben sich dauernd versteift, so daß der Schluß außerordentlich fest war und die Preise teilweise wieder den Schlußstand vom Mai erreichten. Dieses Resultat ist auch im Bradforder Markt nicht ohne Einfluß geblieben. Die Umsätze sind bei leicht anziehenden Preisen größer geworden. — Roubaix: In der abgelaufenen Woche ist der Konsum stärker mit Käufen hervorgetreten, die getätigten Abschlüsse haben an Umfang zugenommen, und die Preisbasis bleibt nach wie vor sehr fest.

Londoner Kautschuk vom 28. Juli, Anfang. Plantagencrepe, Standard Nr. 1: Loco 5⅝/16 K., Smoked ribbed sheets: Loco 5,37 K., Aug. 5,37 K., Sept. 5⅞/16 K., Okt.-Dez. 5⁹/16 K., Jan.-März 5¹⁵/16 W. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 28. Juli. Juli 41,50 B — G; Sept. 37,75 B 37,25 G; Dez. 34,50 B 34 G; März 33,25 B 42,75 G; Mai 32,50 B 32 G. — Das Wetter trübe.

Berliner Produktenbörse vom 26./28. Juli.

	28. 7	28. 7.	
Weizen märk.	—	—	ruhig
Roggen märk.	162.0—165.0	160.0—163.0	ruhig
Frei Gerste	—	—	stetig
Futt. u. Indgerste	174.0—197.0	174.0—197.0	
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	175.0—182.0	176.0—183.0	stetig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.75—39.50	31.75—39.50	ruhig
Roggenmehl	22.75—25.75	22.75—25.50	ruhig
Weizenkleie	10.20—10.60	10.00—10.50	matt
Roggenkleie	10.25—10.75	10.00—10.60	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	27.00—32.00	27.00—32.00	
Erbsen kleine	24.00—27.50	24.00—27.50	
Futtererbsen	19.00—20.00	19.00—20.00	
Peluschken	22.00—25.00	22.00—25.00	
Ackerbohnen	17.00—18.50	17.00—18.50	
Wicken	21.00—23.50	21.00—23.50	
Lupinen blaue	20.00—22.00	20.00—22.00	
Lupinen gelbe	26.00—28.00	26.00—28.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	10.60—11.60	10.60—11.60	
Leinkuchen	16.20—16.60	16.20—16.60	
Trockenschnitzel	8.60—9.40	8.60—9.40	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.10—15.10	14.10—15.10	
Kartoffelflocken	—	4.50—4.80	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 28. Juli.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	105.25
Raffinadekupfer, loco	102.50—103.50
Standardkupfer, loco	98.00—101.00
Standard-Blei	35.50—36.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—50.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	48.50—50.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Juli. Kupfer: Juli 98,50 B 95 G; Aug. 97 B 95 G; Sept. 96,50 B 96 G; Okt. 96,50 bez. dito B 96 G; Nov. 96,50 B 96 G; Dez. 96,25 B 96 G; Jan. 96,25 B 96 G; Febr. 96,25 bez. 96 B 95,75 G; März und April 96 B 95,75 G; Mai 96 bez. dito B 95,75 G; Juni 96 B 95,75 G. — Abgeschwächt.

Londoner Metallbörse vom 28. Juli.

Kupfer	p. Kasse	48.62—48.75	Zinn	Settlementspreis	136.00
„	p. 3 Mon.	48.50—48.56	„	Banka	141.50
„	Settlementspreis	48.75	„	Straits	137.25
„	Elektrolyt	51.50—53.50	Blei	prompt	18.25
„	best select.	51.00—52.25	„	entfernte Sichten	18.25
„	strong sheets	79.00	„	Settlementspreis	18.25
„	Elektrowirebars	53.50	Zink	prompt	16.68
Zinn	per Kasse	135.87—136.00	„	entfernte Sichten	17.25
	per 3 Mon.	137.62—137.75	„	Settlementspreis	16.75

Viehmärkte vom 28. Juli.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	60-62	59-63	59-61	Fresser	40-46	47-56	—
	—	50-55	—	Kälber	—	82-105	—
	54-59	52-56	55-57		72-75	73-78	75-80
	—	42-48	—		60-70	65-70	62-74
	48-52	—	49-52		45-58	55-63	50-60
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	53-55	51-55	55-58		—	—	—
	46-52	44-50	50-54		—	—	—
	—	—	45-49		—	—	—
	—	—	—	Schweine	64-68	68-70	69-71
Kühe	50-53	49-54	51-53		70-72	66-71	71-74
	42-48	42-48	45-50		70-72	68-73	73-75
	30-40	35-40	40-43		68-70	76-72	71-73
	24-30	30-34	30-38		65-67	—	68-70
Färsen	57-59	55-60	55-58		—	—	—
	51-56	46-52	50-54		—	—	—
	45-50	—	45-49	Sauen	60-64	55-60	60-66

Amtlicher Bericht über den Elberfelder Viehmarkt vom 28. Juli 1930.

In allen Gattungen schlecht, voraussichtlich etwas Ueberstand.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche ca. 7000 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 18—25 RM., 6 bis 8 Wochen alte 25—30 RM., über 8 Wochen alte 30—36 RM. das Stück. — Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 85—95 Pf., mittlere 75—85 Pf., geringere 70—75 Pf. das Pfund. Fette Schweine bedangen: beste Ware 62—63 Pf., mittlere 60—61 Pf., geringere 57—59 Pf., Sauen je nach Güte 48—54 Pf. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 6300 Schweine.

Berliner Börse vom 28. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	28. 7.	25. 7.
A.Württ. 23. f. [illegible]	6	—	—
D.Württ. 23. f. 10-10000	6	95.00	95.00
[illegible] 29	—	102.1	102.1
[illegible] 27	6	88.25	88.25
D [illegible]	3	87.25	87.35
dto. 1930	6a	100.7	100.7
[illegible]	6a	100.4	—
Ohne Zinsberechnung			
[illegible] 1-60000	fZ	60.00	60.00
[illegible]	fZ	7.70	7.30
[illegible]	fZ	115.0	115.0
[illegible]-Anl.	4	2.90	2.80

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	28. 7.	25. 7.
[illegible]	8	—	—
[illegible] G. R. 2 N	6	96.00	96.00
[illegible] 25	8	98.25	98.25
[illegible] 26	7	93.75	98.75
[illegible] 27,1	6	84.50	84.50
[illegible] Gold	10	—	—
[illegible] R.5	10	101.7	101.7
[illegible] R.7	10	101.7	101.7
[illegible] R.3,6	8	99.00	99.00
[illegible] R. 9	8	99.00	99.00
[illegible] R. 8	7	95.50	95.00
[illegible] 2,12	6	87.25	87.37
[illegible] 1,13	5	82.00	82.00
[illegible] 21	8	100.4	100.4
[illegible] 22	8	100.6	100.2
[illegible] G.Pf.	10	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 3	10	100.2	100.2
Pr.L.Pfdbr. 13	8	101.2	101.2
Pr.L.Pfdbr. 17	8	102.0	101.2
Pr. L. Pfdbr. 10	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 14	8	97.50	97.50

	Zs	28. 7.	25. 7.
Comm.-Obl. 16	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	98.00
Pr.Pfbr. G.40	10	100.8	100.6
dto. 41	8	100.0	99.90
Pr.Pfbr.Em.17	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2.8	10	100.5	100.7
dto. 3. 4, 4a	8	99.60	99.75
Rgg.Rhb.G.1-8	8	99.50	99.50
Rgg.Rhb.G.4-6	8	99.00	99.50
Rgg.Rhb.G.1-2	5	79.50	80.25
Westd.BodCred	10	100.8	100.8
Westd.BodCred	8	99.60	99.60
Westd.BodCred	7	95.75	95.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.73	4.70
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.90	7.90
Mekl.Rogg. 1.3	5	7.90	7.90
Preußen Kali	5	7.25	7.25
Preuß. Roggen	5	8.60	8.60
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.70	7.82
Reihe 12-18	5	7.65	7.65
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	10.00	—

Verkehrsaktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	71.75	69.50
Baltim. Ohio	—	106.0	109.0
Canadabahn	—	25.00	26.50
Reichsbahn	—	94.00	93.75
Hamb. Paket	7	88.00	89.00
Hamb.Hochb.A	6	71.75	71.00
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	122.0	124.0
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	88.00	89.00
Schantung	0	76.50	77.50

Bankaktien

Allg. Dt. Cred.	8	108.1	108.2
Bk.elek. Werte	10	119.2	120.0

	Div.	28. 7.	25. 7.
Bank f. B. Ind.	11	122.0	120.0
Barm. Bankv.	10	115.0	114.5
Berl. Kredit.	0	59.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	134.5	135.0
Berl. Elekt.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	145.0	145.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	223.0	224.0
Comm.u.Pr.-B.	11	133.0	132.0
Darmstädt. Bk	12	186.5	185.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	126.0	126.0
Dresdn. Bank	10	126.0	126.0
Nordd. Grund	10	135.0	138.0
[illegible]	9	120.5	121.0
Bodencredit	10	142.5	143.0
Reichsbank	12	249.0	245.7
Rh.-W. Bodkr.	10	146.5	142.0
Westd. Bodkr.	10	134.5	133.5

Versicherungen

Aach.Münch.F.	30	299.0	299.0
Allianz	9	193.5	194.0
Berliner Feuer	3	38.00	39.25
Frankf. Allgem.	20	—	—
Gladbach. Feu.	50	—	537.0
Magdebg. Feu.	30	331.0	332.0
Nordstern Allg	14	230.0	230.0
Viktoria Feuer	25	401.0	401.0

Industrie-Papiere

	Div.	28. 7.	25. 7.
Accum. Fabr.	8	129.7	127.0
AdlerPortland	0	43.00	44.00
Adt.-Hütt.-Gl.	8	70.00	70.25
Alexanderw.	0	20.00	20.12
Aku	0	90.25	90.00
Allg. Elek.-Ges	9	137.8	138.7
Alsen Zement	14	148.2	148.5
Ammend. Pap.	12	113.7	120.0
Anhalt. Kohle	6	66.00	65.75
Ankerwerke	10	200.0	200.0
Augsb. Nürnb.	6	—	—
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	113.0	113.7
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	33.00	34.00
Bayr. Motoren	7	61.00	62.50
Bemberg J.P.	8	91.50	92.00
Berger, Joh.	20	280.0	281.0
Bergm. Elekt.	9	172.0	172.0
Berl.Gub.Hutf.	16	211.0	205.7
Berl. [illegible]	7	37.00	37.50
Berl.Karlsr.-I.	0	60.50	61.50
Berlin Kindl	22	585.0	585.0
Berl. M. Schw.	0	49.87	50.25
Bet.u.Monierb	12	100.0	100.0
Bösperde Wlz	5	42.00	42.00
Braunk. Brik.	10	147.0	147.0
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	6a	103.0	103.0
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	—	109.0
Bremen B. Oel	4	57.00	57.00
Brem. Vulkan	8	122.0	122.0
Bremer Wolle	10	140.0	140.5
Buderus Eisen	6	61.00	63.75
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdesch.	—	66.00	66.00
Butzke Metall	5	62.00	63.00
Byk Guldenw.	6	50.00	50.00
Calmon Asbest	0	16.00	17.00
Charlott. Wass	7s	95.50	94.00
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chem. v. Heyden	5	52.50	52.75
Chem. Ind.Gels	5	53.00	57.00
Chem.Wk.Alb.	0	43.00	40.00
Chillingworth	8	64.00	64.50
Comp.Hispano	17	308.0	308.2
Concord. Spinn	6	47.00	47.00
Cont. Goutsch.	9	142.0	143.5
Crötw. Papier	—	133.0	133.0
Daiml. Motor	0	28.25	29.12
Dtsch. Atl.Tel.	8	99.50	98.00
Dtsch. Asphalt	8	105.0	110.0
DtschCon.-Gas	9	128.5	129.0
Dtsch ErdölAG	7	72.75	71.37
Dtsch. Jutesp.	0	53.50	53.00
Dtsch. Kabelw.	0	56.50	62.00
Dtsch. Linol.	15	180.0	177.5
Dtsch. Schacht	7	84.50	84.50
Dtsch.Spiegel.	6	70.12	71.50
Dtsch.Steinzg.	15	138.0	133.0
Dtsch. T. [illegible]	11	108.0	107.0
Dtsch. Wollw.	0	—	7.50
Dtsch. Eisenh.	7	53.37	53.00
Dortm. Aktbr.	17	212.0	208.0
Dortm. Union	18	225.5	225.0
Dresd. Bauges.	6	—	—
Dresd. Gardin.	8	66.00	66.00
Dürener Metall	10	128.0	128.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	266.0	266.0
Düss. Eisenh.	—	50.00	50.00
Düss. [illegible]	6	92.50	92.50
Düss. Kammg.	0	58.50	58.50
Düss. [illegible]	0	—	—
Dynamit Nob.	6	71.75	72.00
Eisenbg. Kraft	—	51.50	51.50
Eintracht Brk.	10	136.0	137.0
Eisenh. Verk.	15	168.1	168.5
Elektr. Lief.	10	130.0	128.0
Elektr. Schles.	8	80.00	—
El. Licht u. Kr.	—	134.2	135.0
Engelh. Brauer.	13	211.5	213.0
Erdmannsd. Sp.	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	214.0	212.2
Essen Steink.	8	—	118.0
Excelsior	0	9.00	9.00
Fahlberg, List	7	54.25	54.12
Farbenindustr	12	150.2	149.8
Feln-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	133.0	136.0
Felten-Guill.	7s	100.0	97.00
Flensbg.Schiff.	0	50.00	50.00
Flöth. Masch.	0	27.75	27.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	20.00	21.00
Fraust. Zucker	0	51.00	—
Frister Masch.	—	176.0	176.0
Gebhard & Co.	7	80.00	80.50
Gelsenk. Berg.	8	108.0	109.3
Genschow	4s	56.50	55.25
Germania Zem.	14	130.0	130.0
Gerresh. Glash.	10	109.7	113.0
Ges. f. El. Unt.	10	136.0	[illegible]
Gildemeister	—	89.00	89.00
Girmes & Co.	—	117.0	—
Gladb. Wolle	0	138.0	—
Glas Brockwitz	12	42.00	—
Glas Schalke	16	142.0	—
[illegible]	0	50.25	50.25
Goedh. Gebr.	15	155.0	155.0
Goldschmidt	5	54.00	54.00
Grittner Masch.	—	32.00	31.00
Gruschw. Text.	5	61.50	61.50
Gutmann Mas.	0	20.00	20.00
Haberm. Guck.	12	107.0	102.0
Hackethal, Dr.	8	76.75	76.75
Halle Masch.	7	85.25	85.25
Hamb.Elek-W.	—	128.0	127.7
Hammersen	7	114.0	114.0
Hann.Masch.B.	0	30.50	32.00
Harb. Eis.u.Br.	8	63.00	—
Harb. Phönix	6	58.00	56.00
Harkort Brk.	0	16.25	16.25
Harpener Bergb	6	101.7	104.5
Hedwigshütte	—	92.00	97.00
Hein, Lehmann	6	66.00	66.00
Hemmoor Port	15	135.0	137.0
Hilgers Verz.	6	55.00	55.00
[illegible]	—	—	—
Hirsch Kupfer	7	123.0	—
Hirschb. Leder	6	80.12	79.00
Hoesch Eisen	—	83.50	83.00
Hoffm. Stärke	4	56.25	56.25
Hohenl. Werk	7	65.00	66.00
Ph. Holzmann	7	73.50	—
[illegible]	0	38.00	42.00
Hotelbetrieb	10	120.5	120.2
[illegible]	0	—	—
[illegible]	8	—	—
Ilse, Bergbau	10	223.0	225.0
Ilse, Genüsse	10	115.5	116.0
Industriebau	11	19.25	20.50
Isenb. Brauerei	7	103.5	103.5
Jakobsen	9	80.00	79.25
John J. A.	8	60.00	62.00
Jüdel & Co.	9	110.5	111.0
Kahla Porzell.	0	37.50	37.00
Kali Aschersl.	10	185.0	186.0
Rud. Karstadt	12	91.00	90.12
Klöckner & Co.	—	—	42.00
[illegible]	0	—	—
Klöckner W.	7	80.87	81.50
Koch Nähm.	0	53.75	53.75
Köln-Neuess.	7s	81.25	80.50
Köln Gas	0	50.00	50.00
[illegible]	6	—	34.75
Gebr. Körting	6	45.25	46.00
[illegible]	12	100.0	100.0
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kraft	8	78.50	80.00
Kronprinz Met.	0	33.00	33.50
Kunz Treibr.	10	87.00	87.00
[illegible]	9	—	—
Kyffhäuser Hütt	0	53.50	54.00
Lahmeyer	12	155.7	159.0
Laura-Hütte	0	41.12	42.50
Leipz. Riebeck	12	126.7	127.0
Leipzig. Piano	0	17.75	18.25
Leopoldgrube	4	52.00	53.00
Lindes Eism.	15	154.7	155.0
C. Lindström	20	515.0	580.0
Lingel Schuh	0	65.00	66.75
Löwe & Co.	—	—	—
Lorenz A.-G.	—	—	—
Löwenbr.-Bötl.	12	248.0	253.0
Lüdensch. Met.	0	54.00	54.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühl.	5	—	—
Mannesm. Röhr.	7	83.12	84.00
Mansf. Bergw.	0	61.50	62.00
Maria,k.Berg	0	—	—
[illegible]	0	—	—
MaschbUntern.	0	38.25	37.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	108.0	110.0
Maximilianh.	7	161.0	160.2
Mech. W. Lind.	0	64.00	65.00
Mech. W. Soran	10	149.5	149.5
Mech.W.Zittau	0	42.50	41.00
Meissner Ofen	6	60.50	60.00
Metallbank	8	106.0	108.0
[illegible]	12	122.0	122.0
Mig	10	90.75	89.50
Mimosa A.-G.	18	195.2	200.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	63.25	63.25
Mülheim. Berg.	8	94.00	94.50
Müller Gummi	8	98.00	100.0
National-Aut.	0	10.87	10.00
[illegible]	8	74.50	75.00
Niederl. Kohle	10	136.0	136.0
Nordd. Eiswerk	10	99.25	101.0
Nordd. Steing.	12	155.0	158.5
Nordd. Wolle	0	70.75	72.00
Oberschl.Eis.Bd	6	50.12	50.00
Oberschl. Koks	8	83.75	82.87
[illegible]	8	76.00	76.25
Oehring Stahl	0	26.75	28.00
Orenst. & Kopp.	6	60.25	60.00
Ostwerke	12	211.0	213.0
[illegible]	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6a	76.75	76.25
Phönix Braunk	6	59.09	58.25
Jul. Pintsch	12	—	—
Plauen Gard.	10	80.00	80.12
Plauener Tüll	0	24.50	24.50
Pöge Elektr.	0	17.00	—
Polyphon	20	187.5	187.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible]	0	48.25	49.50
Rasquin Farb.	5	64.00	65.00
Ratgeb. Wagg.	7	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	20	224.	221.0
Reichelt Met.	0	25.00	25.00
Rheinfeld. Kr.	10	140.0	141.5
Rhein. Braunk.	10	212.5	214.5
Rhein. Chem.	0	73.75	74.00
Rhein. Elektr.	10	125.0	124.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssel.	7	92.00	92.00
Rh. Möbelstoff	0	—	45.00
Rh. Spiegelgl.	10	—	—
Rh. Stahlwk.	7s	90.00	90.25
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W.Elekt.	10	169.2	169.2
Rh.-W.Kalkw.	8	—	86.00
Rh. Sprengst.	4s	58.50	57.00
Riebeck Mont.	7s	95.00	94.00
Rockstroh-W.	0	—	69.00
Roddergrube	30	656.0	656.0
Rosenthal Por.	7	75.25	75.25
Rositz. Zucker	0	—	—
Roth-Büchner	22	410.0	412.0
Rütgerswerk	5	49.50	49.50
Sachsenwerk	7s	90.00	92.50
Sächs. Webst.	8	49.25	49.75
Salzdetfurt	15	323.0	325.0
Sarotti Schok.	10	108.5	110.0
Schering chem.	18	305.0	307.0
[illegible]	14	166.5	168.0
Schles. Elekt. B.	10	131.7	128.2
Schl. Lein. Kr.	0	10.00	10.00
H. Schneider	10	87.50	90.00
[illegible]	0	24.00	24.00
[illegible]	0	32.00	32.25
Schub. & Salz.	16	178.0	180.5
Schuckert	6	—	—
Schultheiß	12	152.2	153.7
Schult-Patzenh	15	262.0	261.0
Schulz Jr.	3	44.00	—
[illegible]	16	195.0	195.0
Schwanebeck	7	92.50	92.50
Schwelm Eis.	—	126.0	126.0
[illegible] & Co.	10	124.0	124.0
[illegible] Guß	0	13.00	12.50
Siegersd. Wk.	—	47.50	46.50
Siemens Glas	10	110.5	111.0
Siem. & Halske	14	193.0	197.2
Sondm. & Stier	0	157.1	157.1
Stett. Portland	6	—	70.50
Stock & C.	7	67.00	68.00
Stöhr & Co.	5	83.12	86.50
Stolberg Zink	0	74.00	75.25
Gebr. Stollwerck	9s	98.25	99.75
Strals. Spielk.	18	198.0	200.0
Svenska Akt.	15	305.5	305.0
Tafel. Berlin	—	—	—
Thörls Oelfabr.	6	78.00	77.00
[illegible]	—	148.0	148.0
Thür. Gasges.	10	135.5	139.0
Tietz Leonh.	10	133.0	131.0
Transradio	8	109.5	110.5
v. Tuch Brau.	10	134.0	134.0
Tuchf. Aach.	12	108.7	109.7
Union Chem.	0	49.50	48.50
Varziner Pap.	10	84.50	80.00
Ver. Berl. Mört	9	95.00	96.25
Ver.Chem.Charl	4	55.00	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	132.0	132.0
Ver.Glanzstoff	0	118.0	122.0
Ver. Gothania	8a	91.50	91.50
Ver. Mk. Tuch	0	38.50	38.50
Ver.Schuhfabr	0	40.50	41.00
Ver.SmyrnaTep	8	138.0	138.0
Ver. Stahlwk.	6	77.25	77.25
Ver. Stahlw.Z.	10	172.0	172.0
Ver. Thür. Met.	4	—	51.00
Ver. Ultramar	—	145.0	144.0
VeritasGummi	6	—	—
Victoriawerk	6	45.00	45.00
Vogel, Tel.	6	68.00	68.75
Vogtl. Masch.	—	43.00	44.50
Vorw. Portld	12	128.0	130.0
Wanderer W.	0	35.25	34.75
[illegible]	8	115.5	117.5
[illegible]	9	129.5	131.0
Wegelin Ruß	8	—	96.50
[illegible]	7	65.50	68.50
Westeregeln	10	190.0	191.7
Westf. Draht	[illegible]	83.50	83.50
Westf. Kupfer	—	—	33.00
Wicking Port.	10	83.00	81.00
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	210.0	212.0
Wiesner Met.	8	50.00	53.50
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	9	51.00	53.00
Zeitzer Masch.	10	88.00	90.00
[illegible]	10	65.00	64.75
Zellst. Waldh.	12	131.5	[illegible]
Otavi	11	39.87	[illegible]

Industrie-Obligationen

Engelhardt		99.00	99.75